

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

5./6. Oktober 2019 / Nr. 40

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Intensive Wünsche und ernste Reue



Rosch Haschana, ihr Neujahrsfest, begehen Juden voll hoffnungsvoller Wünsche. Das Blasen des Widderhorns (Foto: imago/epd) mahnt zur Reue für begangene Sünden. **Seite 39**

Pfarrer Kirchensteiner als Schauspieler



Dießens Pfarrer Josef Kirchensteiner schlüpfte in die Rolle von Probst Herkulan Karg. Der Augustiner-Chorherr hatte das grandiose Marienmünster erbauen lassen (Foto: bb). **Seite 19**

Jubiläum war Anfang vom Ende

Draußen Realität, drinnen Regime – so erlebte Michail Gorbatschow (Foto: imago/photothek) die DDR als Ehrengast an ihrem 40. Geburtstag. Wenige Wochen später war sie Geschichte. **Seite 4**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Manche Begriffe, die verschämt in der Mottenkiste zu vermodern drohten, feiern Renaissance. An ganz unverdächtigen Orten treten sie wieder ans Tageslicht. Das geschieht nicht nur mit Begriffen wie Keuschheit und Gnade, Kontemplation und Exorzismus, Engel und Berufung.

Das gilt auch für das Wort Mission: Ein „Eau de toilette“ wurde so getauft. Fantasievoll aufspielende Fußballer werden mitunter „Ballmissionare“ genannt. Während man in manchen Kirchenkreisen hierzulande nur hinter vorgehaltener Hand von „Mission“ spricht, taucht der Begriff frisch und unbelastet auf Werbetafeln, in Hochglanzprospekten und Leitbildern von Firmen und Philosophien von Unternehmensberatungen auf.

Papst Franziskus wird nicht müde, daran zu erinnern, dass wir nicht nur eine Mission haben, sondern als Christen eine Mission sind: Wir setzen die Mission Jesu Christi fort. Wir wollen das Evangelium unter die Leute bringen. Das ist unser täglich Brot – weit über den außerordentlichen Monat der Weltmission im Oktober 2019 hinaus. Ich wünsche Ihnen allen viel Freude und auch gute Früchte dieser Mission!

Ihr
Diözesan-
administrator
Bertram Meier



Weite Wege, wenige Priester

Weite Wege, die oftmals nur per Boot zurückgelegt werden können, prägen das Leben der Menschen im Amazonasgebiet. Dazu kommt ein eklatanter Priestermangel, sodass Gottesdienste mit einem Geistlichen in vielen Gemeinden bestenfalls alle drei Monate gefeiert werden können. Die an diesem Sonntag beginnende Amazonas-Synode in Rom will für die schwierige Situation in der Region Lösungen finden. Zu den deutschsprachigen Teilnehmern gehören Bischof Johannes Bahlmann und Schwester Birgit Weiler. Beide wirken seit Jahren am Amazonas. **Seite 2/3**

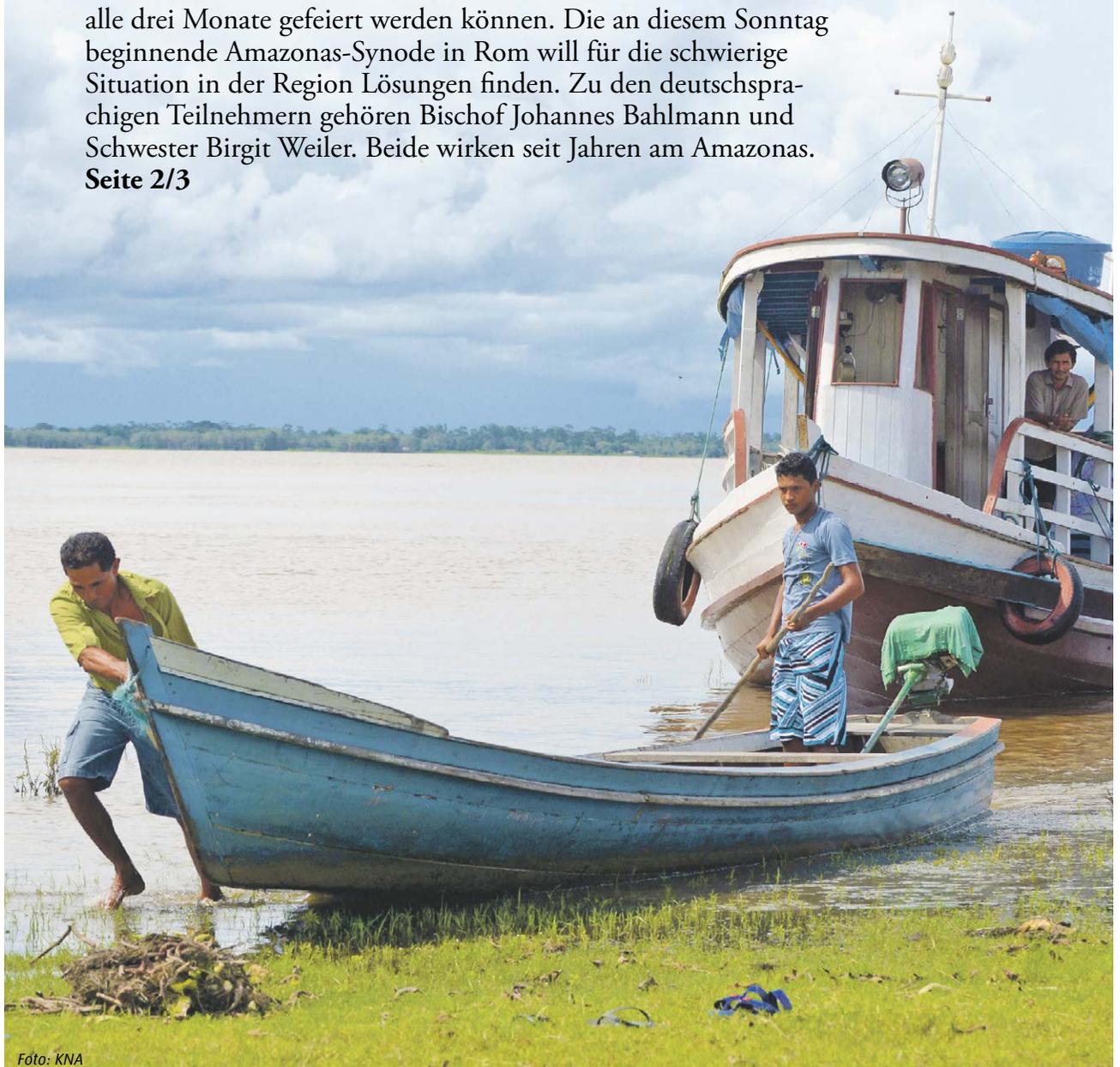


Foto: KNA



▲ Bischof Bahlmann spricht bei einem Gottesdienst im April 2013 in Cipoal (Brasilien) mit Kindern.

Fotos: KNA, Nolte

ZUM AUFTAKT DER AMAZONAS-SYNODE

ABC neu lernen

Bischof Bahlmann: Lösungen für den Priestermangel nötig



Bischof Johannes Bahlmann aus Visbek (Niedersachsen) ist seit zehn Jahren Bischof im Amazonasgebiet. Darum nimmt er an der Amazonas-Synode teil, die ab Sonntag im Vatikan tagt. Im Interview spricht er über das Glaubensleben in seiner Diözese und mögliche Kirchen-Reformen.

Herr Bischof, was erwarten Sie als Oberhirte eines Bistums im Amazonasgebiet von der Synode?

Zum einen erhoffe ich mir Impulse für neue Wege der Kirche im Amazonasgebiet – mit all den sozialen Problemen, den Fragen der Umwelt, der Ökologie, eines nachhaltigen Umgangs mit der Schöpfung, mit der Lunge der Welt, die das

Amazonasgebiet ja ist. Und ich sehe eine Chance, neu über den Glauben zu sprechen, gerade auch angesichts der verschiedenen Krisen, die wir und übrigens auch andere Glaubensgemeinschaften durchmachen: Wie können wir heute den Glauben noch einmal neu für uns entdecken? Zudem hoffe ich für uns Bischöfe im Amazonasgebiet, die wir ja oft weit entfernt voneinander leben, dass wir Kollegialität, Brüderlichkeit und die kirchliche Gemeinschaft neu entdecken können. Es ist wichtig, dass wir uns fragen: Was läuft gut, was läuft nicht gut?

Wie groß ist Ihr brasilianisches Bistum Óbidos? Wie viele Katholiken und wie viele Priester gibt es?

Unsere Diözese ist 182 000 Quadratkilometer groß – also etwa halb so groß wie Deutschland. Ich muss aber dazu sagen, dass der größte Teil der Bevölkerung in einem Gebiet von rund 60 000 Quadratkilometern lebt, das also etwa so groß wie Bayern ist. Etwa zwei Drittel des Gebiets sind Urwald, Regenwald und Savanne. Es gibt einige Indio-Stämme, aber der größte Teil der Bevölkerung lebt im südlichen Teil.

Von diesen rund 300 000 Einwohnern sind etwa 80 Prozent Katholiken, aufgeteilt auf zwölf Pfarreien und eine Missionsstation. Mitunter liegen 100 Kilometer zwischen zwei Pfarreien. Die Wege sind oft sehr schwierig, weil es keinen Asphalt gibt. Entweder fährt man mit einem Auto, mit dem Schnellboot oder mit einem normalen Boot, um in die Gemeinden zu kommen.

In manchen Gemeinden kann bestenfalls einmal im Monat eine Messe gefeiert werden. Ist die Zeit reif, auch bewährte verheiratete Männer (viri probati) zu Priestern zu weihen, damit es mehr Priester und damit auch mehr Eucharistiefeiern in den Gemeinden geben kann?

Wir haben Gemeinden, die sogar nur zwei- oder dreimal im Jahr die Messe feiern können, wenn der Priester zu Besuch kommt. Es wäre in der Tat sehr wichtig, dass es Priester vor Ort gibt. Von daher kann ich mir schon vorstellen, dass wir verheiratete Priester haben. Es sind sicherlich auch viele dazu bereit. Wir haben erst vor kurzem den Ständigen Diakonat eingeführt und sehen ein großes, wachsendes Interesse.

Darüber hinaus muss man sehen: Der priesterliche Dienst beschränkt sich ja nicht nur auf die Eucharistiefeier. Wir haben auch die weiteren Sakramente – und nicht zuletzt den Dienst am Nächsten, der sich in Besuchen, Werken der Nächstenliebe, der Präsenz in der Gemeinde, der Stärkung im Glauben zeigt.

In Ihren Gemeinden gibt es häufig Laien als Gemeindeleiter, auch Frauen. Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?

Durchweg sehr gute! Dazu muss man aber die Situation im Amazonasgebiet differenziert sehen. Noch zur Kolonialzeit und im Kaiserreich verboten Gesetze die Aufnahme von Ordensnachwuchs. Es gab kaum Priester. Die Laien haben selbst die Gemeinden der übergeordneten Pfarrgemeinde übernommen – und sie haben bis heute viel zu sagen, sind viel stärker eingebunden, tragen viel mehr die Kirche mit. Wir werden also bei der Amazonas-Synode über die Laien und vor allem über die Frauen sprechen müssen.

Etwa 80 Prozent der Leitung liegt in den Händen der Frauen – mit bis zu 3000 Gläubigen in den Gemeinden. Darüber hinaus gibt es einen kleinen Gemeinderat, zu dem etwa die Wortgottesdienstleiter, die Kommunionhelfer, die Katecheten und weitere Personen gehören, die in der Gemeinde einen seelsorglichen Dienst übernehmen. Der Besuch des Priesters soll vor allem eine Stärkung im Glauben sein.

Rechnen Sie damit, dass die Amazonas-Synode auch weltkirchliche Reformen anstoßen wird, was die Eigenständigkeit der Bistümer und auch der Bischofskonferenzen angeht?

Ich glaube, Papst Franziskus möchte eine Kirche, die weniger zentralisiert ist, und er möchte noch mehr Verantwortung an die einzelnen Ortsbischöfe abgeben. Das heißt aber auch, dass wir die Verantwortung innerhalb der Diözesen neu sehen: Wie können wir da verstärkt Verantwortung an Laien abgeben?

Was die Bischofskonferenzen angeht: Wir haben in Brasilien 275 Bistümer mit einer nationalen Bischofskonferenz aus 320 Bischöfen, dazu rund 160 Altbischöfe. Zudem gibt es 18 Regionalkonferenzen. Ich könnte mir schon vorstellen, dass auch mehr Verantwortung auf die Regionalkonferenzen übertragen werden kann.

In den westlich geprägten Regionen der Welt wird derzeit die katholische Sexualmoral diskutiert. Viele hoffen in diesem Bereich auf Reformen. Ist das auch für die Gläubigen in Ihrem Bistum ein Thema?

Ich glaube eher nicht. Vielleicht gehen die Menschen in unserer Region anders mit Sexualität um. Teilweise ist sie ein Tabu, teilweise spricht man frei darüber. Allerdings: Wir haben bei uns viele Ehepaare, die nicht kirchlich verheiratet sind – auch unter den kirchlich Engagierten. Das scheint beinahe eine Kultur zu sein. Ich würde mir da natürlich anderes wünschen, aber man kann das nicht auf Biegen und Brechen einfordern. Man muss den Menschen zeigen, was an den Werten der Kirche gut ist, was an ihnen schön ist. Aber oft kommen wir gar nicht so weit, weil dazu das Personal fehlt.

Ist die Kirche bei diesem Thema überhaupt eine Instanz?

Wir halten uns da eher zurück. Es brächte auch nicht viel, wenn wir uns zu sehr einmischen. Wichtig ist, das ABC des Christentums neu zu lernen. Wenn wir das leben, dann merken wir, was geht und was nicht geht, was richtig und was falsch ist. Es geht ja nicht nur um die Sexualmoral, sondern vielmehr um Ethik, um Werte, um Haltung.

Finden Sie eigentlich als Franziskaner eine arme Kirche wie im Amazonasgebiet authentischer als eine reiche wie in Deutschland?

Armut und Reichtum sind nicht die richtigen Kriterien. Wichtiger ist eine Kirche des Wesentlichen. Vielleicht ist was dran an der deutschen Redensart „Weniger ist mehr“. Wenn wir versuchen, aus der Nächstenliebe heraus zu leben, vom Wort Gottes her den Glauben zu leben, dann braucht man nicht sehr viel. Wichtig ist: Wie können wir hier evangelisieren – bei den so unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und angesichts ihrer Sorgen und Erwartungen? Wie kann man eine bessere Seelsorge gestalten?

Apropos Sorgen: Ihre brasilianische Heimat ist nicht zuletzt durch massive Rodungen und Brände im Amazonasgebiet – der „Lunge der Welt“, wie Sie sagen – erneut in die Schlagzeilen gekommen. Was sagen Sie dazu?

Wenn wir als Bischöfe etwas gegen die extreme Abholzung des Regenwaldes sagen, heißt es schnell, die Kirche wäre gegen den Fortschritt. Aber das stimmt nicht! Für uns geht es um die Schöpfung. Darum kann ich nicht einfach meine Augen vor dem verschließen, was da passiert. Und darum wird auch auf der Amazonas-Synode darüber zu sprechen sein. Aber es kann sich nur etwas ändern, wenn sich die Mentalität ändert und die Haltung der Menschen – nicht nur im Amazonasgebiet, sondern weltweit.

Interview: Markus Nolte

Kämpferin für die Indigenen

Duisburger Ordensfrau Birgit Weiler nimmt an Amazonas-Synode teil

Birgit Weilers Berufung stand schon früh fest. Besonders engagiert ist die Missionsärztliche Schwester aus Duisburg für das Amazonasgebiet. Nun ist sie auf Einladung des Papstes bei der Sondersynode im Vatikan dabei.

Manche würden die stundenlangen Bootsfahrten auf den Flüssen des Amazonasgebiets für eintönig halten. Für Birgit Weiler (Foto: KNA) bietet sie eine willkommene Zeit der Ruhe und Meditation. „Ich liebe es, wenn stundenlang die Landschaft an mir vorbeizieht, mit den Grünschattierungen des Waldes und den Anlegestellen der Dörfer“, sagt die Missionsärztliche Schwester und promovierte Theologin. Sie ist dann unterwegs zu einer Gemeinde tief im Regenwald.

Begründet widersprochen

Vor 20 Jahren hat Weiler das erste Mal die Welt des Amazonas betreten. „Ich erlebte auf der Pastoralversammlung im Amazonasteil des Vikariats von Jaén, wie Indigene vom Volk der Awajún dem katholischen Bischof respektvoll, aber mit guten Gründen widersprachen.“ Im Hochland oder an der Küste Perus, wo Weiler bis heute die meiste Zeit wohnt, traute sich das kaum jemand. Das weite Gebiet jenseits der Anden war viel weniger der spanischen Kolonisation und Missionierung ausgesetzt als die Andengebiete.

Seitdem kehrt Weiler immer wieder in diese Region zurück. Sie begleitet die Indigenen-Pastoral des Vikariats Jaén und arbeitet an einer Inkulturierung der Pastoral bei den Ethnien Awajún und Wampis. Zur Zeit koordiniert sie einen

Konsultationsprozess unter beiden Völkern für eine Neuausrichtung der Schulbildung, ausgehend von den indigenen Kulturen.

Für ihre Dissertation über die Weltanschauung der Awajún und Wampis hat sie viele Wochen in Indigenen-Gemeinden verbracht und erlebt, wie eng die Ureinwohner mit der Natur verbunden sind. Sie hat aber auch gesehen, wie sehr dieses letzte große unerschlossene Gebiet Südamerikas von verschiedenen Kräften ausgebeutet wird und wie wenig die indigenen Völker ihre Rechte durchsetzen können.

Dass eine Ausbeutung der Natur nicht ohne Folgen bleibt, hat Weiler bereits als Kind in Duisburg erfahren. Wenn vor 50 Jahren im Ruhrgebiet die Frauen frischgewaschene Wäsche zum Trocknen aufhängten, mussten sie wissen, wann der Hochofen abgestochen wurde. „Denn wenn die Wäsche nicht rechtzeitig drin war, rieselten Rußflocken auf sie hernieder“, erinnert sich die 60-Jährige an die Blüte der Schwerindustrie im Ruhrgebiet.

Weltkirchlicher Aufbruch

Erst nach und nach trat auch die Gesundheit der Arbeiter und Anwohner in den Blick. Aber es war auch die Zeit des weltkirchlichen Aufbruchs und der Theologie der Befreiung. Dieser Aufbruch sollte Weilers Leben bestimmen. „Die Missionsärztlichen Schwestern kamen zu uns in die Schule. Es hat mich beeindruckt, wie sie den Einsatz für globale Gerechtigkeit und ihren Glauben vereinen.“ So sehr, dass für die 18-jährige Birgit klar war,



Info

Das passiert bei der Amazonas-Synode

Vom 6. bis 27. Oktober treffen sich Bischöfe aus Brasilien, Ecuador, Peru, Kolumbien, Venezuela, Französisch-Guyana, Guyana und Suriname sowie weitere Delegierte, darunter 20 Indigene, zur Amazonas-Synode in Rom. Die Versammlung soll über neue Formen von Seelsorge in Gebieten mit wenigen Priestern beraten, die Rechte Indigener stärken und die ökologische Zukunft der Region betrachten. Beobachter warnen jedoch vor zu hohen Erwartungen. *mn/red*

dass sie selbst auch Missionsärztliche Schwester werden möchte. Eine Berufung, an der sie bis heute nie gezweifelt hat.

Nach einjährigem Einsatz in Venezuela schickte ihr Orden sie vor 31 Jahren nach Peru. Heute ist Weiler nicht nur eine international gefragte Expertin für interkulturelle Theologie. Sie ist eine glühende Kämpferin für Gerechtigkeit und Frieden. Für die Amazonas-Synode wünscht sie sich, dass neue Wege beschritten werden, für eine Kirche, die auch die tragende Rolle der Frauen in der Kirche Amazoniens anerkennt und ihnen ein offizielles Dienstant anvertraut.

Weiler ist es ein großes Anliegen, dass sich die Kirche an die Seite der Indigenen wie auch der anderen Bevölkerungsgruppen in Amazonien stellt, die da, wo nötig, gegen ökonomische und politische Mächte, welche die Zukunft des Regenwalds und seiner Menschen gefährden, Widerstand leisten.

Im Amazonasgebiet mit seiner grünen Weite, den Wäldern und Flüssen sei ihr Herz aufgegangen, sagt die Ordensschwester. Und berichtet von einer beeindruckenden Begegnung: „Schau doch, wie schön der Regenwald, unsere Heimat, ist“, erzählte ihr ein Mädchen in einem Dorf. Andere würden sagen, sie seien arm, aber das stimme so nicht. „Wir haben hier so viel Schönes und Gutes. Aber wir sind arm an Sicherheit, dass unsere Rechte auch wirklich respektiert werden.“ Besser, sagt Birgit Weiler, könne es eine Theologie der Befreiung nicht ausdrücken.

Hildegard Willer



▲ Sowjetführer Michail Gorbatschow blickt auf die Uhr, DDR-Staatschef Erich Honecker lacht: Der Gast beim Festakt zum Staatsjubiläum lag allerdings völlig richtig mit seiner Warnung, auf keinen Fall zu spät zu kommen. Foto: imago/Simon

Vor 30 Jahren

Als sich die DDR überlebte

Der Feier zur Staatsgründung folgte das Ende: Vergebens warnte Gorbatschow – Montagsprotest markierte Wende

„Wenn wir zurückbleiben, bestraft uns das Leben sofort“, lautete wortwörtlich die Mahnung Michail Gorbatschows. Eingang in die Geschichtsbücher fand allerdings die freiere Übersetzung durch westliche Journalisten: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben.“ Den 40. Geburtstag der DDR gedachte die ostdeutsche Bevölkerung jedenfalls anders zu „feiern“, als es sich die Betonköpfe um Staatschef Erich Honecker gewünscht hatten.

Während sich der SED-Staat vorbereitete, das 40-Jahr-Jubiläum mit den obligatorischen Massenaufmärschen zu feiern, manifestierte sich seit Anfang September 1989 in Leipzig die Opposition bei Friedensgebeten und Montagsdemonstrationen. Als am 4. Oktober Tausende am Dresdener Bahnhof die Durchfahrt der Züge mit den Flüchtlingen aus Prag verfolgten, griff die Staatsmacht hart durch.

In dieser Situation traf am 6. Oktober Gorbatschow als Ehrengast in Ost-Berlin ein, von der Bevölkerung mit „Gorbi, Gorbi!“-Rufen gefeiert. Das entging auch dem Staatschef nicht, und er beschuldigte seinen Stellvertreter Egon Krenz, die Staatsjugend FDJ im Sinne Gorbatschows manipuliert zu haben.

Bei der obligatorischen Kranzniederlegung an der Neuen Wache ignorierte Gorbatschow die SED-Medien, ging ohne Umschweife auf die verblüfften westdeutschen Journalisten zu und sprach ihnen unter anderem den Satz in die Mikrofone: „Gefahren

lauern nur auf jene, die nicht auf das Leben reagieren.“ Doch bei den politischen Unterredungen wurde schnell klar, dass ein physisch und psychisch angeschlagener Honecker taub für Reformappelle war.

Beim Staatsakt im Palast der Republik am 7. Oktober wurde Gorbatschow Zeuge einer absurden Szenerie: Drinnen, abgeschirmt von der Realität, feierte sich das Regime, draußen gingen die Sicherheitskräfte rücksichtslos gegen Demonstranten vor, die „Gorbi, hilf uns“ skandierten.

Kaum saß Gorbatschow wieder im Flugzeug nach Moskau, wiesen Honecker und Geheimdienst-Chef Erich Mielke Militär, Stasi und Volkspolizei an, die nächsten „Zusammenrottungen“ von „Randalierern“ zu unterbinden. Es drohte eine „chinesische Lösung“.

Besorgt erwartete Leipzig am 9. Oktober die Montagsdemonstration. Gegen 14 Uhr fuhren Wasserwerfer, Schützenpanzer und Tausende Sicherheitskräfte auf. Menschenrechtsgruppen wie das „Neue Forum“ und die „Sechs von Leipzig“ mit Stardirigent Kurt Masur riefen zur Gewaltlosigkeit auf. Um 17 Uhr begannen die Friedensgebete mit Pfarrer Christian Führer in der Nikolaikirche.

In einem Meer aus Kerzen versammelten sich 70 000 Menschen in der Innenstadt. Jene bis dahin größte Oppositionsdemonstration mit den Rufen „Wir sind das Volk“ überwältigte die Staatsmacht. Der Schießbefehl blieb aus. Zudem war das Politbüro mit der Vorbereitung des Honeckersturzes beschäftigt. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

5. Oktober

Anna Schäffer, Faustyna

30 Jahre lang waren die Ladenschlusszeiten der Bundesrepublik stabil – dann kam der „lange Donnerstag“: Erstmals am 5. Oktober 1989 durften Läden zusätzlich bis 20.30 Uhr öffnen. Von da an wurden die Öffnungszeiten auf Kosten der Beschäftigten immer flexibler.

6. Oktober

Melanie, Adalbero, Bruno

Greta Garbo als „Ninotchka“ begeisterte vor 80 Jahren in der gleichnamigen Filmkomödie von Ernst Lubitsch das Publikum. In der Sowjetunion durfte der Film, der den Kommunismus lächerlich machte, nicht gezeigt werden. Auch in Deutschland war er erst nach dem Ende der Nazi-Diktatur zu sehen.

7. Oktober

Unsere liebe Frau vom Rosenkranz, Gerold, Justina

Er ist geradezu in aller Munde und setzte sich damit auch noch namentlich ein Denkmal: Vor 225 Jahren kam der deutsche Lyriker Wilhelm Müller († 1827) zur Welt. Seine Volkslieder wurden vielfach vertont. Das bekannteste: Das Wandern ist des Müllers Lust.

8. Oktober

Gunther von Regensburg, Demetrius

Ein Herzstück und späteres Symbol des Wirtschaftswunders kam vor 70 Jahren wieder unter deutsche Aufsicht: das Volkswagenwerk, seit Kriegsende von den Briten verwaltet. Wie deren Auto-Experten hatte auch der US-Konzern Ford wenig

Interesse, den angeblich nicht lohnenswerten Kleinwagen weiterzuführen.

9. Oktober

Abraham und Sara, Dionysius

Seit zehn Jahren wird in Leipzig das Lichtfest gefeiert, an dem sich 2014 rund 200 000 Menschen beteiligten (siehe Foto unten und Artikel links). Das Fest erinnert an die Montagsdemonstration vom 9. Oktober 1989, bei der Zehntausende erstmals den Ruf „Wir sind das Volk“ auf den Lippen trugen. Es war der Anfang vom Ende der DDR.

10. Oktober

Gereon, Viktor, Daniel Comboni

Seit 20 Jahren dreht sich in London das größte Riesenrad Europas, das „London Eye“. Das Rad unweit der Westminster Bridge eröffnet einen herrlichen Ausblick auf Londons Wahrzeichen und ist längst selbst eines geworden. Ursprünglich sollte es nur fünf Jahre in Betrieb bleiben.

11. Oktober

Brun, Philippus, Johannes XXIII.

Eine der beliebtesten Schauspielerinnen der 1950er und -60er Jahre feiert 90. Geburtstag: Kinostar Liselotte („Lilo“) Pulver. 2007 stand die Schweizerin zum letzten Mal vor der Kamera. Sie lebt heute zurückgezogen in einer Berner Seniorenresidenz.



Zusammengestellt von Johannes Müller; Foto: imago/United Archives



▲ Beim Lichtfest 2019 soll der gesamte Leipziger Innenstadtring, die historische Demonstrationsstrecke, zum „Lichtweg“ werden. Das Foto entstand 2014, als ein Teppich aus Kerzen flackerte und das City-Hochhaus weithin sichtbar an das Jahr erinnerte, in dem die DDR unterging. Foto: imago/Grube



▲ Die Bischöfe beim Einzug zum Eröffnungsgottesdienst der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz im Fuldaer Dom. Foto: KNA

„Alle gehen mit“ Bischöfe mehrheitlich für „Synodalen Weg“

FULDA (KNA) – Die katholische Kirche in Deutschland setzt ihren geplanten „synodalen Weg“ zu innerkirchlichen Reformen fort. Zum Abschluss der Herbstvollversammlung der Bischofskonferenz vorige Woche in Fulda sagte der Vorsitzende, Kardinal Reinhard Marx, dass „alle Bischöfe mitgehen“.

Mit Blick auf kirchliche Missbrauchsfälle beschlossen die Bischöfe eine höhere Entschädigung. Genaue Summen wurden aber noch nicht festgelegt. „Es gibt keine Stoppschilder aus Rom für den synodalen Weg und wir werden daher weitergehen“, sagte Marx. Man werde Rom kontinuierlich informieren. Die Anzahl der Foren werde nicht erweitert.

Mehrere Gegenstimmen

Bei einer Abstimmung hatte es zuvor mehrere Gegenstimmen zur Satzung des „synodalen Wegs“ gegeben. Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki und der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer teilten auf Twitter mit, sie hätten dagegen gestimmt: „Aber ich will mich dem Gespräch nicht verweigern“, schrieb Woelki. Voderholzer erklärte, er werde sich nur unter Vorbehalten am „synodalen Weg“ beteiligen.

Der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg, begrüßte die Entscheidung der Bischöfe. Der mit überwältigender Mehrheit gefasste Beschluss sei für den weiteren Weg „eine wichtige Voraussetzung“, sagte er. Der Satzung muss nun auch das ZdK noch zustimmen. Dann

kann der „synodale Weg“ im Dezember starten.

Vier Arbeitsgruppen aus Bischöfen, Theologen und Fachleuten haben in den vergangenen Monaten Thesenpapiere über Sexualmoral, die Lebensform für Priester, die Frage der Macht und die Rolle der Frau erarbeitet. Zur Entschädigung der Missbrauchsfälle sagte Marx, Berechnungen, wonach 3000 Opfer je 300.000 Euro Entschädigung erhalten würden und somit knapp eine Milliarde Euro ausgezahlt werden müsste, seien derzeit noch nicht verifizierbar. Beschlossen worden sei ein Systemwechsel hin zu einer umfassenden Entschädigung der Opfer.

Lob von den Frauen

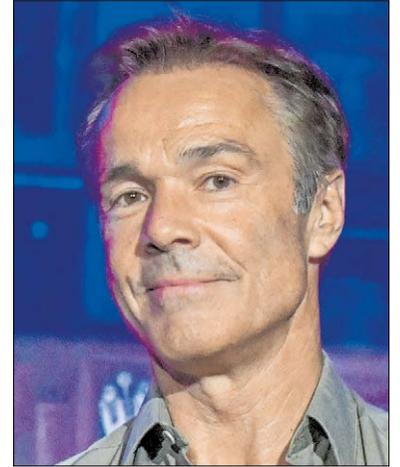
Katholische Frauen lobten zum Abschluss der Vollversammlung die Reformbereitschaft der Bischöfe, forderten aber zugleich mehr Beachtung für ihre Anliegen. Sie seien enttäuscht, dass „die deutschlandweiten Proteste von Frauen weder auf der Tagesordnung der Vollversammlung standen noch im abschließenden Pressebericht Erwähnung finden“, erklärte die Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, Mechthild Heil.

Der Umstand, dass Bischöfe jetzt offen den Zugang von Frauen zu Diensten und Ämtern ansprechen und eine Diskussion zuließen, sei „als positive Entwicklung hin zu einer Enttabuisierung und größeren Offenheit zu werten“, fügte sie hinzu. „Wir hoffen, dass diese Reformen weit genug gehen, um zu einer echten Erneuerung der Kirche beizutragen.“

Kurz und wichtig

Befruchtung erlaubt

Frankreichs Nationalversammlung hat künstliche Befruchtung für lesbische Paare und alleinstehende Frauen legalisiert. 55 Abgeordnete stimmten am vorigen Freitag dafür, 17 dagegen. Den Frauen soll die Behandlung von der Krankenkasse erstattet werden. Nicht erlaubt werden soll, nach dem Tod eines Spenders dessen Sperma weiter zu nutzen beziehungsweise Embryonen einzupflanzen. Auch Leihmutterchaft bleibt in Frankreich verboten. Die Abstimmung fand im Rahmen der Bioethikreform statt, über die bis zum 9. Oktober im Parlament diskutiert und abgestimmt wird.



Courage-Preis

Der Schauspieler und Umweltaktivist Hannes Jaenicke (59; Foto: imago/Viadata) hat den mit 5000 Euro dotierten Courage-Preis erhalten. Das Komitee Courage würdige sein Eintreten für Umwelt-, Natur- und Tierschutz sowie gegen Ignoranz, Intoleranz und Rassismus, sagte der Vorsitzende des Vereins, Wolfgang Mollenhauer. Das Komitee verleiht den Preis seit 1996 an Personen oder Einrichtungen, die sich durch couragiertes Handeln um das Wohl der Gemeinschaft verdient gemacht haben. Bisherige Preisträger sind unter anderem die schwedische Königin Silvia und Ex-Bundespräsident Joachim Gauck.

Keine Verschärfung

Polens konservativer Regierungschef Mateusz Morawiecki stellt sich gegen eine Verschärfung des Abtreibungsgesetzes. Eine Reform würde die Polen polarisieren, „statt uns dem Ziel des vollständigen Schutzes des Lebens näherzubringen“, sagte er. Eine von der katholischen Kirche unterstützte Bürgerinitiative hatte dem Parlament 2017 rund 800.000 Unterschriften für eine Ausweitung des bestehenden weitreichenden Verbots von Schwangerschaftsabbrüchen auf missgebildete Föten überreicht. Dann wären Abtreibungen nur noch erlaubt, wenn die Gesundheit der Frau durch die Schwangerschaft gefährdet ist oder sie vergewaltigt wurde.

Sternsinger-Ergebnis

Mit exakt 50.235.623,62 Euro haben die Sternsinger ein Rekordergebnis erzielt. Diese Spendensumme kam bei der bundesweiten Aktion Dreikönigssingen zum Jahresbeginn 2019 zusammen. Der Spendenertrag entspricht einem Plus von 1,4 Millionen Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Kein Burka-Verbot

Das Schweizer Parlament, der Ständerat, hat ein landesweites Burka-Verbot abgelehnt. Die Volksinitiative „Ja zum Verhüllungsverbot“ wurde mit 34 zu neun Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Ein Gegenvorschlag des Bundesrats erhielt dagegen Zustimmung von 35 zu acht Stimmen bei ebenfalls zwei Enthaltungen. Dieser will, dass künftig das Gesicht gezeigt werden muss, wenn es um Identifizierung geht. Doch solle die Entscheidung letztlich bei den Kantonen liegen.

Ethisch vertretbar?

Widerspruchslösung bei Organspende bleibt hoch umstritten

BERLIN (KNA) – Die Widerspruchslösung bei der Neuregelung der Organspende ist unter Experten hoch umstritten. Bei einer Anhörung des Gesundheitsausschusses des Bundestags gab es neben Zustimmung auch Zweifel an der ethischen Vertretbarkeit.

Es ging um zwei konkurrierende Gesetzentwürfe, die die Zahl der Organspenden erhöhen sollen. Nach der sogenannten doppelten

Widerspruchslösung gilt künftig jeder automatisch als möglicher Organspender, sofern er dem nicht zu Lebzeiten widersprochen hat. Die katholische Kirche ist gegen eine Widerspruchslösung.

Der andere Entwurf ist eine Weiterentwicklung der bestehenden Regelung. Danach ist nur derjenige Organspender, der zu Lebzeiten ausdrücklich zugestimmt hat. Der Bundestag strebt wohl noch in diesem Jahr eine Neuregelung an.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

...dass der Heilige Geist einen mutigen missionarischen Aufbruch in der Kirche entfacht.



„SONNTAG DES WORTES GOTTES“

Ökumenischer Wert

ROM (mg) – Mit dem Schreiben „Aperuit illis“ („Er öffnete ihnen“) verfügt Papst Franziskus, dass der dritte Sonntag im Jahreskreis „der Feier, Reflexion und Verbreitung des Wortes Gottes gewidmet ist“. Damit wolle er auf Bitten der Gläubigen antworten, einen „Sonntag des Wortes Gottes“ zu feiern. Der Brief vom 30. September beginnt mit einem Abschnitt aus dem Evangelium (Lk 24,45): Als der auferstandene Jesus das Brot mit den versammelten Jüngern bricht, öffnet er „ihren Geist für das Verständnis der Heiligen Schrift“.

Der Papst erinnert an das Zweite Vatikanische Konzil, das „der Wiederentdeckung des Wortes Gottes mit der Dogmatischen Konstitution ‚Dei Verbum‘ einen großen Impuls gab“. Auch erwähnt er seinen Vorgänger Benedikt XVI., der 2008 die Synode zum Thema „Das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche“ einberief. Dessen Apostolisches Schreiben „Verbum Domini“ stelle „eine unverzichtbare Lehre für unsere Gemeinschaften“ dar.

Der Sonntag des Wortes Gottes, betont der Papst, sei Teil einer liturgischen Jahreszeit, die einlade, „unsere Bindungen zu den Juden zu stärken und für die Einheit der Christen zu beten“. Er drücke einen ökumenischen Wert aus, denn die Heilige Schrift zeige den Weg, der einzuschlagen ist, um eine authentische und feste Einheit zu erreichen“, sagte Franziskus.

Sie sollen Zeugnis geben

Medienvollversammlung: Franziskus ermahnte und ermunterte Journalisten

ROM – Papst Franziskus hat die erste Vollversammlung des vatikanischen Kommunikationsdikasteriums eröffnet. Dabei empfing er rund 500 Mitarbeiter des größten Arbeitsgebers im Vatikan – der Presse- und Medienabteilung der römischen Kurie.

Über 500 Gäste – einige von der Vatikanzeitung „L'Osservatore Romano“, andere vom Sender „Vatican News“ oder der vatikanischen Buchdruckerei „LEV“ – begaben sich um 8 Uhr morgens zum vatikanischen Eingang „Bronztor“, wo zwei Schweizergardisten jeden einzelnen überprüften. Dann nahmen die Papstangestellten in der „Sala Regia“, dem großen Empfangssaal neben der Sixtinischen Kapelle, Platz.

„Ihr seid so viele“, scherzte Franziskus und ließ sein vorgefasstes Redemanuskript zugunsten einer freien Ansprache beiseite. „Meine vorbereitete Rede hat sieben Seiten. Ich denke, dass schon nach der ersten Seite viele von euch einschlafen werden“, sagte der Papst mit ironischem Unterton.

Stattdessen sprach er über die Bedeutung der Kommunikation –

Worte, die nicht nur an Journalisten gerichtet waren. Jeder Christ sei aufgerufen, durch sein Lebenszeugnis den Mitmenschen Gott zu kommunizieren, erläuterte Franziskus.

Der heilige Vater ermunterte die Vatikan-Journalisten, „keine Werbung zu machen“, sondern Zeugnis zu geben und dabei sich selbst miteinzubringen. „Wenn ihr eine Wahrheit mitteilen wollt, ohne mit eurem Leben von dieser Wahrheit zu zeugen, dann haltet inne und lasst es sein!“ Der journalistische Beruf habe „eine Märtyrer-Dimension“, weil vom Journalisten ein Zeugnis verlangt werde.

Nicht resignieren!

Sie sollten nicht „resigniert“ auf eine „heidnische Welt“ blicken, ermahnte Franziskus die Presseleute. „Ich sehe viele, die sagen: Wir sollten uns ein bisschen nach außen abschließen und eine kleine, aber authentische Kirche sein.“ Gegen dieses Wort „authentisch“ sei er allergisch, erklärte der Papst. Das sei ein Verschließen in sich selbst.

„Ja, wir sind wenige“, resümierte er. „Aber nicht so wenige, dass wir

uns vor einem Feind verteidigen müssten, sondern wenige wie der Sauerteig, wie das Salz – das ist die christliche Berufung!“ Presseleute sollten keine Angst haben, wenige zu sein. Sie sollten nicht denken, dass die Kirche der Zukunft eine Kirche einiger Auserwählter sein werde. „So geht die christliche Echtheit verloren!“, rief Franziskus.

Nach dieser flammenden Rede sprach der Heilige Vater kurz mit jedem seiner Gäste und erkannte ihre Arbeit an. Immer wieder hörte man ihn sagen, man solle für ihn beten. Für jeden hatte er ein Lächeln bereit. So bestärkt, entließ er die Journalisten in den Tag.

Die Radio-Journalisten gingen sofort ins Studio und berichteten über die Begegnung und die mutmachende Botschaft. Andere stellten Bilder und Eindrücke in die Sozialen Medien, um gleichermaßen junge und alte Menschen zu erreichen.

Seit drei Jahren ist das Mediadikasterium in einer Umbruchphase, die noch nicht abgeschlossen ist, da noch etliche rechtliche und verlegerische Fragen nicht geklärt sind.

Mario Galgano

Über 500 Gäste empfing Papst Franziskus. Für jeden einzelnen nahm er sich Zeit. Hier spricht er mit Paolo Ruffini. Er ist der erste Laie, der als Präfekt eine vatikanische Behörde leitet.

Foto:
Vatican News



DIE WELT



INDIGENE IN AMAZONIEN:

„Wir fühlen uns benachteiligt!“

Papst soll auf Synode Enteignung, Armut und Umweltzerstörung thematisieren

QUITO/SARAYACU – Brennende Regenwälder, verheiratete Priester, heidnische Einflüsse in die Kirche: Die Amazonas-Synode hat sich zu einem Politikum entwickelt. Doch was erwarten die Betroffenen, die Bewohner des Amazonasgebiets von diesem Treffen? Um deren Anliegen zu verstehen, verbrachte Rom-Korrespondent Mario Galgano eine Woche bei den Menschen in Ecuador.

Der Amazonas gelte als „Ort der Ausbeutung und Eroberung und als rückständig“, sagt Bischof Rafael Cob. Er wird im Vatikan bei der Amazonas-Synode dabei sein. Sie sei eine „Synode der Peripherie“, meint er. Cob wirkt seit Jahren im ecuadorianischen Puyo als Missionar und Bischof auf den Spuren des getöteten Märtyrers Alejandro Labaco Ugarte in Puyo. Dieser Märtyrer, der während der Synode im Vatikan von Papst Franziskus seliggesprochen wird, wird „sozusagen Patron dieser Synode sein“, erklärt Cob.

Was erwarten sich die Menschen im Amazonasgebiet vom vatikanischen Treffen? „Es geht ihnen darum, dass sie endlich Gehör bekommen“, sagt Mauricio López. Der Generalsekretär der panamazonischen Bischofsvertretung Repam. Die wichtigsten Sprecher seien die Indigenen. Etwa 400 indigene Gruppen des Amazonas haben sich in Quito, der Hauptstadt Equadors, zu einem Verbund zusammengeschlossen.

Gregorio Diaz Mirabal ist dessen Vorsitzender. Auf dem Kopf trägt er bunten Federschmuck. Das Treffen im Vatikan sieht er als „Meilenstein“ zur Versöhnung zwischen Indigenen und Kirche. Denn nicht immer war das Verhältnis in der Vergangenheit gut. Viele Indigene sahen in den Missionaren Zwangsbekehrer, vor allem in der Zeit der Conquistadores im 16. Jahrhundert.

Heute sei das anders, berichtet Franco Gualinga. Er ist Mitglied des indigenen Stammes der Kitschwa in Sarayacu. Mitten im Urwald lebt er mit rund 2000 Stammesgenossen. Wie auch die Vorfahren haben sie keinen Strom und das fließende Wasser ist der große Rio Bobonaza, der durch Ecuador in den Amazonas fließt.

Wer die Gemeinde besuchen will, muss mindestens vier Stunden mit einem Holzkanu den Fluss entlang fahren. Sie leben so abgelegen, dass die Regierung in Quito sich weigert, Lehrer oder Ärzte hinzuschicken. „Wir fühlen uns benachteiligt“, sagt Franco. Deshalb sei es so wichtig, dass der Papst die Welt auf das Schicksal der Menschen im Amazonas hinweise.

Staatliche Hinterlist

Dass die ecuadorianische Regierung sie vernachlässige, hat laut Franco aber auch damit zu tun, dass die Kitschwa seit Jahren erfolgreich gegen die staatliche Enteignung ihrer Gebiete kämpfen. Unter dem Boden Sarayacus ist reichlich Erdöl zu finden, weshalb der Staat versucht, an das „schwarze Gold“ zu kommen.

Unterstützung erhalten die Kitschwas von der Bewegung „Fridays for Future“. Auch mitten im Urwald setzen sich junge Anhänger von Greta Thunberg für die „Lunge der Welt“ ein. Lusi Urbina ist eine dieser etwa 15 bis 20 jugendlichen Aktivistinnen, die auch Unterstützung von der Caritas erhalten. „Es geht nicht um Politik, sondern um Gerechtigkeit, denn die Erhaltung der Schöpfung geht alle an“, sagt sie.

Doch der Amazonas ist nicht nur Wohnort der Indigenen: Täglich durchqueren tausende Menschen, vor allem Venezolaner auf der Flucht aus ihrer Heimat den Urwald. Mitt-



▲ Welche Zukunft haben die Kinder der Indigenen im ecuadorianischen Sarayacu? Sie leben mitten im Urwald. Mario Galgano (Mitte) besuchte den Stamm der Kitschwa in einer Region, die die Regierung vernachlässigt. Foto: Galgano

lerweile kann man den Amazonas sogar mit der Mittelmeerroute vergleichen.

In der Nähe Quitos unterhält die Caritas Ecuador ein Aufnahmezentrum. Dort dürfen Flüchtlinge maximal eine Woche bleiben. Die Caritas hilft ihnen, Papiere zu beschaffen, damit sie eine offizielle Bleibe in Ecuador erhalten. Im Gegensatz zu Europa geht das schnell und problemlos. Allerdings gibt es seit Kurzem immer wieder rassistische Ausschreitungen. Auch das sollte bei der Synode im Vatikan angesprochen werden, wünscht man sich im Aufnahmezentrum.

Früher kümmerte sich die Caritas vor allem um die Campesinos, die Landbauern, deren Familien vor hunderten Jahren von den Spaniern in den Regenwald geschickt wurden, um die Ureinwohner zu vertreiben. Damals waren die Campesinos die Feinde der Indigenen, heute sitzen sie im selben Boot, sagt ein Sprecher der „Resistencia“.

Diese Organisation in Ecuador und Kolumbien setzt sich für die gerechte Behandlung der Campesinos ein. Viele von ihnen leiden unter der Landenteignung und der ungerechten Entlohnung ihrer Arbeit. Wie die Indigenen kämpfen auch sie darum, dass ihre Welt nicht durch Geldgier zerstört wird.

Andere Sorgen als Europa

Vor allem die Achtung der Umwelt ist ihnen ein Anliegen, denn ein zerstörtes Amazonasgebiet wäre nicht nur ihr Ende, sondern eine Gefahr für die gesamte Menschheit. Themen wie „verheiratete Priester“ oder „Frauenpriestertum“, die in Europa im Hinblick auf die Amazonas-Synode ebenso als Schwerpunkt gelten, spielen für die Einheimischen keine große Rolle. Da scheint Bischof Cob Recht zu haben: „Wer die Synode verstehen will, muss hier gewesen sein oder hierher kommen.“

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Gretas gestohlene Kindheit

Muss man sich als Christ für den Klimaschutz einsetzen und die allgegenwärtigen Demonstrationen der „Fridays for Future“-Bewegung unterstützen? Diese Frage trug man kürzlich an mich heran. Immerhin habe sich in der Evangelischen Kirche die Initiative „Christians for Future“ gegründet – mit genau diesem Anliegen.

Ist die Bewahrung der Schöpfung nicht sowieso ein Auftrag an uns Christen? Muss man deswegen Demonstrationen unterstützen, die mit Linksradikalen und gewalttätigen Aktivisten marschieren? Selbst im Islam sammeln sich grüne Stimmen. „Die Energiewende steht schon im Koran“, warf die muslimische Publizistin Lamya Kaddor als These in den

medialen Raum. Wohl irgendwie zwischen den Zeilen, wahrscheinlich direkt hinter den Frauenrechten.

Keine Frage, Weltenretter zu sein ist gerade modern. Glaubt man der Berichterstattung dieser Tage, sind neuerdings alle Jugendlichen politisch engagiert und jeder, der noch Autofährt, ist ein potenzieller Mörder, alternativ der Zukunfts-Vernichter der nächsten Generation. Greta Thunberg, das Schulmädchen aus Schweden, das derzeit um die Welt reist, hat gerade in New York bei der UN-Klimakonferenz mit bebender Stimme vorgetragen, die anwesenden Regierungschefs hätten ihr die Kindheit geraubt. Sie sollte eigentlich in der Schule sein, auf der anderen Seite des

Ozeans, statt vor der Uno zu sprechen. Da zumindest hatte sie ohne Zweifel Recht.

Zum Thema gestohlene Kindheit muss aber eine Frage erlaubt sein: Wie viele Geschäftemacher, Politiker, dubiose Geldgeber und Organisationen reichen dieses Kind von einem Termin zum nächsten? Die Eltern veröffentlichten gar ein Buch mit sehr privaten Einsichten in Gretas Leben mit Asperger-Erkrankung, statt ihre Tochter vor dieser Instrumentalisierung zu beschützen.

Ich wünsche Greta eine unbeschwertere Kindheit mit Alltag, mit Freunden, der ersten Liebe. Dass sie das nicht hat, liegt nicht am Weltklima, sondern an all jenen, die sie für ihre Zwecke und Ziele missbrauchen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Die Schöpfung als Schrottplatz

Unsere Welt verkommt immer mehr zu einem riesigen Schrottplatz: Über zwei Milliarden Tonnen werden jährlich an Haus- und Gewerbemüll produziert. Tendenz steigend. Hier ein paar Zahlen, die eigentlich niemanden mehr ruhig schlafen lassen können:

680 Millionen Tonnen Abfall entstehen allein durch Zigaretten. Kippen brauchen rund 15 Jahre, bis sie sich zersetzt haben. Der radioaktive Müll der weltweit 450 Atomreaktoren wird auf 35 Millionen Tonnen geschätzt. Ein wirklich sicheres Endlager ist nicht in Sicht. Trotzdem sind 50 zusätzliche Atomreaktoren geplant.

Und weiter: Nach Schätzung der Vereinten Nationen wird heute 60 Prozent mehr

Kleidung gekauft als noch vor 15 Jahren, aber nur halb so lange getragen. Der weltweite Altkleiderberg wächst und wächst und zerstört in der „Dritten Welt“ die einheimische Produktion. Weltweit knapp 45 Millionen Tonnen beträgt der Elektroschrott – pro Jahr. Und selbst im Weltall sind Satelliten und Astronauten vor 20 000 größeren und bis zu 900 000 kleineren Schrottteilen nicht mehr sicher.

Das alles sind mehr als erschreckende Zahlen. Selbst in Deutschland ist die Recyclingquote viel zu gering, wird noch viel zu wenig biologischer Müll zu Energie verarbeitet und viel zu wenig Plastik wiederaufbereitet. Nur langsam wehrt sich die „Dritte

Welt“ dagegen, den Schrott der „Ersten Welt“ aufzunehmen.

Was kann jeder von uns dazu beitragen, dass Gottes gute Schöpfung nicht weiter zum Schrotthaufen verkommt? Weniger Kleidung kaufen und diese länger tragen. Mehr Geräte kaufen, die sich im Bedarfsfall auch ohne große Umstände reparieren lassen. Weniger Lebensmittel wegwerfen, auf Plastik-Verpackungen verzichten. Die Liste lässt sich beliebig verlängern. Denn wir alle sind dazu aufgerufen, die Schöpfung zu bewahren! Gott hat die Welt nicht als Schrotthaufen geschaffen, sondern als eine Welt, von der er sagte, dass sie gut sei und der Mensch sie bebauen und bewahren solle.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Empathie braucht kein Studium

Sie sind Verbündete, Fels in der Brandung, Ansprechpartnerin und Seelenrösterin in einem: Hebammen leisten für werdende und frischgebackene Mütter unverzichtbare Dienste. Sie helfen bei fachlichen Fragen zu Schwangerschaft, Geburt und Nachsorge, vielfach aber auch schon mit Empathie, Verständnis und „Da-Sein“.

Gerade das „Da-Sein“ gestaltet sich allerdings von Jahr zu Jahr schwieriger. Die steigende Geburtenrate hat einen ebenso steigenden Hebammenmangel offenbart. Ein teurerer Versicherungsschutz, die Schließung von Geburtsstationen – in Zeiten vermehrter Geburten ein Paradox in sich – und die nicht sonderlich hohe Vergütung machen den Be-

ruf der Hebamme zunehmend unattraktiver. Hier besteht dringend politischer Handlungsbedarf!

Die Bundesregierung negiert zwar unverständlicherweise einen Hebammenmangel – es lägen „keine verlässlichen Daten“ dazu vor, die die „pauschale Annahme“ eines „akuten Mangels“ belegen würden, heißt es. Immerhin hat der Bundestag nun aber doch gehandelt und ein Gesetz zur Reform der Hebammen-Ausbildung verabschiedet.

Künftig soll eine zwölfjährige Schulausbildung oder eine abgeschlossene Ausbildung in einem Pflegeberuf Voraussetzung für die Zulassung zur Ausbildung sein. Diese sieht ein duales Vollzeit-Studium über mindes-

tens sechs und höchstens acht Semester vor. Bislang werden Hebammen an Hebammenschulen ausgebildet. Voraussetzung ist die mittlere Reife oder ein gleichwertiger Schulabschluss.

Wie bitte soll denn die Attraktivität eines Berufs gesteigert werden, wenn man den Zugang zu diesem erschwert? Anstatt etwa die Versicherungskosten mit einem Zuschuss zu senken oder steuerliche Vorteile zu ermöglichen, legt man potentiellen Hebammen lieber gleich die Einstiegslatte höher. Doch um einer Mutter und ihrem Baby zur Seite zu stehen, braucht es keinen Studienabschluss, sondern Fachkenntnis und Einfühlungsvermögen. Im Bundestag fehlt anscheinend beides.

Leserbriefe



▲ Obwohl er im Rollstuhl sitzt, kämpft Benni Over für den Schutz des Regenwalds. Er will den Lebensraum der Orang-Utans erhalten. Die Autorinnen der beiden Leserbriefe sind von dem Einsatz begeistert. Foto: Papierfresserchens MTM-Verlag

Mit Liebe gegen Zerstörung

Zu „Hilfe für die Orang-Utans“ in Nr. 36:

Der Artikel über Benni Over hat mich über alle Maßen begeistert und ansteckt! Ich danke Ihnen sehr, dass Sie darüber berichtet haben. Wie viel ein Liebesbrand im Herzen doch überwinden kann! Ich habe die Geschichte bereits meinen Schülern erzählt. Im Kirchengemeinderat werde ich für einen Infostand beim Herbstfest werben. Beim Weihnachtsmarkt wollen wir für Bennis Projekt aktiv werden, im Familiengottesdienst das Thema aufgreifen. Ich staune selbst über mich, wie es in mir sprudelt! Diese Liebeskraft, die in Benni Over wirkt, ist auf mich/uns übergesprungen. Möge dies auch weiterhin geschehen.

Folgendes Gebet möchte ich noch hinzufügen: „Gott, wie sind wir doch so oft verstrickt in unseren täglichen Aufgaben und Kleinigkeiten. Wie oft ist unser Herz festgefahren in Meinungen und Vorurteilen. Mach uns frei! Lass uns den Wert unseres Lebens und den eines jeden anderen erspüren mit all seiner Schönheit und Zärtlichkeit. Benni Over hat seinen Schmerz überwunden, indem er im warmen, vertrauensvollen Blick deines Geschöpfes zu sich selbst gefunden hat, gleichsam

genährt aus der Quelle, die Glaube, Hoffnung und Liebe vereint. Ich danke dir für diesen Menschen, der uns Vorbild und Wegweiser sein kann. Du, Gott, bist auch jetzt in unserer Mitte. Tritt ein in unserer Herzenstür und belebe uns!“

Marithe Gschwilm-Özbey,
89079 Ulm

Ich finde es vollkommen richtig, dass sich Benni Over so für den Regenwald und die Orang-Utans einsetzt. Trotz Rollstuhl bereiste er Borneo unter dramatischen Umständen und erfuhr, was man durch Zerstörung der Wälder alles vernichten kann. Vielleicht werden die Menschen durch seine Vorträge wachgerüttelt, bevor es zu spät ist.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

So erreichen Sie uns:
Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Zölibat – ja oder nein?

Zu „Kein deutscher Sonderweg“ in Nr. 37:

Mit der Einführung der Pflicht zum Zölibat hat sich die Institution Kirche im Irdischen verfangen und den Blick nach oben verloren. Christus muss nicht nur Gott, sondern auch in seinen Nachfolgern wieder Mensch und Mann sein dürfen und nicht bei der Priesterweihe im Priester zum Neutrum umgewandelt werden. Es ist mir bewusst, dass meine Sichtweise schwer verständlich ist. Wäre es nicht so, würde dieser Zustand nicht schon 1000 Jahre andauern.

Ilse Sixt, 85667 Oberpfraammern

Der Katholizismus ist in seiner jetzigen Form die vollständigste und vitalste Form des Christentums. Eine seiner wichtigsten Säulen ist das Priesteramt. Intelligente, bodenständige und weltoffene Männer, die durch die Berufung Gottes ihr „normales“ Leben aufgeben, um dieses ganz in den Dienst Gottes zu stellen, sind für mich glaubwürdige Zeugen für das Reich Gottes.

Wird dieses Amt protestantisiert, also der protestantischen Kirche angeglichen – und genau darum geht es ja in der Diskussion –, bleibt auch die Glaubwürdigkeit auf der Strecke. Durch die angedachten Veränderungen beraubt sich die katholische Kirche ihrer Authentizität. Dann tummeln sich auch dort bald all jene Menschen, die ihr Gewissen mit einer Religion



▲ Sollten Priester heiraten dürfen? Unsere Leser sind sich nicht einig.

„light“ beruhigen wollen. Die wirklich Gläubigen fühlen sich dann in ihrer Kirche fremd.

Ich möchte Herrn Kardinal Marx dringend raten, nicht den Applaus der Masse zu suchen, denn aus den Lauenen dieser Masse speist sich der Zeitgeist. Vielmehr sollte Marx vielleicht das Gespräch mit seinem Amtskollegen, Kardinal Robert Sarah, suchen, bevor er die katholische Kirche in ein Fahrwasser lotst, in dem sie mit Sicherheit in Seenot geraten wird.

Sieglinde Schulte, 58453 Witten

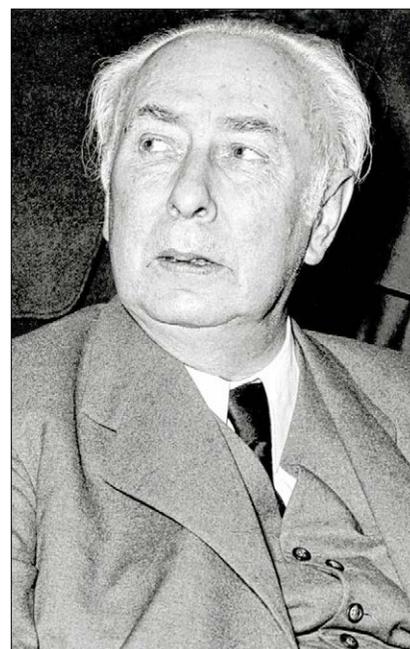
Es ist höchste Zeit, den in meinen Augen unsinnigen Zölibat abzuschaffen. Aber so lange es in der Kirche einflussreiche Bremser und „Betonköpfe“ gibt, wäre dies ein kleines Wunder.

Helmut Kretz, 69242 Mühlhausen

Urlaub im Allgäu

Zu „Volksnah und geschliffen“ in Nr. 36:

Sie haben an Bundespräsident Theodor Heuss erinnert. Erwähnenswert ist noch, dass er ein Nachkomme des letzten Priors des Nördlinger Karmelitenklosters St. Salvator, Caspar Cantz, war, der sich der Reformation angeschlossen hat. Der Weg des Bundespräsidenten Heuss führte im Urlaub nicht nur nach Italien, sondern auch nach Seeg bei Füssen im Allgäu an den Schwaltenweiher. Der Besuch der Seeger Kirche, bei dem Heuss stets ein „immer erneutes Entzücken“ empfand, gehörte zum Programm wie auch die abendlichen Gespräche mit dem Seeger Pfarrer Karl Knaus.



▲ Der erste Bundespräsident: Theodor Heuss. Fotos: KNA, gem

Ludwig Gschwind, 86513 Ursberg

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedankfest

Lesejahr C

Erste Lesung

Hab 1,2–3; 2,2–4

Wie lange, HERR, soll ich noch rufen und du hörst nicht? Ich schreie zu dir: Hilfe, Gewalt! Aber du hilfst nicht. Warum lässt du mich die Macht des Bösen sehen und siehst der Unterdrückung zu? Wohin ich blicke, sehe ich Gewalt und Misshandlung, erhebt sich Zwietracht und Streit.

Der HERR gab mir Antwort und sagte: Schreib nieder, was du siehst, schreib es deutlich auf die Tafeln, damit man es mühelos lesen kann! Denn erst zu der bestimmten Zeit trifft ein, was du siehst; aber es drängt zum Ende und ist keine Täuschung; wenn es sich verzögert, so warte darauf; denn es kommt, es kommt und bleibt nicht aus. Sieh her: Wer nicht rechtschaffen ist, schwindet dahin, der Gerechte aber bleibt wegen seiner Treue am Leben.

Zweite Lesung

2 Tim 1,6–8.13–14

Mein Sohn! Ich rufe dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteilgeworden ist! Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht des Zeugnisses für unseren Herrn und auch nicht meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft: Als Vorbild gesunder Worte halte fest, was du von mir gehört hast in Glaube und Liebe in Christus Jesus! Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt!

Evangelium

Lk 17,5–10

In jener Zeit baten die Apostel den Herrn: Stärke unseren Glauben! Der Herr erwiderte: Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Entwurze dich und verpflanz dich ins Meer! und er würde euch gehorchen.

Wenn einer von euch einen Knecht hat, der pflügt oder das Vieh hütet, wird er etwa zu ihm, wenn er vom Feld kommt, sagen: Komm gleich her und begib dich zu Tisch? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Mach mir etwas zu essen, gürt dich und bediene mich, bis ich gegessen und getrunken habe; danach kannst auch du essen und trinken. Bedankt er sich etwa bei dem Knecht, weil er getan hat, was ihm befohlen wurde?

So soll es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.

Bunte Feldblumen für das Erntedankfest in Hirschbach (Österreich) im vergangenen Jahr.



Gedanken zum Sonntag

Glauben und Danken

Zum Evangelium – von Wolfgang Oberröder



Wenn sogar die Apostel bitten: „Herr, stärke unseren Glauben“, dann lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Offenkundig

kennen also auch diejenigen, die die Fundamente unserer Kirche bilden, Glaubenschwächen und Zweifel.

Hier wird wieder einmal deutlich, dass die Bibel nichts an menschlichen Unzulänglichkeiten verschweigt. Zwar baut sie sehr wohl auf die Stärke im Glauben, Gott schenkt jedem seiner Geschöpfe die Möglichkeit dazu. Doch ein Blick in das Leben unserer Heiligen und auch in die Kir-

chengeschichte zeigt, dass es auch bei den sogenannten großen Glaubenden immer wieder Fragen und Zweifel gegeben hat.

Ein klassisches Beispiel dafür liefert Blaise Pascal, der Universalgelehrte des 17. Jahrhunderts. Über die Grenzen Europas hinaus war er als Naturwissenschaftler, Erfinder und Philosoph bekannt. Um seinen Glauben musste er lange erfolglos ringen. Dann plötzlich geschah es.

Punktgenau beschreibt er in seinem „Mémorial“: „Im Jahr des Heils 1654, Montag, 23. November, ungefähr eine halbe Stunde nach Mitternacht: Feuer. Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, nicht der Philosophen und Gelehrten. Gewissheit, Empfinden, Freude, Friede. Der Gott Jesu Christi.“

Mit einem Schlag, völlig unerwartet, war er von einer unsagbaren Glaubenssicherheit umgeben. Gott tut das Seine. Das Unsre tun wir, wenn wir auf der Suche sind.

Blaise Pascal bekennt weiter: „Ich hatte mich von ihm getrennt. Ich habe mich ihm entzogen. Ich habe ihn verleugnet und gekreuzigt. Möge ich nicht auf ewig von ihm getrennt sein.“ Dennoch ließ sich Gott finden. Er sucht. Er geht nach. Er will, dass niemand verlorengelht.

Über alle Zweifel hinaus schenkt Gott jedem wirklich Suchenden Einsicht, Kraft und Stärke. Auch der kleinste Versuch zum Glauben kann große Früchte tragen. Jesus Christus verdeutlicht dies in seinem Vergleich mit dem kleinen Senfkorn, das zu einem großen Baum heranwachsen kann. Dennoch bescheinigt der Herr

seinen Jüngern von damals und uns heute, dass unsere Zuversicht in das Handeln Gottes noch immer klein und schwach ist. Darum kann auch unsere Antwort nur lauten: „Wir sind unnütze Knechte, wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.“

Unsere Schuldigkeit erweisen wir durch den Geist der Dankbarkeit. Am Erntedanksonntag geht es um das Nachdenken über das Wirken Gottes. Seine Schöpfung reicht für alle Menschen zu Nahrung und Leben aus, wenn wir sie nicht gewalttätig zerstören. Darum danken wir in unseren Kirchengemeinden für die „Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit“. Darum dürfen auch wir aus dem kleinen Senfkorn unseres Glaubens einen großen und schützenden Glaubens- und Lebensbaum wachsen lassen.



Foto: KNA

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 27. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 6. Oktober

**27. Sonntag im Jahreskreis
Erntedankfest**

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen (grün); 1. Les: Hab 1,2-3; 2,2-4, APs: Ps 95,1-2.6-7c.7d-9, 2. Les: 2 Tim 1,6-8.13-14, Ev: Lk 17,5-10; **M. zum Erntedank** (weiß); Les und Ev v. Sonntag o. a. den AuswL

Montag – 7. Oktober

**Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
Messe von ULF, Prf Maria** (weiß); Les: Jona 1,1 – 2,1.11, Ev: Lk 10,25-37 oder aus den AuswL

Dienstag – 8. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Jona 3,1-10, Ev: Lk 10,38-42

Mittwoch – 9. Oktober

**Hll. Dionysius, Bischof von Paris, und Gefährten, Märtyrer
Hl. Johannes Leonardi, Priester, Ordensgründer**

Messe vom Tag (grün); Les: Jona 3,10b; 4,1-11, Ev: Lk 11,1-4; **Messe vom hl. Dionysius und den Gefährten** (rot)/**vom hl. Johannes** (weiß); jeweils Les und Ev vom Sonntag oder aus den AuswL

Donnerstag – 10. Oktober

Messe vom Tag (grün); Les: Mal 3,13-20a, Ev: Lk 11,5-13

Freitag – 11. Oktober

**Hl. Johannes XXIII., Papst
Messe vom Tag** (grün); Les: Joël 1,13-15; 2,1-2, Ev: Lk 11,14-26; **Messe vom hl. Johannes XXIII.** (weiß); Les und Ev vom Sonntag oder aus den AuswL

Samstag – 12. Oktober

Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Joël 4,12-21, Ev: Lk 11,27-28; **Messe vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Sonntag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Gott, unser Vater,
du sorgst für deine Geschöpfe.
Du hast dem Menschen die Erde anvertraut
Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres.
Nähre damit unser irdisches Leben
und gib uns immer das tägliche Brot,
damit wir dich für deine Güte preisen
und mit deinen Gaben
den Notleidenden helfen können.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum Erntedankfest

Glaube im Alltag

von Pater Andreas Batlogg SJ



Wie geht das: gut voneinander denken, wohlwollend voneinander sprechen? Im Alltag stellt sich diese Frage immer wieder. Übrigens auch in einem Orden. Auch Jesuiten kennen das: Konkurrenz, Neid, Rivalität. Abfällige Bemerkungen oder verletzende Sticheleien kommen vor. Sich freuen am Erfolg des anderen: Das kann schwerfallen. Werte ich mich auf, wenn ich andere abwerte? Es kann auch ganz subtil ablaufen. Neulich las ich: „Machen Sie sich nicht so klein, so groß sind Sie auch wieder nicht!“

Seit über drei Jahrzehnten begleiten mich zwei Worte, die mir wichtig geworden sind. Beide Entdeckungen verdanke ich meinem Mitbruder Peter Knauer, der jetzt in einem ordenseigenen Altenheim in Berlin lebt. Das eine Wort findet sich bei Reiner Kunze. Dessen Gedicht trägt den Titel „Silberdistel“: „Sich zurückhalten / an der Erde // Keinen Schatten werfen / auf andere // Im Schatten der anderen / leuchten.“

Ist „Arglosigkeit“ das richtige Wort dafür? „Keinen Schatten werfen auf andere“, trotzdem leuchten: Das lässt sich vom Schriftsteller Reiner Kunze lernen – ein Meister des knappen beziehungsweise verknappten Wortes.

Das zweite Wort stammt von Ignatius von Loyola. Er hatte den Ruf, streng zu sein und wenig Emotionen auszudrücken. Natürlich hatte er auch Herz. Und konnte es auch zeigen – eine Seite seiner Persönlichkeit, die in der Tradition seines

Ordens
lange
verschollen
war,
wenn

nicht unterdrückt wurde. Einer, der ihn aus der Nähe kannte, Luis Gonçalves da Câmara, schrieb in seinem „Memoriale“, einer Sammlung mit Erinnerungen an den Ordensgründer: „Wenn er im Haus einen Bruder traf, zeigte er ihm ein Gesicht und eine solche Liebeshuldigkeit, als wolle er ihn in seine Seele aufnehmen.“ Die Formulierung „in seine Seele aufnehmen“, die mich schon als Novize faszinierte, taucht auch an anderer Stelle noch einmal auf.

Gott sei Dank gibt es solche Menschen. Auch heutzutage. Ich bin ihnen begegnet. Sie tun gut. Jemandem wohlwollen und das auch zeigen können – das ist eine Kunst. Man kann sie erwerben. Einüben. Tag für Tag. Der Alltag wird dadurch gelöst. Vielleicht ein Vorsatz für diesen Herbst? Eine Kultur der Wertschätzung und Achtsamkeit einüben – freundlich sein, gut voneinander denken und reden!

Die fünfte Strophe von „Ein Danklied sei dem Herrn“ (Gotteslob 382) besingt es: „Gib dich in seine Hand / mit innigem Vertrauen, / sollst nicht auf eitel Sand, / auf echten Felsen bauen, / dich geben ganz in Gottes Hut, / und sei gewiss, er meint es gut!“ Darauf kann ich mich – immer – verlassen: Gott meint es gut! Und weil er es gut mit mir meint, darf ich, muss ich diese Erfahrung an andere weitergeben.

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
WILLI GRAF

„Der Glaube ist keine einfache Sache“



Glaubenszeuge der Woche

Willi Graf

geboren: 2. Januar 1918 in Euskirchen
hingerichtet: 12. Oktober 1943 in München
mögliche Seligsprechung wird seit 2017 geprüft
Gedenken: 12. Oktober

Willi Graf weigerte sich nach der Auflösung seines katholischen Jugendbunds 1936, in die Hitlerjugend einzutreten. Stattdessen schloss er sich dem „Grauen Orden“ an, einem geheimen katholischen Jugendbund, der von den Idealen der bündischen Jugend und der aufbrechenden Liturgischen Bewegung geprägt war. 1940 wurde er als Sanitäter zur Wehrmacht eingezogen, wo er an verschiedenen Fronten die Barbarei des Krieges erlebte. 1942 zur Fortsetzung des Medizinstudiums nach München abkommandiert, schloss er sich der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ an. Nach der Verhaftung 1943 wurden deren Mitglieder wegen Hochverrats, Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung zum Tod verurteilt und enthauptet, als letzter Willi Graf. red

Am Tag seiner Hinrichtung richtete Willi Graf Abschiedsbriefe an seine Familie.

Nach Hause schrieb er: „Meine geliebten Eltern, meine liebe Mathilde und Anneliese, an diesem Tag werde ich aus dem Leben scheiden und in die Ewigkeit gehen. Vor allem schmerzt es mich, dass ich Euch, die Ihr weiterleben werdet, diesen Schmerz bereiten muss. Aber Trost und Stärke findet Ihr bei Gott, darum werde ich bis zum letzten Augenblick beten, denn ich weiß, dass es für Euch schwerer sein wird als für mich. Ich bitte Euch, Vater und Mutter, von Herzen, mir zu verzeihen, was ich Euch an Leid und Enttäuschung zugefügt habe. Ich habe oft und gerade zuletzt im Gefängnis bereut, was ich Euch angetan habe. Verzeiht mir und betet immer wieder für mich! Behaltet mich in gutem Andenken!“

Seid stark und gefasst und vertraut auf Gottes Hand, der alles zum Besten lenkt, wenn es auch im Augenblick bitteren Schmerz bereitet. Wie sehr ich Euch geliebt habe, konnte ich Euch im Leben nicht sagen, nun aber, in den letzten Stunden sage ich Euch, leider nur auf diesem nüchternen Papier, dass ich Euch alle von Herzen liebe und Euch verehrt habe. Für alles, was Ihr mir im Leben geboten habt und was Ihr mir durch Eure Fürsorge und Liebe ermöglicht habt.

Schließt Ihr übrigen Euch zusammen und stehet in Liebe und Vertrauen zueinander! Die Liebe Gottes hält uns umfasst und wir vertrauen Seiner Gnade, möge Er uns ein gütiger Richter sein. ... Segen über uns, in Ihm sind wir und leben wir. Lebet wohl und seid stark und voller Gottvertrauen!

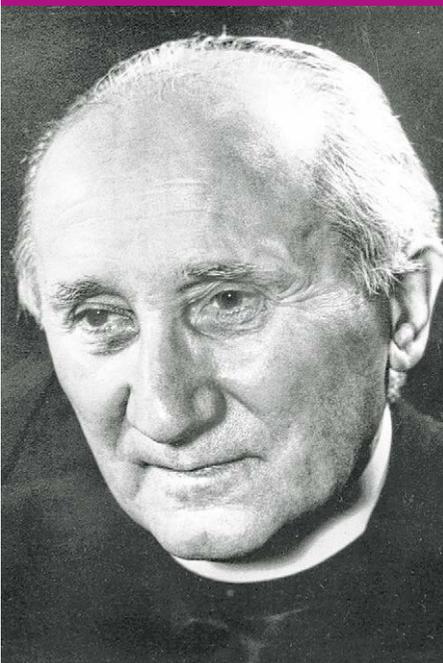
Ich bin in Liebe immer Euer Willi.“

Kurz vor der Hinrichtung diktierte er dem Gefängnisgeistlichen einen Brief an seine Schwester Anneliese: „Denke beim Anhören der Arie aus Händels Messias: ‚Ich weiß, dass mein Erlöser lebt‘ – an die gemeinsame Stunde, die wir im Odeon verlebten. Allein dieser Glaube ist mir Halt und Stärke. Vergiss mich nicht und bete, dass Gott mir ein gnädiger Richter sei. Auch gegenüber meinen Freunden [aus dem Grauen Orden] sollst Du bestimmt sein, mein Andenken und mein Wollen aufrechtzuerhalten. Du kannst es ja verstehen, dass ich keinem der Freunde ein Zeichen hinterlassen konnte. Wenn die Zeit günstig ist, mögest Du Dich mit ihnen in Verbindung setzen. ... Sie sollen weitertragen, was wir begonnen haben.“

Abt em. Emmeram Kränkl;

Fotos: © Privatbesitz/Reproduktion Gedenkstätte Deutscher Widerstand, KNA

Willi Graf finde ich gut ...



Romano Guardini, der Theologe, von dessen Schriften Willi Graf stark beeinflusst war, sagte am 4. November 1945 bei der ersten Münchener Feier zu Ehren der Weißen Rose: „Für die Menschen, derer wir gedenken, war die Unterscheidung der wesentlichen Dinge ein wichtiges Anliegen. Sie waren bemüht, die grenzenlose Verworrenheit der Begriffe, die furchtbare Entstellung und Verschmutzung der geistigen Werte, wie sie überall eingerissen war, zu überwinden, die Wesenheiten in ihrer blanken Wahrheit herauszuheben und die Ordnungen des Daseins so aufzurichten, wie sie wirklich sind.“

Zitat

von Willi Graf

In einem Brief von 1942 an seine Schwester Anneliese kommt er auf die von ihr geäußerten Glaubenszweifel zu sprechen:

„Schwer ist es, dass man solchen Problemen immer allein gegenübersteht, kein anderer Mensch kann einem die Last von den Schultern nehmen. Jeder Einzelne trägt die ganze Verantwortung. Für uns aber ist die Pflicht, dem Zweifel zu begegnen und irgendwann eine eindeutige Richtung einzuschlagen. [...] Die Art und Erziehung, wie wir in der Religion aufwuchsen, sind denkbar schlecht und voller Unmöglichkeiten. [...] Innerlich war dieses ganze Gebäude hohl und voller Risse. Ich behaupte, dass dies gar nicht das eigentliche Christentum war, was wir all die Jahre zu sehen bekamen und das uns zur Nachahmung empfohlen wurde. In Wirklichkeit ist Christentum ein viel schwereres und ungewisseres Leben, das voller Anstrengung ist und immer wieder neue Überwindung kostet, um es zu vollziehen. Der Glaube ist keine solch einfache Sache, wie es uns erschien, in ihm geht nicht alles so glatt auf, wie man wohl gemeint hat und sich vielleicht auch wünschte, um möglichst wenig Unruhe zu verspüren, denn das ist für viele doch etwas reichlich Unangenehmes.“



DAS ULRICHSBISTUM

Herbstsammlung für die Caritas

AUGSBURG – Bis zum Sonntag, 6. Oktober, findet die Caritas-Herbstsammlung statt. Sie steht unter dem Leitwort „Gemeinsam stärker“. Der Caritasverband der Diözese ruft dazu auf, etwas für Mitmenschen abzugeben, damit niemand aus dem sozialen Netz herausfällt.

SCS gestaltet Messe zum Erntedank

VIOLAU – Die Musikgruppe „SCS – Socii Canimus Semper“ aus Dillingen gestaltet den Erntedankgottesdienst am 6. Oktober um 10 Uhr in der Wallfahrtskirche St. Michael in Violau. Die Messe zelebriert Pfarrer Thomas Philipp Pfefferer. Anschließend werden Minibrote verkauft.

Mit dem Aufzug zur Vesperbilder Turmspitze

ZIEMETSHAUSEN – In Maria Vesperbild kann man am Sonntag, 6. Oktober, nach dem Pilgeramt, das um 10.15 Uhr beginnt, gegen eine Spende von 20 Euro mit einem Aufzug zur Turmspitze hinauffahren. Dieser ist für Renovierungsarbeiten, für die Spenden gesammelt werden, installiert worden.

WALLFAHRT

Pilgern mit der Vespa

100 Motorroller fahren im Corso von Landsberg auf den Hohen Peißenberg

LANDSBERG – Man kann seinen Dank auf vielfältige Weise ausdrücken: mit Bildern, Worten, Gesten, aber auch mit einer Wallfahrt – zum Beispiel einer mit Motorrollern.

Gott für die letzten 25 Jahre Dank zu sagen, das war die Motivation von Alexander Barth, einem der Geschäftsführer einer Landsberger Firma für Rollerzubehör und Tuning. Am Fest der Kreuzerhöhung fand zunächst in der Team-Küche des Firmengebäudes eine Messe statt, die von unerwartet zahlreichen Frühaufstehern besucht wurde. Sie wurde von Pfarrer Karl Klein aus Altenstadt, selbst ein begeisterter Rollerfahrer, zelebriert. In seiner kurzen Begrüßungsrede sagte Alexander Barth, dass wir oft vergessen würden, Gott zu danken für alles, was

im geschäftlichen wie im privaten Bereich nicht selbstverständlich ist. Für ihn sei es ein Geschenk, dass er mit seinem Geschäftspartner Ralf Jodl sein Hobby zum Beruf machen konnte und dass vor 25 Jahren die Gründung einer Firma gelang. Dem engagierten Christen Barth, der sich im Diözesanrat, im Pfarrgemeinderat und bei der Jugend 2000 engagiert, ist es wichtig, in der Firma Arbeit, Hobby und Glauben in Einklang zu bringen.

Pfarrer Klein stellte das Kreuz in den Mittelpunkt seiner Ansprache: „Auf das Kreuz zu schauen, richtet mich auf, dieses Kreuz hält mich zwischen Himmel und Erde. Jesus am Kreuz hält uns ein Ideal vor Augen. Er möchte, dass wir danach streben, vollkommen zu sein, durch seine Liebe, in der wir geborgen sind, so wie wir sind!“ Die Fürbitten

wurden dann von Firmenangehörigen formuliert und gesprochen.

Der ökumenische Gedanke sei zwar schon sehr weit gediehen, aber noch nicht zu einer gemeinsamen Eucharistiefeier, erklärte Barth, weshalb diejenigen, die anderen Konfessionen angehörten, von Pfarrer Klein statt der Eucharistie den Segen bekamen. Mit wunderschönen Liedern, Gesang und Gitarre wurde die Messe von Andreas Duswald und Franz Lehner musikalisch gestaltet. Unter den Gottesdienstteilnehmern waren Rollerfahrer nicht nur aus Landsberg und Umgebung, sondern auch aus Aichach, Augsburg und Windach und vom Tegernsee.

Medaillons mit Magnet

In der Zwischenzeit hatten sich auf dem Firmengelände über 100 Fahrerinnen und Fahrer mit ihren Rollern eingefunden. Nach einer kurzen Stärkung mit Kaffee und Croissants ging es schon zur Aufstellung Richtung Abfahrt. Pfarrer Klein segnete zuerst noch die 150 Medaillons mit Magnet für die Roller mit dem Gnadenbild der Muttergottes vom Hohen Peißenberg, die sehr schnell vergriffen waren. Nach der Rollersegnung startete dann der Corso in Zehner-Gruppen mit einem Abstand von 500 Metern.

Bei herrlichem Wetter ging es durch das schöne Fuchstal, entlang der alten Via Claudia, über den Lech, durch Kurven, enge Straßen und kleine Dörfer. Angekommen auf dem Hohen Peißenberg, vom dortigen Wirt verköstigt und gestärkt nahm noch ein großer Teil der Rollerfahrer an der Dankandacht in der Wallfahrtskirche Mariä



▲ Vor der Ausfahrt wurde in der Team-Küche der Firma eine Messe gefeiert.

Himmelfahrt teil. Der Pfarrer der evangelischen Studentengemeinde in München, Friedemann Steck, ging in seiner Predigt auf die zehn Geheilten durch Jesus ein, von denen sich nur einer bedankt hatte. Um symbolisch das Danke an Gott nachzuholen, brachten alle ihre Helme nach einer Anregung von Barth vor den Altar: als Dank für Gutes und als Bitte um Hilfe für Schweres. Dann machten sich die Rollerfahrer auf ihren teils noch weiten Heimweg.

Dass der Glaube innerhalb der ganzen Firma eine nicht unwichtige Rolle spielt, ist auch am Engagement der beiden Firmengründer zu sehen, die jährlich immer wieder soziale Projekte und Einrichtungen unterstützen, zum Beispiel die Arche in Landsberg oder das SOS-Kinderdorf in Dießen am Ammersee. In der Firma gibt es einen kleinen Gebetsraum, in dem jeden Freitagmorgen ein Impuls, teils mit musikalischer Gestaltung, stattfindet. Ein Angebot, das von manchem Mitarbeiter gerne angenommen wird.

Gabriele Rabl

Information

Ein Video der Rollerwallfahrt auf den Hohen Peißenberg kann man unter www.facebook.com/scootershop/videos/712908835801828/ ansehen.



▲ Pfarrer Karl Klein aus Altenstadt segnete die Fahrzeuge. Neben ihm der Organisator der Wallfahrt, Alexander Barth
Fotos: Rabl

TRÖDEL UND SCHÄTZE

Nachtflohmarkt im Kloster Andechs

ANDECHS – Zum Andechser Nachtflohmarkt öffnet der Florian-Stadl des Klosters Andechs am Samstag, 19. Oktober, von 17 bis 21 Uhr seine Tore. Der Eintritt kostet einen Euro. Mehrere hundert Besucher und Standinhaber sind Stammgäste des Nachtflohmarktes. Für Essen und Trinken ist mit Brezen, Leberkäse und Klosterbier gesorgt. Wer einen Stand auf dem Nachtflohmarkt reservieren möchte, kann dies per E-Mail tun: nachtflohmarkt@andechs.de.

WALLFAHRTSKIRCHE

Konzert mit Trio Amicitia

BREITENBRUNN – In der Wallfahrtskirche Maria Baumgärtle in Breitenbrunn (Kreis Unterallgäu) findet am 13. Oktober um 17 Uhr ein geistliches Konzert statt. Es spielt das Trio Amicitia mit Christine Ramsperger (Flöten), Andrea Bender (Klavier) und Agnes Rapp (Harfe).

FORTBILDUNGSTAG

Volkslieder im Chorsatz

HOLZEN – Unter dem Motto „Singen, das ist wunderbar“ werden am Samstag, 26. Oktober, von 9.30 bis 17 Uhr im Kloster Holzen Volkslieder im Chorsatz eingeübt. Veranstalter ist die Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben. Referenten sind die Musikanten Erich Sepp, Eva Horner, Dagmar Held und Benjamin Schmidt. Die Teilnahme kostet 20 Euro, ermäßigt 15 Euro.

Anmeldung: bis 18. Oktober, Telefon 082 82/6 18 62, www.heimat-bayern.de.

TRADITION

Trachtenmarkt in Krumbach

KRUMBACH – Der 21. Trachtenmarkt der Trachtenkultur-Beratung des Bezirks Schwaben wird am 12. und 13. Oktober im Landauer Haus und im Gasthof Munding in Krumbach veranstaltet. Er ist am Samstag von 11 bis 17 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Es gibt Kaffee und Kuchen sowie Unterhaltung mit Musik.



▲ Schwester Mechthild Hummel vom Kloster der Missionsbenediktinerinnen in Bernried, Tutzings Bürgermeisterin Marlene Greinwald und Pfarrer Peter Brummer (von links) beteiligten sich tatkräftig an der Baumpflanz-Aktion. Fotos: Reitzig

UMWELTSCHUTZ

Mit vereinten Kräften

Tutzinger pflanzten zum Weltklimatag einen Birnbaum vor der Kirche

TUTZING – Am Weltklimatag sind Jugendliche in ganz Deutschland auf die Straße gegangen, um für die Rettung der Umwelt zu demonstrieren. Die Pfarrei St. Joseph in Tutzing hat dank der Organisation „Plant for the Planet“ einen Birnbaum gepflanzt.

Das geschah im Beisein von Pfarrer Peter Brummer, dem Vorsitzenden des Bunds Naturschutz in Bayern, Günter Schorn, sowie Tutzings Bürgermeisterin Marlene Greinwald und zahlreichen Schülern und Bürgern. Sie alle eint die Sorge um das sich negativ verändernde Klima und die verheerenden Folgen.

Mit vereinten Kräften schaufelten Jung und Alt, und schließlich hatte der noch kleine Birnbaum auf dem Hang vor dem stattlichen Gottes-

haus eine neue Heimat gefunden. Bislang hatte er Münchner Luft geatmet, stand er doch mit fünf weiteren Bäumen am Hauptbahnhof, wo er die beginnenden Bauarbeiten gestört hätte. Auch die restlichen Bäume werden in Tutzings Schulen und im Gemeindegebiet eingepflanzt.

Dass es der Nachwuchs ernst mit seinen Forderungen meint, war auf vielen selbstgemalten Postern zu lesen, die die rund 1500 Schüler aus fünf Tutzinger Schulen bei ihrem Treffen vor dem Rathaus in die Höhe reckten. Da stand beispielsweise zu lesen: „Wir wollen eine Zukunft haben.“ Oder: „Weniger CO₂, mehr Bäume.“ Vom Engagement der Jüngsten angetan zeigte sich Marlene Greinwald, die der Jugend zugestand: „Es ist ihr Recht, uns Erwachsene wachzurütteln.“

Manche nahmen das wörtlich und hatten zuvor im Klassenverband skandiert: „Rettet das Klima.“ Darauf rief die Gemeindefin den Schülern übers Mikrofon zu: „Ich bin stolz auf unsere Schüler.“

Günter Schorn, seit Jahren für den Umweltschutz engagiert, freut sich über steigenden Mitgliederzulauf im Bund Naturschutz. „Wir haben im Landkreis mehr als 4000 Mitglieder.“ Ganz klar ist für ihn, dass aufgrund des allgemeinen Protests die Politik nicht mehr so weitermachen kann wie bisher. Er ist überzeugt: „Die Jugend wird der Politik künftig die Gefolgschaft verweigern.“ Dass sich in Tutzing etwas zum Besseren wandelt, zeige die steigende Zahl der Radler. „Selbst Ältere bedienen sich zunehmend der E-Räder und entzerren somit den Verkehr.“

Auch Pfarrer Peter Brummer, für seine Zivilcourage längst über die Ortsgrenzen hinaus bekannt, machte aus seiner Einstellung keinen Hehl und betonte, dass man jetzt fürs Klima aufstehen müsse. Der neugepflanzte Baum werde ein Symbol für Generationen sein. Ein Segensgebet begleitete die Pflanzaktion sowie das Lied „Der Himmel geht über allen auf“, was an diesem sonnigen Spätsommertag wahrlich passte.

Ein von den Bernrieder Benediktinerinnen zubereiteter vegetarischer Eintopf stärkte zu guter Letzt die fleißigen Pflanzler. Renate Reitzig



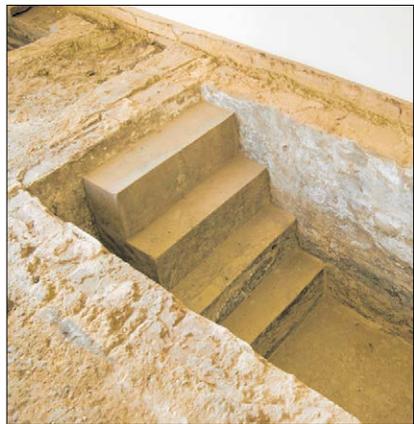
▲ Die Klima-Aktivisten machten mit Plakaten auf ihr Anliegen aufmerksam.

Sogar der Brunnen ist erhalten

Mikwe in Buttenwiesen wurde restauriert und Besuchern zugänglich gemacht

BUTTENWIESEN – Die Mikwe in Buttenwiesen (Kreis Dillingen) ist restauriert und darin eine Ausstellung über deren Geschichte eingerichtet worden. Neben diesem rituellen jüdischen Tauchbad sind in Buttenwiesen auch die einstige Synagoge und der jüdische Friedhof erhalten.

Bürgermeister Hans Kaltner freut sich bei der Eröffnung der Mikwe über deren gelungene Renovierung, die rund 50 000 Euro gekostet hat. Die jüdischen Denkmäler der Ge-



▲ Im Becken der Mikwe tauchten die Badenden zur rituellen Reinigung ganz unter.

meinde seien von historischem Interesse, weil sie davon zeugten, dass in Buttenwiesen über Jahrhunderte hinweg ein friedliches Zusammenleben von Christen und Juden möglich gewesen sei.

Die Erinnerungskultur in Buttenwiesen ist vor allem dem früheren Mitbürger Franz Xaver Neuner zu verdanken. Er war vom Schicksal eines jüdischen Klassenkameraden so bewegt, dass er sich dem jüdischen Erbe seines Heimatortes verschrieb und Forschungen anstellte.

Auch der Historiker und Archivar der Gemeinde, Johannes Mordstein, hat die jüdische Vergangenheit Buttenwiesens dargelegt. Er erläuterte die Geschichte und religiöse Bedeutung der um 1860 erbauten Mikwe. Sie diente nicht der täglichen Körperpflege, sondern der rituellen Reinigung, die Voraussetzung zur Teilnahme an den Gottesdiensten war.

Lebendiges Wasser

Nur „lebendiges Wasser“ darf für die Reinigung benutzt werden, etwa Regen-, Fluss- oder Grundwasser. Die jüdischen Gläubigen müssen darin komplett untertauchen. In der Buttenwiesener Mikwe ist sogar der



▲ Die Mikwe in Buttenwiesen wurde um 1860 gebaut.

Fotos: Mäurer

Brunnen, aus dem das Grundwasser gewonnen wurde, noch vorhanden. In der Nazizeit wurde das Bad zu einem Wohnhaus umgebaut und als Armenhaus genutzt. Während des Zweiten Weltkrieges gab es dort eine Arrestzelle für Zwangsarbeiter, wovon Wandgraffitis heute noch zeugen.

In der Nachkriegszeit wurde das kleine Gebäude als privates Wohn-

haus genutzt, was aber, so Mordstein, in gewisser Weise ein glücklicher Umstand gewesen sei. Denn wenn das Haus leer gestanden hätte, wäre es womöglich verfallen und abgerissen worden. *Irmhild Mäurer*

Info: Die Innenräume der Mikwe sind jeweils am letzten Sonntag eines Monats von 14 bis 17 Uhr geöffnet (außer im Dezember, Januar und Februar).

TAGUNG

Zwangsprostitution und Frauenhandel

AUGSBURG – Die Solidaritätsaktion Renovabis und das Aktionsbündnis gegen Frauenhandel laden am Donnerstag, 17. Oktober, von 10 bis 16.45 Uhr zu einer Tagung zum Thema „An den Rändern der Gesellschaft: Besonders vulnerable Personen in der Zwangsprostitution“ ein. Es gibt Vorträge und Themenforen. Die Veranstaltung findet bei der Kolping-Stiftung an der Frauentorstraße 29 in Augsburg statt.

Anmeldung: bis 11. Oktober bei Simone Endres unter Telefon 089/1258-215, E-Mail ref0207@hss.de.

Kabarettabend

LANGWEID – Zugunsten der Ugandahilfe findet am Samstag, 5. Oktober, um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle Langweid ein Kabarett mit dem Duo „Herr und Frau Braun“ sowie Silvano Tuiach statt. Der Eintritt kostet 15 Euro.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
 Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
 VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de
KATHOLISCHE SonntagsZeitung
 BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Immobilien

WOHNUNG/HAUS gesucht
 in/um Augsburg
 auch renovierungsbedürftig
Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111

100% Natur pur!
 getrockneter Geflügelgedung in Pelletform
 frühzeitig ausbringen
- jetzt wieder da! -
 rein organisch – keimfrei – humusbildend
 als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
 unentbehrlich
 10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack
GEFLÜGELHOF SEEMILLER
 86420 Diedorf/Hausen
 Telefon 08238/2681
 E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Reise / Erholung / Urlaub

Silvesterreisen

4 Tage		5 Tage		Wellness
29.12.	Schwarzwald 632,-	29.12.	Bibione deluxe 732,-	Abano Terme
30.12.	Thüringen 547,-	29.12.	Insel Losinj 584,-	27.12. 7 Tage ab 599,-
30.12.	Kärnten/St. Veit 494,-	29.12.	Piemont 634,-	Bad Kissingen
30.12.	Hamburg deluxe 629,-	29.12.	Gardasee 624,-	28.12. 6 Tage ab 578,-
30.12.	Innsbruck 566,-	29.12.	Kranska Gora 669,-	Heviz/Ungarn
30.12.	Maria Alm 599,-	29.12.	Istrien 599,-	28.12. 7 Tage 785,-
30.12.	Steyr 609,-			Bad Hofgastein
30.12.	Venetien 532,-			28.12. 8 Tage 1059,-

für weitere Weihnachts- und Silvesterreisen, jetzt Katalog anfordern!

Hörmann Reisen
 ☎ 0821-345 000
 Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im **★★★★★Bus!**



Anfang der 1980er Jahre wurde ein historisches Anwesen in Wertingen als Pfarrheim eingerichtet. Nach über 30 Jahren waren nun Renovierungsmaßnahmen dringend erforderlich.

ALLES RICHTIG GEMACHT

Treffpunkt für Gruppen

Wertinger feierten abgeschlossene Umbaumaßnahmen ihres Pfarrheims

WERTINGEN – Ein Freudentag war für die ganze Pfarrgemeinde die Wiedereröffnung des Pfarrheims St. Martin in Wertingen (Kreis Dillingen). Mit einem Gottesdienst und einem Pfarrfest wurde der Tag begangen.

Das ehemalige desolote Krauß-Anwesen in Wertingen wurde 1982/83 zum Pfarrheim umgebaut und erweitert. Die Kosten lagen damals bei rund 800 000 Mark. 1997 wurden noch Jugendräume eingerichtet. Das Gebäude in der Pfarrgasse 3 wurde laut Denkmalliste des

Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts errichtet.

Der im Herbst 2018 begonnene Umbau des Pfarr- und Jugendheimes ist jetzt abgeschlossen. Nach dem Festgottesdienst wurde es gesegnet. Das komplett renovierte Pfarrheim und auch das Kolpingzimmer im Dachgeschoss konnten besichtigt werden. Die Frauengruppe der Kolpingfamilie Wertingen präsentierte den Besuchern im Kolpingzimmer eine Auswahl an Arbeiten, mit denen sie jährlich am Weihnachtsmarkt vertreten sind und die

sie zugunsten wohltätiger Institutionen verkaufen.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Fabian Braun und Architekt Georg Hienle erläuterten die durchgeführten Umbau- und Renovierungsmaßnahmen. Dazu zählten vor allem der Brandschutz, die Barrierefreiheit, die Vergrößerung der Küche und die Erneuerung der Beleuchtung und der Heizung. Eine barrierefreie WC-Anlage sowie Fluchtwege wurden eingerichtet, das Stuhllager und die Garderobe neu geordnet, die Fenster und die Außenfassade gestrichen. Bürgermeister Willy Lehmeier



Das Wertinger Pfarrheim stammt aus dem 18. Jahrhundert und steht unter Denkmalschutz.

Fotos: Friedrich (3)

Elektro Ertl GmbH & Co. KG

Wir führten die Elektroinstallation und die Beleuchtung aus.

Zusmarshäuser Str. 70 · 86637 Wertingen
Tel. 08272 2504

Wir gratulieren zur gelungenen Renovierung!

**GERÜSTBAU
HOLZAPFEL**

Feldstrasse 8b · 86637 Zusamaltheim

Zur gelungenen Renovierung wünschen wir alles Gute!

**HOLZBAU
KILLISPERGER**

Hettlinger Str. 18 ☎ 08272 5152
86502 Laugna ☎ 08272 5552
holzbau.killisperger@t-online.de

Wir gratulieren der Pfarrei St. Martin zum erfolgreichen Abschluss der Renovierungsarbeiten am Pfarrheim

**GEORG HIENLE
DIPL.-ING. (FH)
INGENIEURBÜRO FÜR BAUWESEN**

Uzstraße 21 b 86465 Welden b. Augsburg Tel: 08293/96 14 9-0
www.ib-hienle.de Fax: 08293/96 14 9-20



▲ Bei Kaffee und Kuchen wurde vor dem Pfarrheim die Renovierung gefeiert.

fand, dass bei der Renovierung alles richtig gemacht worden sei.

Im Pfarrheim sind verschiedene weltliche und kirchliche Gruppen untergebracht. Das reicht vom Pfarrgemeinderat über Kolping und Selbsthilfegruppen bis zur Volkshochschule. Auch die Streicherakademie ist mit einem Übungsraum vertreten. Die einzelnen Zimmer wurden jeweils nach einem Namenspatron benannt. So erinnert das Antoniuszimmer im Erdgeschoss an den verstorbenen Wertinger Missionar und Bischof in Korea, Anton Trauner.

Wertingens Stadtpfarrer Rupert Ostermayer dankte allen, die bei der Umbaumaßnahme tatkräftig mitgewirkt haben, insbesondere dem bereits ausgeschiedenen Kirchenpfleger Michael Wieland, sowie allen Geldspendern für die Unterstützung.

Die Kosten für die Maßnahmen belaufen sich auf rund 235 000 Euro. Die Stadt Wertingen hat 23 500 Euro Zuschuss bewilligt, die Diözese Augsburg 90 000 Euro. Von Gemeindemitgliedern und Firmen sind circa 25 600 Euro Spenden eingegangen. *Konrad Friedrich*

Hochwasser in Assam

Ziemteshauser setzen sich für Indien ein

ZIEMETSHAUSEN – Der Monat Oktober wurde von Papst Franziskus als außerordentlicher Monat der Weltmission ausgerufen. In diesem Jahr steht Nordostindien im Mittelpunkt. Die Region Assam leidet derzeit unter den Folgen von Überschwemmungen.

In der Pfarrei St. Peter und Paul in Ziemetshausen ist die Region bekannt. Denn vor 28 Jahren kam Pater Joseph Thazhathukunnel, der in Salzburg studierte, als erster indischer Priester zur Aushilfe in die Pfarrei. In den nachfolgenden Jahren wurde die Pfarrei in der Urlaubszeit stets von Priestern aus Indien betreut. Sie stammten fast alle aus Kerala und gehörten der Nordostindischen Provinz des heiligen Franz von Sales an. In den vergangenen Jahren betreute der Doktorand Pater Carlus aus Assam während seines Studiums in Salzburg die Pfarrei in Ziemetshausen.

Bittere Armut

Durch diese Priester haben die Bürger von Ziemetshausen einiges über Nordostindien mit seiner ethnischen, sozialen und religiösen Vielfalt erfahren. Das Leben der Volksstämme in den entlegenen Bergdörfern ist von bitterer Armut geprägt. Es fehlt an Schulbildung, Gesundheitsvorsorge und Infrastruktur.

Der Missionsausschuss des Pfarrgemeinderats Ziemetshausen setzt sich für die Menschen ein. Durch

Basare, Kollekten und Spenden wurde in den vergangenen Jahren viel erreicht. Eine Krankenstation wurde eingerichtet, Krankenwagen, Kapellen und Schulen wurden ganz oder teilweise finanziert.

Mit Priesterpatenschaften konnten mehrere Theologiestudenten unterstützt werden, die mittlerweile zu Priestern geweiht und zum Teil in Deutschland wirken. Erst kürzlich trat ein Priester aus dem Stamm der Pumai im indischen Bundesstaat Manipur eine Aufgabe in Rom an. Leider kann er seine Patenmutter aus Ziemetshausen nicht mehr persönlich kennenlernen, da sie verstorben ist.

Hilfe zugesagt

Derzeit sind die Folgen des Hochwassers in Assam ein großes Problem. Rund 600 000 Menschen haben ihr Zuhause verloren, 60 Menschen sind ertrunken. Pater Saji, der Direktor von Fasce India (Fransalian Agency for Social Care and Education in India) erreichte die Hiobsbotschaft bei einer Aushilfstätigkeit in der Schweiz. Die Ansprechpartnerin der nordostindischen Missionare in Ziemetshausen, Gabriele Natzer, traf sich vor seinem Rückflug nach Nordostindien mit ihm und sagte Hilfe zu. *Peter Voh*

Info: Wer sich beim Aufbau der Hütten oder an der Beschaffung von Lebens- und Arzneimitteln für Assam beteiligen möchte, kann sich bei Gabriele Natzer melden unter Telefon 08284/1007.



▲ Immer wieder sucht Hochwasser die Bevölkerung in Nordostindien heim. Der Missionsausschuss des Pfarrgemeinderats Ziemetshausen unterstützt die Region.

Foto: imago images/Xinhua

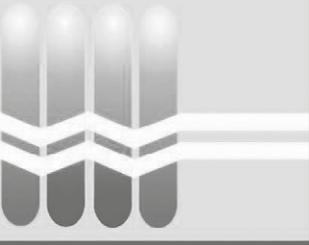


WILLI MEYER

Fliesen und Öfen

Wir durften bei der Verschönerung des Pfarrheims mitwirken und bedanken uns dafür recht herzlich.

Willi Meyer . Fliesen und Öfen GmbH | Marktplatz 3 | 86637 Wertingen
08272 / 2456 | info@meyer-fliesen.com | www.meyer-fliesen.de



WINFRIED STRUTHMANN

**Wir gratulieren zur
gelungenen Renovierung
des Pfarr- und
Jugendheims St. Martin.**

HEIZUNG
SANITÄR
SPENGLEREI
SOLARANLAGEN
HAUSTECHNIK

WERKSCHAU

Eroberer des Kirchenhimmels

Kloster Roggenburg zeigt einmalige Ausstellung über Künstler Franz Martin Kuen

ROGGENBURG – Barockmaler Franz Martin Kuen steht heuer besonders im Blickpunkt: Vor 300 Jahren im damals gut 1200 Einwohner zählenden Weißenhorn (Kreis Neu-Ulm) geboren und im Alter von 52 Jahren im österreichischen Linz gestorben, schmückte er zwischen 1743 und 1770 dutzende Kirchen, Klöster und Schlösser in Bayerisch Schwaben und darüber hinaus mit Fresken, Gemälden und Altarblättern aus.

Kuen gilt heute als einer jener bedeutenden schwäbischen Künstler, die mit ihren kirchlichen Deckengemälden im 18. Jahrhundert regelrechten Anschauungsunterricht zum göttlichen Geschehen im Himmel und auf Erden geliefert haben. Nach einer Sonderausstellung im ersten Halbjahr 2019 im Heimatmuseum Weißenhorn zu Leben und Werk Kuens hat ihm das Kloster Roggenburg, für das er 20 Jahre lang arbeitete, eine umfangreiche Werksausstellung eingerichtet.

Im ehemaligen Prälatengarten des Klosters Roggenburg, dem heutigen Haus für Kunst und Kultur, werden unter dem Titel „Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“ fast sämtliche bekannte Werke Kuens aus öffentlichen wie privaten Sammlungen gezeigt. „Eine vergleichbare Ausstellung wird es mit Sicherheit kein zweites Mal geben“, sagt Pater Roman Löschinger als Leiter des Roggenburger Bildungszentrums und Kurator der Ausstellung.

Kuen wurde am 8. November 1719 in der Hauptstraße 22 in Weißenhorn geboren. Vater Johann



▲ Josef III. Seitz, Abt im Kloster Ursberg, gemalt von Kuen.

Fotos: Ranft

Jakob Kuen betrieb dort eine Malerwerkstatt. Die Familie war im späten 17. Jahrhundert aus Pfunds in Tirol zugewandert, so dass der Name zweisilbig als Ku-en gesprochen wird. Vom Vater erhielt Sohn Franz Martin seine erste Ausbildung, ehe er als 16-Jähriger zum Augsburger Akademiedirektor Johann Georg Bergmüller ging.

Erste Aufträge

Bei ihm lernte Kuen vor allem die malerische Gestaltung monumentaler Gewölbeflächen. Zurück in Weißenhorn erhielt er seine ersten großen Aufträge vom Wengenkloster in Ulm und der Benediktinerabtei im benachbarten Wiblingen. Während die Ulmer Deckengemälde im Krieg verloren gingen, gilt Kuens Ausmalung des Wiblinger Bibliothekssaals heute als bedeutendstes Werk des damals erst 24 Jahre alten Künstlers.

Dann brach der Maler nach Italien auf, zunächst nach Rom, anschließend nach Venedig, wo er die Kunst des Deckenmalers Giovanni Battista Tiepolo studierte. „Er lernte, Kuppeln mit Figuren in extremer perspektivischer Verkürzung auszumalen“, erklärte Frank Martin

auf zwei Stockwerke verteilten Ausstellung macht ein in Endlosschleife laufendes Video zu Kuen und seinem Werk, seiner Technik und seinem Genie. Ein riesiges Würfelpuzzle lockt nicht nur Kinder, einige von Kuens in Einzelbildern zerlegte Werke zusammenzubauen.

Gerrit-R. Ranft

„Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“

im Kloster Roggenburg zu sehen bis 1. Dezember, geöffnet Donnerstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.



▲ Kuen im Selbstporträt: in der Barockbibliothek Wiblingen (oben), im Vöhlenschloss Illertissen (mitte) und in der Laurentiuskirche Attenhofen (unten).



▲ Kuens Skizzenbuch, das er auf seiner Italienreise mit sich führte. Im Bild: Maria mit dem Kind.

BEWERBUNGSSCHLUSS

Als Freiwilliger in Partnerländern

AUGSBURG (pba) – Der Weltfreiwilligendienst der Diözese Augsburg – angesiedelt in der Abteilung Weltkirche – startet in die Bewerbungsphase für einen Freiwilligendienst ab Sommer 2020. Das Angebot richtet sich an motivierte Menschen zwischen 18 und 28 Jahren, die sich ein Jahr lang aktiv für die Eine Welt einsetzen möchten.

Die Freiwilligen werden dabei in Partnerorganisationen in Chile, Peru, Südafrika und Uganda entsandt, wo sie in sozialen Projekten wie etwa Kindergärten, Schulen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder Sozialstationen mitarbeiten und mitleben.

Vor dem Auslandsjahr werden die jungen Menschen in diversen Seminaren intensiv auf ihren Freiwilligendienst vorbereitet. Auch während des Jahres und im Anschluss daran werden sie vom Weltfreiwilligendienst Augsburg pädagogisch betreut und begleitet. Finanziert wird der Weltfreiwilligendienst über das „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit. Bewerbungsschluss für die Ausreise im Sommer 2020 ist am 15. Oktober 2019.

Informationen

Im Internet unter www.weltfreiwilligendienst-augsburg.de,
Telefon: 08 21-31 66-31 14, E-Mail: freiwilligendienst@bistum-augsburg.de.

Sternsinger steigerten Sammelergebnis

AUGSBURG/AACHEN (pba) – Die Sternsinger haben heuer erneut ihr Sammelergebnis gesteigert. Die Mädchen und Buben sammelten zum Beginn dieses Jahres 50 235 623 Euro und damit rund 1,4 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. In der Diözese Augsburg trugen die 917 teilnehmenden Gemeinden und Gruppen insgesamt 3 540 999 Euro (2018: 3 375 495 Euro) zum Gesamtergebnis bei.

Die rund 50,2 Millionen Euro sind das höchste Ergebnis seit dem Start der Aktion 1959. Seither kamen bei der Aktion Dreikönigssingen insgesamt rund 1,14 Milliarden Euro zusammen. Mehr als 74 400 Projekte für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa konnten damit seit Beginn der weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder unterstützt werden.

DIESENER MARIENMÜNSTER

„Im Miteinander von Genies“

Pfarrer mimte den kunstsinnigen Baumeister Probst Herkulan Karg

DIESEN – „Das Marienmünster ist unser Symbol für Heimat“, sagt Bürgermeister Herbert Kirsch bei jeder Gelegenheit. „Wenn wir den barocken Kirchturm sehen, dann ist jeder Dießener sicher: Jetzt bin ich daheim.“ Verantwortlicher Bauherr war der kunstsinnige Augustiner-Chorherr Probst Herkulan Karg, der 1691 in Innsbruck geboren wurde.

Herkulan Karg hatte einst den fragmentarischen Kirchenneubau, den sein Amtsvorgänger Probst Ivo Bader anstelle der gotischen Vorgängerkirche hatte errichten lassen, wegen Konstruktionsmängeln zurückbauen lassen. So machte er den Weg frei für eines der bedeutendsten Raumkunstwerke des bayerischen Barock, das von 1732 bis 1739 entstand.

Zum Weihefest und zum Fest Mariä Geburt gelang es Kirchenpflegerin Barbara Mann, den berühmten Herkulan Karg im Traidtcasten auf der Bühne willkommen zu heißen und ihm die Geheimnisse seiner Vergangenheit zu entlocken: „Ich bin hier die Kirchenpflegerin und zuständig für unser einzigartiges Marienmünster. Deshalb möchte ich mehr über seine Geschichte erfahren“, erklärte sie auf der Bühne.

Der Probst im historischen Gewand alias Dießens Pfarrer Josef Kirchensteiner plauderte munter aus seinem Leben und der aufsehenerregenden Phase dieses Kirchenneubaus. Er erzählte der Kirchenpflegerin, dass er als musikbegabtes Kind – sein Vater war kaiserlicher Hofmusiker in Innsbruck – ins Gregorianische Haus nach München kam, wo in ihm der Plan reifte, ins Au-



▲ Huldigten dem Bauherrn des Dießener Marienmünsters (v. li.): Bürgermeister Herbert Kirsch, Pfarrer Josef Kirchensteiner in der Rolle des Bauherrn Probst Herkulan Karg, Kirchenpflegerin Barbara Mann und Professor Ferdinand Kramer vom Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München. Foto: Bentele.

gustiner-Chorherrenstift zu Dießen einzutreten. Es war damals für die besondere Pflege der Kirchenmusik bekannt. Nach seinen Studien in Ingolstadt wurde er im Dießener Stift 1717 zum Priester geweiht und als Kloster-Ökonom sowie Professor für Philosophie eingesetzt. Mit 37 Jahren wählte ihn die Chorherrengemeinschaft zum Praepositus, nachdem Ivo Bader 1728 an einer Blutvergiftung gestorben war.

„Jetzt begann meine größte Herausforderung, weil mich der von meinem Vorgänger begonnene Bau nicht zufriedenstellte. Deshalb habe ich den besten Baumeister der Zeit gesucht und in Johann Michael Fischer aus Burglengenfeld gefunden.“ Sein Ziel sei es stets gewesen, „die Seligen und Heiligen aus diesem

Hause aufleuchten zu lassen, wie die Sterne am Nachthimmel: Mechtild, Rathard, Hedwig, Elisabeth, Hildegard, Romedius ...“

Herkulan Karg schwärmte schon vom Rohbau, „diese lichtdurchflutete königliche Halle war ein Traum“. Bei den besten Adressen der Zeit, dem kurfürstlichen Hof in München, der Augsburger Akademie und bei Europa-Reisen holten das Duo Karg – Fischer die großen Kapazitäten an den Ammersee. „In Augsburg konnte ich den Direktor selbst, Johann Georg Bergmüller, als Freskant gewinnen, aber auch Bildhauer Ehrgott Bernhard Bendl und den bayerischen Rubens, Johann Evangelist Holzer und viele andere große Künstler.“

Der Probst hatte sich in Begeisterung geredet und betonte „die in Kunst gegossene Vision eines geeinten Europas“, die im Marienmünster seit 280 Jahren lebendig ist, geschaffen im Miteinander von Genies aus Deutschland Frankreich, Italien, Belgien, Schweden“. Weil die Augustiner Chorherren keine Kostverächter sind, „habe ich mich bereits 1732 um eine zollfreie Einfuhr unserer guten Weine aus Südtirol bemüht“.

Vor dem Auftritt des Chorherren hatte der Münchner Professor Ferdinand Kramer, Inhaber des Lehrstuhls für Bayerische Landesgeschichte an der Ludwig-Maximiliansuniversität, über Gesellschaft und Kultur Bayerns zur Zeit der Erbauung des Dießener Marienmünsters referiert.

Beate Bentele

Gemeinsam für Menschen in Not.



...weil man gemeinsam stärker ist.

www.caritas-augsburg.de



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Veronika Abletshauser (Stötten am Auerberg) am 6.10. zum 94., es gratuliert herzlich Sohn Ludwig. **Liesbeth Weithmann** (Meßhofen) am 6.10. zum 82., es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg. **Josef Weber** (Oberarnbach) am 7.10. zum 82., **Maria Greisl** (Ried) am 9.10. zum 94., **Anneliese Dotzauer** (Meßhofen) am 9.10. zum 82., es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg. **Josefa Steber** (Ried) am 10.10. zum 96.

80.

Olga Walcher (Egling) am 9.10.

70.

Anna Mayr (Ried) am 10.10.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

MIT LICHTINSTALLATIONEN

Kunst und Kultur bis Mitternacht

AICHACH – Nachts im Museum – das ist nicht nur der Titel eines Hollywood-Films, sondern in Aichach tatsächlich möglich. Bei der Aichacher Museumsnacht am Samstag, 12. Oktober, stehen die Museen und Sehenswürdigkeiten der Stadt im Mittelpunkt. Von 19 Uhr bis Mitternacht können die Besucher kostenlos Museen und Ausstellungen besichtigen sowie ein Rahmenprogramm mit Lesungen, Musik und Führungen genießen. Bunte Lichtinstallationen zaubern zudem eine außergewöhnliche Atmosphäre. Erstmals gibt es bei der Museumsnacht einen zentralen Infostand am Eichenhain und Angebote für Kinder. Ein kostenloser Bus bringt die Besucher von Station zu Station.

Foto: oh



VORTRAG

Das Ries in frühen Kartendarstellungen

DONAUWÖRTH – Der Geologe und Vorsitzende des Vereins Freunde des Rieskrater-Museums, Oliver Sachs, referiert am Donnerstag, 17. Oktober, um 19 Uhr im VHS-Haus in Donauwörth über „Die vergessenen Karten des Rieses bis 1880“. Die kreisförmige Struktur des Rieses war nicht immer bekannt. Auf den ersten geologischen Übersichtskarten war das Ries noch unauffällig in dem Höhenzug der Schwäbisch-Fränkischen Alb eingezeichnet. Erst nach und nach erschien es in Karten als durch geologische Besonderheiten herausragendes, kreisförmiges Gebiet.

KONZERT

Musik aus Irland und den Highlands

DIEDORF – Die Gruppe Celtic Ceilidh gibt am Samstag, 12. Oktober, um 19 Uhr ein Konzert in der Schmuttertalhalle in Diedorf (Kreis Augsburg), Pestalozzistraße 17a. Auf dem Programm stehen Melodien und Lieder von der grünen Insel, den schottischen Highlands und aus der Bretagne. In der Pause gibt es kleine Snacks und irisches Bier. Der Eintritt kostet fünf Euro.



▲ Die Teilnehmer des Grundkurses Islam mit Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier (dritter von links) und der Kursleiterin Schwester Theresia Wittemann (zweite von links).
Foto: oh

Interreligiöser Dialog

Kursteilnehmer beschäftigten sich mit dem Islam

AUGSBURG (red) – Zum Abschluss des Grundkurses Islam hat Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier in seiner Eigenschaft als Verantwortlicher für den interreligiösen Dialog im Bistum Augsburg den Teilnehmern ein Zertifikat überreicht.

Der Kurs richtete sich besonders an hauptberuflich in der Pastoral tätige Frauen und Männer, die sich über den Islam informieren und gleichzeitig mit den Chancen und Grenzen des interreligiösen Dialogs vertraut machen wollten. Erfahrene Referenten, unter anderem von der Christlich-Islamischen Begegnungs- und Dokumentationsstelle

der Deutschen Bischofskonferenz, sowie von der Moschee in Penzberg konnten für die verschiedenen Einheiten gewonnen werden.

Die Kursleitung lag bei der persönlichen Referentin des Diözesanadministrators, Schwester Theresia Wittemann, die ein Zusatzstudium zum interreligiösen Dialog absolviert hat. Für Prälat Meier ist der interreligiöse Dialog unabdingbar, damit der gesellschaftliche Friede erhalten bleibt: „Das Kennenlernen der muslimischen Mitbürger ist keine Kröte, die wir als Christen schlucken müssen, sondern eine Chance, um uns auch unseres eigenen Glaubens zu vergewissern und besser auskunftsfähig zu sein.“



Friedenswallfahrt zu Maria

GOTTMANSHOFEN – Kriegsteilnehmer und Soldaten des Soldatenvereins Gottmannshofen und weitere Vereine unternahmen die traditionelle Friedenswallfahrt zur Kirche Mariä Heimsuchung in Gottmannshofen (Kreis Dillingen). Der Wertinger Stadtpfarrer Rupert Ostermayer ging darauf ein, dass der Friede schon in der Familie, in uns selbst und im unmittelbaren Umfeld beginne. Im Anschluss an den Gottesdienst, den die Bläserharmonie Wertingen musikalisch gestaltete, zogen die Vereine mit ihren Fahnen zur Totenehrung am Ehrenmal im Friedhof.

Foto: Friedrich

AUGSBURG – Beten ist in unserer Gesellschaft allgemein keine sehr verbreitete Tätigkeit mehr. Im Augsburger Gebetshaus sieht das jedoch anders aus. „Wir tun das auf moderne Weise mit zeitgenössischer Musik und viel Kreativität“, heißt es auf der Internetseite. Seit 2011 wird hier buchstäblich rund um die Uhr gebetet und an jedem einzelnen Tag. In der Einrichtung gibt es einen speziell gestalteten Gebetsraum, der in Weiß und warmen Goldtönen gestaltet und hell erleuchtet ist. Mal ist der Raum voller Menschen, die hier gemeinsam beten, mal sind nur wenige Beter anwesend. Aber das Gebet wird nie unterbrochen. Ein besonderes Angebot besteht alle zwei Wochen am Donnerstagabend im ersten Stock des Gebäudes: Interessenten werden dann besonders durch Lobpreis, einen Vortrag und eine kurze Gebetszeit angesprochen. So soll das Gebetshaus besonders erfahrbar werden. Es seien inspirierende, leidenschaftliche und sehr kurzweilige Abende, verspricht das Gebetshaus. Regelmäßig kommen mehr als 300 Besucher. Der Abend wird deshalb auch in andere Räume des Gebetshauses übertragen.

Das Gebetshaus ist eine Einrichtung der Charismatischen Erneuerung in der katholischen Kirche und wird neben anderen von dem bekannten Vortragsredner und Buchautor Johannes Hartl und seiner Frau Jutta geleitet. Hartl ist überzeugt, dass man Orte braucht, um Gebet zu erleben und zu erlernen. Gebet ist für ihn Ausdruck des Glaubens an Jesus Christus und kann die Atmosphäre ver-

Wo Lobpreis nicht verstummt

ändern. „Gebet ist nicht alles, aber ohne Gebet ist alles nichts“, heißt es auf der Homepage.

Seit den 1980er Jahren beobachtet Hartl das Entstehen verschiedener Gebetsbewegungen auf der ganzen Welt und quer durch die christlichen Konfessionen. Als Jugendlicher hat er bereits an Gebetsnächten und Gebetswochenenden in der Charismatischen Erneuerung teilgenommen. Allmählich wurde es ihm und seiner Frau zum Anliegen, ein geistliches Zentrum zu gründen, in dem junge Leute einen Raum leidenschaftlicher christlicher Spiritualität finden. Ihnen wurde im Gebet gezeigt, dass dieses Zentrum in Augsburg entstehen sollte.

Johannes und Jutta Hartl kamen in die Pfarrei „Zu den heiligen Zwölf Aposteln“ in Augsburg-Hochzoll, trafen sich mit anderen in einer Privatwohnung zum Gebet und konnten Räume der Pfarrei für Vortragsabende nutzen. Nach und nach kamen so viele Mitarbeiter hinzu, dass am Ende das Ziel erreicht wurde, ununterbrochen im später angemieteten Gebetsraum zu beten. Zudem wurden Konferenzen und Schulungen veranstaltet. 2012 wurde ein Gebäude in Göggingen gekauft.

Es wird Wert darauf gelegt, dass im Gebetshaus Angehörige unterschiedlicher christlicher Konfessionen zusammenkommen. Man nimmt auch am ökumenischen Leiterkreis der Pastoren und Leiter von Gemeinden und Werken in der



▲ Das Gebetshaus steht in Augsburg-Göggingen in der Pilsener Straße 6. Kleines Bild: Ein entflammtes Herz weist auf den Eingang hin.

Fotos: Alt



Stadt Augsburg teil. Es besteht ein enges und herzliches Verhältnis zur Diözese Augsburg, sagen die Mitarbeiter. Bekannt ist das Gebetshaus auch für seine „Mehr“-Konferenz, die im zweijährlichen Rhythmus mit fast 10 000 Besuchern in der Augsburger Messe stattfindet. Die nächste Konferenz ist unter dem Motto „Colors of Hope“ für Freitag, 3., bis Montag, 6. Januar 2020, geplant. Ankündigt werden vier Tage, „in denen der Lobpreis nicht verstummt, in denen Hoffnung erwacht“.

Auf dem Programm stehen außerdem Workshops, Vorträge, Gottesdienste und Auftritte nationaler und internationaler Gäste. Unter anderem wird Kurienkardinal Kurt Koch aus Rom erwartet. Neu im Programm ist eine theologische Ver-

anstaltung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ökumenische Studien der Universität Fribourg am Samstag, 4. Januar, von 15 bis 18 Uhr, als Forum für intellektuelle Reflexion. „Mehr“-Theologie soll frischen Wind in die akademische Theologie bringen. Es wird darüber nachgedacht, wie die Theologie der Zukunft aussehen kann. Daneben ist am 5. Januar um 13.30 Uhr eine Begegnung von Dozenten und Forschern theologischer Hochschulen und Ausbildungsstätten mit Kardinal Koch vorgesehen.

Die Besucher können die Konferenz sowohl im dichtgedrängten Auditorium, der großen Halle, als auch in dem ruhigeren „Mehr“-Space verfolgen. Hier wird vormittags und abends das Hauptprogramm live übertragen. *Andreas Alt*

C
O
L
O
R
S

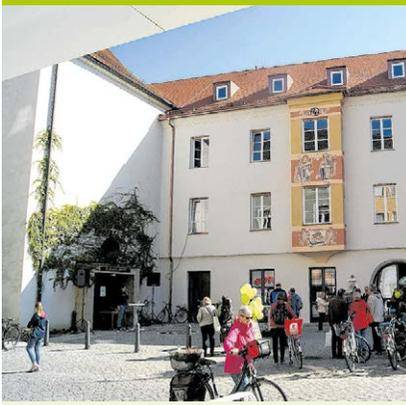
MEHR
MEHRKONFERENZ.ORG

O
F
H
O
P
E

03.01. - 06.01.2020
AUGSBURG MESSE

Gebetshaus

Kunst & Bau



Am Memminger Marktplatz wurde das ehemalige Pfarrhaus St. Johann zu einer funktionellen Begegnungsstätte mit einem Café und Räumen für die Cityseelsorge, den Caritasverband Memmingen-Unterallgäu sowie die Pfarreiengemeinschaft umgebaut.

Ein Haus für viele und Vieles

Cityseelsorge mit Begegnungscafé „mittendrin“ eröffnet

MEMMINGEN – Feierlich erfolgte vor kurzem mit einem Festakt und der Segnung durch Domkapitular Andreas Magg und Dekan Ludwig Waldmüller die Eröffnung des modernisierten Alten Pfarrhauses im Herzen von Memmingen, am Marktplatz 15.

Behutsam und doch effektiv wurde aus dem umgebauten früheren alten Pfarrhaus Sankt Johann nun die Heimat von drei wichtigen Einrichtungen: die Cityseelsorge Memmingen mit dem Begegnungscafé „mittendrin“ im Erdgeschoss, der Caritaskreisverband Memmingen-Unterallgäu und die Pfarreiengemeinschaft Memmingen.

Bausubstanz erhalten

Sehr gelobt wurde von den Besucherinnen und Besuchern am „Tag der offenen Tür“ am 21. September das neue Begegnungshaus. In hellen

schmucken Räumen wird nun zum Wohle aller gearbeitet. Dass der Umbau, wie bei fast jedem älteren Haus, mit verschiedenen Problemen behaftet war, sagte der beauftragte Memminger Architekt Franz Arnold. Vor allem die Dachstuhl-Sanierung habe hohe Anforderungen gestellt. Zumal die Bausubstanz aus dem Jahr 1483 so gut wie irgend möglich erhalten werden sollte und – wo es sich anbot – mit modernen Elementen ergänzt wurde.

Architekt Franz Arnold erwähnte, dass in der 15 Monate seit dem 15. April 2018 dauernden Bauzeit in dem denkmalgeschützten Gebäude alle Handwerker mit viel Herzblut gearbeitet haben. Er dankte neben den 30 Handwerkern auch dem Mitarbeiterteam des Denkmalschutzamtes für die konstruktive Mitarbeit am Gelingen dieses umfassenden Werkes.

Im Erdgeschoss des früheren Augustiner-Eremiten-Klosters kann

man sich im Café und dem Innenraum etwas von der Hektik des Alltags oder des Einkaufs bei einer Tasse Kaffee erholen oder auch mit Menschen ins Gespräch kommen. Sichtmauerwerk und die filigranen Sprossenfenster vermitteln eine heimelige Ausstrahlung. Haupt- und ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger sind in diesem Haus für die verschiedensten Anliegen des Glaubens und des Alltags ansprechbar. Hier können auch kirchliche und kulturelle Veranstaltungen durchgeführt werden.

Elegantes Treppenhaus

Gehbehinderte freuen sich über den Lift, der die Besucherinnen und Besucher bis in den zweiten Stock befördert. Aber auch über das elegant geschwungene Treppenhaus mit dem Charme der 1950er Jahre gelangt man in die einzelnen Etagen. Im ersten Stock befinden



▲ Die zentrale Lage der neuen Anlaufstelle für die Memminger Bürgerinnen und Bürger zeigt dieses Bild mit dem malerischen Innenhof und dem Blick über die Dächer der früheren freien Reichsstadt Memmingen. Fotos: Toni Ledermann (4)



▲ Aus der hauseigenen, funktionellen Küche erhalten die Gäste des Cafés „mittendrin“ ihre Getränke.

40
KERLER BAU GMBH
BAUUNTERNEHMEN & PFLASTERBAU

- Rohbau/Umbau
- Natursteinarbeiten

- Pflaster/Asphaltierungen
- Steinteppiche

Am Anger: 1 - 86871 Rammingen

Tel: ☎ 08245 - 1729
Fax: 📠 08245 - 960942

✉ Info@kerlerbau.de
🌐 www.kerlerbau.de

Altbau-
sanierungen
Holz-
häuser
Dach-
stühle
Fassaden-
dämmung
Lohn-
Abbund

**ZIMMEREI
HÖLZLE GMBH**

Sägemühlweg 7
87746 Erkheim
Tel. 08336/8027-0
Fax 8027-20

www.zimmerei-hoelzle.de

sich neben den Büros auch die Gesprächsräume und der Seminarraum der Cityseelsorge, und im zweiten Stock sind die Büros der Caritasverwaltung.

Hier werden Beratungsgespräche abgehalten. Die Räume dienen auch der Bildungsarbeit und stehen zudem anderen Seelsorge- und Beratungsstellen zur Verfügung. In den weiteren Zimmern sind die Büros des Caritasverbandes aus den Bereichen der allgemeinen Sozial-

arbeit, der Schuldnerberatung und der gesetzlichen Betreuung.

Wie liebevoll dieses historische Haus modernisiert wurde, zeigt sich besonders im Dachgeschoss aus dem Jahr 1870. Hier sind teilweise die historischen Balken erhalten geblieben. Der neu gestaltete Gemeindeforum bietet den vielen Gruppierungen der Pfarrei St. Johann und der gesamten Pfarreiengemeinschaft Memmingen ein neues Zuhause.

Toni Ledermann



◀ Mehrere unterschiedlich große Besprechungsräume stehen im Begegnungshaus zur Verfügung.

Zum gelungenen Umbau herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für die angenehme Zusammenarbeit!

Ausführung der Elektroinstallation und Beleuchtung

HUGO FRIESS Elektro
Inh. Josef Seefelder

Am Luginsland 5a · 87700 Memmingen Tel. 08331/5182
Fax 08331/82293 · www.elektro-friess.de · info@elektro-friess.de



Schreinerei



Fendt

GmbH

Wir bedanken uns bei der Pfarrei für den Auftrag der Innentüren.

Bau- und Möbelschreinerei
Dorfstraße 7 · 87496 Untrasried
Telefon 0 83 72 - 348 · Telefax 0 83 72 - 76 90
e-Mail: info@schreinerei-Fendt.de
Internet: www.schreinerei-Fendt.de

Wir bedanken uns beim Diözesanbauamt Fr. Liehr und der Pfarreiengemeinschaft Memmingen H. Dekan Waldmüller für den Auftrag sowie bei den Cityseelsorgern und allen Handwerkern für die gute Zusammenarbeit bei Planung und Bauleitung der Sanierung des ehemaligen Pfarrhauses St. Johann für Cityseelsorge im EG und OG1, Caritas im OG2 und für St. Johann und Pfarreiengemeinschaft im DG.

ARCHITEKTUR UND STÄDTEBAU
DIPL.ING. ARCHITEKT BDA FRANZ ARNOLD
Hirschgasse 5 · 87700 Memmingen · Tel. 08331/80234

Wassertag mit Führungen

AUGSBURG – Am Sonntag, 6. Oktober, veranstaltet Regio Augsburg Tourismus GmbH den vorerst letzten Wassertag dieser Saison. Das zentrale Denkmal bei den Führungen (Infos unter www.wassersystem-augsburg.de) ist das Wasserkwerk am Roten Tor, ein europaweit einzigartiges Ensemble mit drei Wassertürmen, zwei Brunnenmeisterhäusern und einem Aquädukt.

Christliches Orientierungsjahr

EICHSTÄTT – Zum zweiten Mal bietet das Zentrum für Berufungspastoral der Diözese Eichstätt jungen Menschen ein Orientierungsjahr an. Bis 10. Oktober können sich 18- bis 25-Jährige für die Auszeit nach dem Abitur oder der Ausbildung bewerben. Die Teilnehmerzahl ist auf acht Personen beschränkt. Bewerbung unter Telefon 084 21/50-801, E-Mail: www.you-eichstaett.de.

„Mit zwei Lungen atmen“

Diözesanadministrator Bertram Meier besuchte Ungarn

AUGSBURG – Alte Kontakte aus der gemeinsamen Studienzeit im Päpstlichen Kolleg Germanicum et Hungaricum hat Diözesanadministrator Bertram Meier in Ungarn aufgefrischt. Mit dem aus der Diözese Augsburg stammenden Hauptgeschäftsführer von Renovabis Pfarrer Christian Hartl nahm er eine Einladung des Bischofs von Győr und Vorsitzenden der Ungarischen Bischofskonferenz, Andras Veres, an.

Besuche des Priesterseminars sowie von Schulen in katholischer Trägerschaft standen ebenso auf dem Programm wie ein Abstecher in die Benediktinerabtei Pannonhalma (Martinsberg), wo Gespräche mit dem amtierenden Erzabt Cirill und seinem mittlerweile emeritierten Vorgänger Asztrik stattfanden.

Besonders beeindruckt hat die Besucher die Klosterkirche, die vor einigen Jahren renoviert wurde – und dies von dem Architekten, der auch der Kirche St. Moritz im Herzen der Stadt Augsburg ein neues

Gesicht gegeben hat: dem Londoner Designer John Pawson. In dieser Klosterkirche ruht – auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin – das Herz von Otto von Habsburg, der bis zu seinem Tod in Pöcking in der Diözese Augsburg gelebt hat.

Prälat Meier fand die Begegnungen mit Verantwortlichen der Kirche von Ungarn sehr bereichernd und freute sich darüber, dass besonders „der Bau am vereinten Europa als einem geistigen Haus“ ein gemeinsames Anliegen der Katholiken ist. „Ungarn ist ein durch die Geschichte hindurch ebenso gepeinigtes wie begnadetes Land – ein Brückenkopf, damit Europa mit zwei Lungen atmen kann“, erklärte der Augsburger Administrator.

Ein Spaziergang zum paneuropäischen Picknick-Platz an der ungarisch-österreichischen Grenze bei Sopron, wo vor 30 Jahren der Eisernen Vorhang einen ersten Riss bekam, der dann zum Bröckeln der Berliner Mauer führen sollte, weckte Erinnerungen an die deutsche Geschichte.



▲ Vor einer symbolisch geöffneten Tür an der ungarisch-österreichischen Grenze bei Sopron, wo vor 30 Jahren das paneuropäische Picknick stattfand, stehen (von links) Diözesanadministrator Bertram Meier, der Vorsitzende der Ungarischen Bischofskonferenz, Bischof Andras Veres von Győr, und Pfarrer Christian Hartl, der Leiter des Bischoflichen Hilfswerks Renovabis.

Foto: oh

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L37 x H17,9 x T18 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein rauchar mes Grillen sorgt der separate Holzkohlekor b inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø34,5 x H21 cm. Inkl. Tasche.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Bausteinebox 7732953 Zalando-Gutschein 6646417 Holzkohlegrill 8956944

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

Menschen im Gespräch



Foto: Kolping/Betz

Die Genderkinger feierten das 20-jährige Ortsjubiläum ihres Pfarrers **Paul Großmann**. Kirchenpfleger Rudi Hirschbeck (Mitte) dankte Großmann, dass er sich seit 1999 – vorher war er 33 Jahre lang Pfarrer in Kissing – mit ganzer Kraft für die Pfarrei einsetzt und seine Berufung nie aus dem Auge verloren habe. Er bescheinigte dem 83-jährigen Seelsorger große Standhaftigkeit und Weitblick. Seit Bildung der Pfarreiengemeinschaft Rain wirkt Großmann auch in den anderen Pfarreien mit, hat jedoch weiter seinen Mittelpunkt in Genderkingen. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Heidi Klebl (links) bescheinigte dem Pfarrer, dass er für die Gemeinde immer gleichermaßen Seelsorger und Mitmensch geblieben sei. Ministranten aus den 20 Dienstjahren überreichten ihm jeweils eine Rose. Die feierliche Messe umrahmten Paul Mayr (Orgel), Adolf Bier (Trompete) sowie Kirchenchor und Kolpingchor Genderkingen.

Foto: Adalbert Riehl



Eine Gruppe der Kolpingjugend aus der gesamten Diözese, die vom zukünftigen Diözesanpräses **Wolfgang Kretschmer** begleitet wurde, besuchte nicht nur die Sehenswürdigkeiten Roms. Sie konnte auch mit der sozial-karitativ tätige Gemeinschaft St. Egidio sowie mit dem Kurat der deutschsprachigen Gemeinde Santa Maria dell'Anima, **Konrad Bestle**, der aus Augsburg kommt, und mit italienischen Jugendlichen in der „Fondazione Internazionale Don Luigi Di Liegro“ Kontakt aufnehmen und sich austauschen. Bestle wusste viele Anekdoten über die Gestaltung der Kirche Santa Maria dell'Anima mitten in der römischen Innenstadt zu berichten. Die Kirche ist gespickt

mit Heiligen und Symbolen aus dem deutschsprachigen Raum, um den Pilgern aus der Ferne eine Heimat zu geben. Auch die Fuggerfamilie hat der Kirche einiges gestiftet. Bestle berichtete den Jugendlichen von seinen Aufgaben in Rom. Eine davon ist der Religionsunterricht in der deutschen Schule, darüber hinaus betreut er die Kommunionkinder und die Firmlinge.

Ihr 20-jähriges Dienstjubiläum konnte **Agnes Schindler** als Mesnerin der Pfarrei St. Martin in Zusammenthalm feiern. Im Jahre 1999 hatte sie ihren Dienst noch unter Pfarrer Wilhelm Meir begonnen. Pfarrer Pater Biju betonte in seiner Laudatio nach dem Gottesdienst, dass sie wohl mehr in der Kirche anwesend sei als der Pfarrer. Die Kirche sei zu ihrer zweiten Heimat geworden. Der stellvertretende Kirchenverwaltungsvorsitzende Gerhard Deisenhofer verband seinen Dank für 20 Jahre pflichtbewussten, zuverlässigen und mit Liebe ausgeführten Mesnerdienst mit der Bitte, dass Agnes Schindler diesen Dienst noch lange ausführen möge. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Bunk bezeichnete die Mesnerin als die rechte Hand des Pfarrers und zwar vor, während und nach dem Gottesdienst. Aus eigener Erfahrung weiß sie um die vielen Aufgaben, die die Kirchgänger gar nicht sehen. Auch sie wünschte der Jubilarin Gesundheit für einen weiterhin segensreichen Dienst. Die Jubilarin erhielt ein Geschenk in Anerkennung ihrer Arbeit. *Konrad Friedrich*

Im Alten und Pflegeheim in Augsburg-Bergheim verstarb kürzlich die ehemalige Köchenchefin und Leiterin des Wertinger Altenheimes St.



Klara, **Luzina Lanzl**, im Alter von 92 Jahren. Sie wirkte Jahrzehnte bis zum Weggang der Klosterschwester von Maria Stern im Wertinger Altenheim. Das Altenheim war ihr Zuhause. Nachdem sich die Maria-Stern-Schwester im Jahre 1997 zurückgezogen hatten, wirkte sie noch in anderen Einrichtungen. Ihre letzten Lebensjahre verbrachte sie in Bergheim. Sie wurde auf dem Augsburger Westfriedhof zu letzten Ruhe gebettet. *Foto: Konrad Friedrich*



BACH UND VIVALDI

„Alles Barock“: Konzert in Überbach

ÜBERBACH – Ein festliches Konzert gibt es am Sonntag, 6. Oktober, um 16 Uhr in der Kirche St. Johannes der Täufer in Überbach. Unter dem Motto „Alles Barock“ bringen Stephanie M.-L. Borschlegl (Sopran), Conny Wirth (Oboe) und Irene Bonelli (Orgel) Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann und Antonio Vivaldi zur Aufführung. Abgerundet wird das Konzert durch Texte und Anekdoten aus dem Leben der Komponisten. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten des Fördervereins Freunde der Dorfkirche St. Johannes und St. Vitus Überbach werden erbeten.

JUBILÄUMSKONZERT

30 Jahre Chor „Young Voices“

SULZBERG (pdk) – Ein Jubiläumskonzert zu ihrem 30-jährigen Bestehen geben die „Young Voices“ am Sonntag, 6. Oktober, 19 Uhr, in der Sulzberger Pfarrkirche Heiligste Dreifaltigkeit. Die Sängerinnen (Leitung: Birgit Schlachter) werden an der Harfe von Franziska Widmer begleitet. Zudem sind Geigerin Doris Nocka und Flötistin Regina Günther dabei. Pfarrer Hermann Drischberger, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Sulzberg, nimmt am Jubiläumskonzert teil. Der Eintritt ist frei.



In zartem Lila schaut diese Herbstzeitlose aus dem Gras heraus.
Foto: Angelika Müller



▲ Der Ostliturgische Lehrerchor gestaltet am Samstag, 12. Oktober, um 19 Uhr in der Klosterkirche St. Anton in Kempten einen Festgottesdienst mit dem emeritierten Patriarchen Gregorios III.
Foto: Thiemer/Archiv

BEGEGNUNG MIT CHRISTEN DES OSTENS

Feierlich und erhebend

Ostliturgischer Lehrerchor singt zum Förderkreis-Jubiläum im Allgäu

KEMPTEN (pdk/red) – Der Ostliturgische Lehrerchor in der Diözese Augsburg kommt am Sonntag, 13. Oktober, zum 30. Jahrestag des Förderkreises der Begegnung mit Christen des Ostens nach Otto-beuren. Bereits am Samstag, 12. Oktober, gestaltet der Chor um 19 Uhr in der Klosterkirche St. Anton in Kempten einen Festgottesdienst im byzantino-slavischen Ritus. Dazu wird auch der emeritierte Patriarch Gregorios III. aus dem Heiligen Land erwartet.

Der Förderkreis der Begegnung mit Christen des Ostens wurde 1989 in Otto-beuren gegründet und steht seitdem im Dienst der Ökumene mit der Ostkirche. Er pflegt enge Verbindungen zu orthodoxen Kirchen und zum Kloster Heiliger Nikolaus im ukrainischen Gorodok, das er über zwei Jahrzehnte mit Hilfsgütern und Sachspenden unterstützte.

20 Jahre half der Förderkreis zudem in der Diözese Rivne/Ukraine armen und tschernobylgeschädigten Kindern in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und einem Invalidenzentrum. Auch eine Familienpatenschaft für bedürftige Familien rief er ins Leben. Seit 2009 engagiert sich der Förderkreis schwerpunktmäßig

für Straßenkinder in Fastiv bei Kiew. Im dortigen Familienzentrum richtete er eine „Allgäu-Etage“ mit einem Therapiezentrum und einer Rehabilitationsstation für behinderte Kinder ein.

Geleitet wird der Förderkreis von Hans-Jürgen Thiemer. Er war es auch, der 1963 an der Pädagogischen Hochschule in Augsburg den Ostliturgischen Lehrerchor ins Leben rief. Seitdem ist dieser „Botschafter der Völkerverständigung“ und wirkt unter Thiemers Leitung als „Brückenbauer zum Osten“ im Dienst der Ostkirchenmusik und der Ökumene mit der orthodoxen Kirche.

In mehr als 500 Aufführungen in Kirchen und Konzertsälen hat er an 300 Orten – vorwiegend im schwäbischen Raum – die Schönheit ostkirchlicher Gesänge in der slawischen Kirchensprache zur Geltung gebracht. Die 17 Sänger treten einheitlich in byzantinischen Sängertalaren auf, die in der päpstlichen Schneiderei in Rom angefertigt wurden. Der Chor pflegt besonders die Gesänge der Petersburger und Moskauer Schule in der altslawischen Kirchensprache sowie Hymnen in Griechisch, Bulgarisch und Arabisch. Auslandsreisen führten nach Russland, Israel, Namibia, in die Schweiz

und mehrmals in die Ukraine, zuletzt nach Irland. In Zusammenarbeit mit der Russischen Kirche trat der Lehrerchor mehrfach auf. Ebenso gestaltete er kirchliche Veranstaltungen der Diözese Augsburg sowie Kongresse.

Für das breite kulturelle Wirken und die Pflege der ostkirchlichen Gesänge in der kirchenslawischen Sprache wurde der Chor 2008 mit dem Orden des heiligen Nestor ausgezeichnet. Jahre zuvor erhielt Chorleiter Thiemer den Orden des heiligen Murom und des heiligen Wladimir vom Moskauer Patriarchat und der Metropole Kiew.

Am 12. Oktober um 19 Uhr gestaltet der Ostliturgische Lehrerchor den byzantinischen Festgottesdienst in St. Anton in Kempten. In der Basilika Otto-beuren wirkt der Chor am Sonntag, 13. Oktober, um 17.30 Uhr mit dem des orthodoxen Schwesternklosters des heiligen Nikolaus aus Gorodok bei der Ökumenischen Vesper im Rahmen des Unterallgäuer Ordensstags mit. Beide Chöre gestalteten bereits zahlreiche Konzerte und Andachten im süddeutschen Raum. Am Freitag, 18. Oktober, geben sie um 19 Uhr in der Jesuitenkirche Mindelheim ein slawisches Gemeinschaftskonzert. Nähere Information: www.foerderkreis-ostkirche.de.



▲ Die Pfarrkirche Maria, Königin des Heiligen Rosenkranzes in Unterkammlach erstrahlt in neuem Glanz.

Foto: Wiedemann

RENOVIERT

Festgottesdienst zum Abschluss

UNTERKAMMLACH – Am Sonntag, 13. Oktober, werden der Abschluss der Dachstuhl- und Außenrenovierung der Pfarrkirche Unterkammlach und das Patrozinium feierlich begangen. Zum Festgottesdienst um 10 Uhr, der von Musikkapelle und Kirchenchor gestaltet wird, hat Abt em. Paulus Weigele aus Ottobeuren als Hauptzelebrant zugesagt. Zuvor beginnt um 9.45 Uhr der Kirchenzug mit Musikkapelle, Vereinen, Fahnenabordnungen, Priestern und Ministranten. Nach dem Festgottesdienst gibt es ein Mittagessen, das für die Gemeinde im Vereinsheim angeboten wird, sowie Kaffee und Kuchen am Nachmittag (ab 13.30 bis 16 Uhr, mit Fotorückblick auf die Renovierung). Das Festprogramm mündet am Abend um 19 Uhr in eine Lichterprozession rund um die Pfarrkirche. Insgesamt hat die Baumaßnahme rund 600 000 Euro gekostet. Die Förderung durch die Diözese Augsburg liegt bei etwa 420 000 Euro.

VERSCHIEDENE FORMATIONEN

Alphornkonzert in Martinskirche

MEMMINGEN – Musik für Alphörner in verschiedensten Formationen erklingt am Sonntag, 6. Oktober, in der evangelischen St. Martinskirche in Memmingen, Martin-Luther-Platz 1. Es ist das Abschlusskonzert des Alphornkurses der Landesakademie Ochsenhausen und beginnt um 15 Uhr. Die Leitung hat Martin Roos aus Basel. An der Orgel ist Kirchenmusikdirektor Hans-Eberhard Roß zu hören.

AM SÖLLERECK

Gelungene Überraschung

Bergmesse wurde für Urlauber zum ganz besonderen Erlebnis

OBERSTDORF (pdsf/red) – Bei strahlendem Sonnenschein feierte Pfarrer Bruno Koppitz am Söllereck mit Einheimischen und zahlreichen Urlaubern einen Berggottesdienst. Die Heiligen Messen unter freiem Himmel, die die Katholische Kurseelsorge Oberstdorf im Sommer donnerstags auf wechselnden Bergen anbietet, sind ein Erlebnis – und manchmal mit einer echten Überraschung verbunden.

Die gab es diesmal für das Gästepaar Edeltrud und Bernd Dörner aus Langenberg-Velbert/Nordrhein-Westfalen: Sie feierten Goldene Hochzeit und Tochter Nina hatte dafür gesorgt, dass beide bei der Bergmesse gesegnet wurden. Grund zu feiern hatten noch zwei Jubilare: Uschi und Heinz-Herbert Bender aus Dorndorf bei Limburg begingen Tags darauf ihr 50. Hochzeitsjubiläum. Zudem hatte Mutter Ursula am Tag der Bergmesse 69. Geburtstag.

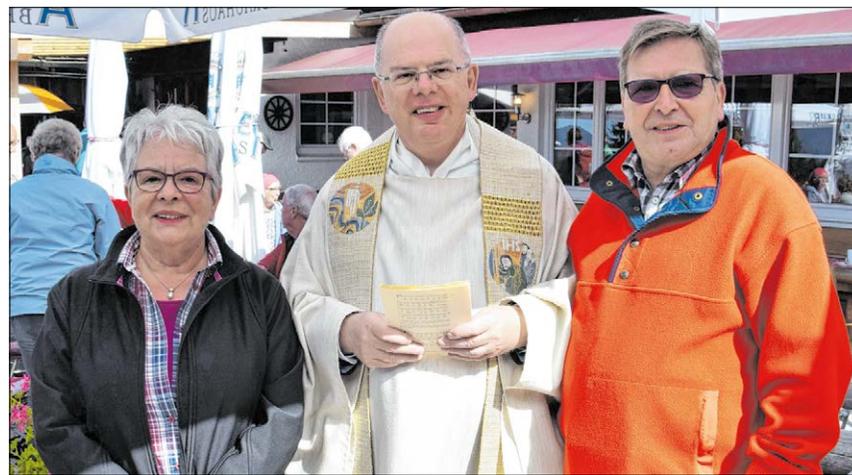
Seit einigen Jahren schon kommt die Walking-Gruppe aus Kettershausen im Herbst zur Messe auf den Berggasthof Laiter im Stillachtal. Wegen einer Straßensperrung fand die-



▲ Urlauberfamilie Bender aus Limburg war zum ersten Mal in Oberstdorf.

ser Termin heuer am Söllereck statt. Rosi und Hermann Koneberg sowie Sieglinde Rohn kennen Pfarrer Koppitz von diesen Gottesdiensten unter freiem Himmel. Koppitz wuchs in der Nähe der Unterallgäuer in Illertissen auf. „Es ist immer nett“, sagen die drei.

Pfarrer Koppitz ist gern hoch oben in der Natur, um das Wort Gottes zu verkünden. Vor zwei Jahren wäre er bei Schnee und Sturm auf dem Nebelhorn allerdings fast vom Gipfelkreuz erschlagen worden. Gerade noch rechtzeitig sei das schwankende Kreuz von Helfern aufgefangen worden, erzählt er.



▲ Kurseelsorger Bruno Koppitz mit dem Urlauberpaar Edeltrud und Bernd Dörner aus Langenberg-Velbert in Nordrhein-Westfalen. Fotos: Verspohl-Nitsche

KUNSTAUSSTELLUNG

Malerei und Skulptur

BAD GRÖNENBACH – Die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, zeigt noch bis 12. Oktober die Kunstausstellung „Von der Leichtigkeit des Seins“. Zu sehen sind Werke der Duracher Malerin Annemarie Augsten und Skulpturen des Bad Grönenbacher Künstlers Josef Bichlmair. Geöffnet ist die Galerie dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr.

INFORMATIV

Tag der Senioren am 12. Oktober

KEMPTEN – Zum zwölften Mal findet am Samstag, 12. Oktober, in Kempten der beliebte Tag der Senioren statt. Er ist diesmal im Altstadtthaus, Schützenstraße 2. Zahlreiche Aussteller informieren von 10 bis 16 Uhr über ihre Angebote und geben hilfreiche Informationen und Anregungen zu verschiedenen Lebensbereichen. Der Eintritt ist frei.

HEILSAMER HUMOR

Oasentag der Altenseelsorge

KEMPTEN (pdk) – „Humor hilft, Heiterkeit heilt“: So ist der Oasentag der ökumenischen Altenseelsorge am Samstag, 12. Oktober, überschrieben. Zur „Sprechstunde mit Professor Berend Feddersen“ sind ab 9.30 Uhr Ehrenamtliche in Besuchsdiensten, pflegende Angehörige, Mitarbeitende in der Pflege und alle Interessierten ins Gemeindehaus St.-Mang-Kirche, Reichsstraße 1, eingeladen. Feddersen ist Neurologe und Palliativmediziner und arbeitet als „wissenschaftlicher Kabarettist“. In seiner „Sprechstunde“, die bis 12 Uhr stattfindet, beschäftigt er sich humorvoll mit der Heilkraft des Lachens. Der Tag ist ein Dankeschön für alle Beschäftigten in der Altenheimpflege. Die Teilnahme ist kostenfrei, Spenden für die Altenseelsorge sind willkommen.

Information/Anmeldung:

Ursula Liebmann-Brack, Telefon 08 31/5 65 93 07, E-Mail: ursula.liebmann-brack@bistum-augsburg.de.

BAROCKMUSIK

Fünfte Irseer Orgelvesper

IRSEE – Am Samstag, 12. Oktober, laden die Schwabenakademie und die katholische Pfarrei Irsee zur fünften Orgelvesper des Jahres ein. An der historischen Balthasar-Freiwil-Orgel der Klosterkirche Irsee spielt mit Heinrich Wimmer aus Burghausen ein international erfolgreicher Solist, dessen Interessenschwerpunkt auf der deutschen Barockmusik liegt. Wimmer ist seit 1985 Organist an der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Burghausen. Auf dem Irseer Programm stehen Werke von Samuel Scheidt, Nicolaus Adam Strunck, Michael Praetorius, Georg Böhm, Heinrich Scheidemann und Dietrich Buxtehude. Die Orgelvesper bei Kerzenlicht beginnt um 21 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



▲ Organist Heinrich Wimmer aus Burghausen Foto: Platzer

WUNSCH NACH MEHR HELFERN

„Gelebte Nächstenliebe“

Die Bahnmissionsmission Kempten feiert ihr 50-Jahr-Jubiläum



▲ Zu einem Plausch über die Bahnmissionsmission trafen sich im Löhehaus (von links): Gerda Karl, Hans Reichenauer und Josef Beck. Foto: moriprint

KEMPTEN (mori) – Die Bahnmissionsmission Kempten ist 50 Jahre alt. Am 11. Oktober wird das Jubiläum im Hauptbahnhof von 10 bis 14 Uhr mit einem Festakt gefeiert. Auch die Öffentlichkeit ist eingeladen.

Die ehrenamtlichen Helfer der Bahnmissionsmission unterstützen Reisende beim Kommen und Gehen an den Gleisen, bieten zwischen zwei Zügen ein warmes Plätzchen und helfen auch mal mit einem Rat und einer warmen Suppe weiter. Träger der Bahnmissionsmission sind die Diakonie Kempten-Allgäu und die Caritas. Wichtig ist die Verschwiegenheit: „Was in der Bahnmissionsmission passiert, bleibt in der Bahnmissionsmission.“

Gerda Karl ist seit vielen Jahren eine beliebte Helferin in der Bahnmissionsmission. Sie bringt viel Erfahrung mit und unterstützt ihre Kollegen. Im Wilhelm-Löhe-Haus kennen sie viele Bewohner von den Spielesnachmittagen. Dazu gesellt sich auch Hans Reichenauer, der seit sieben Jahren mit Gerda Karl am Gleis und in den Räumen der Bahnmissionsmission Dienst tut. Mit Josef Beck (83) treffen sich die beiden zu einem gemütlichen Plausch über „ihre Zeit“ bei der Bahnmissionsmission im Café des Löhehauses.

Ursprünglich für Frauen

Die Kemptener Bahnmissionsmission ist eine von über 100 Einrichtungen dieser Art in Deutschland. Seit 1882 unterstützten Frauen hierzulande ratsuchende Mädchen bei der Suche nach Arbeit und Unterkunft. Ursprünglich wurde die Bahnmissionsmission eingerichtet, um Frauen Schutz und Hilfe zu bieten, die im Zuge der Industrialisierung in die Städte zogen.

Die gelebte Ökumene am Bahnhof hat ihren Ursprung schon 1898. 1910 folgte die Gründung der Interkonfessionellen Kommission für die Bahnmissionsmission.

Für Indra Baier-Müller, Geschäftsführerin der Diakonie, ist die Arbeit in der Bahnmissionsmission „gelebte Nächstenliebe“. Benötigt wurden Umsteigegehilfen für Kinder, Alte und Behinderte, denn vor 20 Jahren gab es noch keinen Lifter für die Rollstühle. „Da wurden starke Männer gebraucht“, weiß Gerda Karl.

Ein offenes Ohr

Josef Beck und Gerda Karl erinnern sich aber auch, dass noch vor 20 Jahren die Arbeit für Menschen in Not vor der Hilfe am Gleis kam. „Wir haben Obdachlose zum Floßerhäusle begleitet, ihnen eine warme Suppe gegeben, Menschen mit Sorgen ein offenes Ohr geschenkt.“ Beck sagt: „Für uns war damals das Floßerhäusle am Ende der Welt und der Weg bis dorthin beschwerlich.“ Und Gerda Karl erinnert sich an den Kindersonderzug, der aus dem Norden kam und Mädchen und Buben zu einer Erholung nach Lindenberg brachte. „Die haben in Kempten von uns immer zwei Kessel voll heißem Tee bekommen, der während der Weiterfahrt ausgeschenkt wurde.“

Heute ist die Betreuung von Obdachlosen nicht mehr so vordringlich. Schließlich gibt es auch die Wärmestube beim Roten Kreuz und andere Anlaufstellen. „Und wenn doch jemand in die Bahnmissionsmission kommt, dann gibt es Tee und es wird frisch aufgekocht.“

Allerdings: Das Team der ehrenamtlichen Helfer wird immer kleiner. Momentan sind sie gerade noch sieben: „Manche Tage können wir da schon gar nicht mehr präsent sein, da wir den Dienst immer zu zweit machen.“ Erkennbar sind die Frauen und Männer an den Westen mit dem Aufdruck der Bahnmissionsmission oder den entsprechenden Armbinden. „Ganz früher gab es hellblaue Mäntel“, erinnert sich Gerda Karl.

Der Wunsch der Ehrenamtlichen zum Jubiläum: Wieder mehr Helfer! „Wer Interesse hat, Menschen in ihrer Verschiedenheit zu helfen, der ist bei uns genau richtig.“

Information:

Wer bei der Bahnmissionsmission mitarbeiten möchte, kann sich bei der Ehrenamt-Koordinationsstelle der Diakonie, Sabine Pahl, Telefon 0831/54059-311, informieren.

Menschen im Gespräch



Seinen 90. Geburtstag hat **Pfarrer i. R. Alfred Brutscher** (Mitte) am 11. September im AWO-Seniorenheim am Kalvarienberg in Immenstadt gefeiert. Der aus Bad Hindelang stammende Priester wurde am 13. Mai 1956 in Dillingen von Bischof Josef Freundorfer zum Priester geweiht. Danach war er zunächst als Kaplan, dann als Religionslehrer in Memmingen tätig. 1968 wechselte Pfarrer Brutscher nach Lindenberg, wo er 1994 in den schulischen Ruhestand ging, aber als Seelsorger weiter tätig war.

Von Oktober 1996 bis Herbst 2006 wirkte Brutscher als Ruhestandsgeistlicher in der Pfarrei St. Michael in Schöllang. Er denkt immer noch gern an diese schöne Zeit zurück. Ab September 2006 war er als Ruhestandsgeistlicher in Heimenkirch tätig. Seit 2012 lebt der Geistliche im

AWO-Seniorenheim in Immenstadt-Stein. Sein 60. Priesterjubiläum feierte Pfarrer Brutscher im März 2016 in der Kapelle St. Leonhard in Liebenstein bei Bad Hindelang.

Zum 90. Geburtstag organisierte seine Nichte Monika einen kleinen Familien- und Freundeskreis und lud zur gemütlichen Kaffeerunde ein. Als Überraschung durfte sich der Jubilar über die Alphornbläsergruppe aus Lindenberg freuen. Auch seine treuen Oberministranten Georg Stoß (rechts) und Hans Vogler (links) waren zu einem Geburtstagsständchen angetreten. Pfarrer Brutscher war auch ihr Lehrmeister für die Wortgottesdienste. Auch hat er dazu beigetragen, dass die beiden heute noch – und das seit nunmehr über 50 Jahren – aktiven Altdienst in der Pfarrei St. Michael in Schöllang leisten.

Text: /Foto: privat

ANTONIUSHAUS

Vortrag mit Bildern zum Allgäu

KEMPTEN – Im Antoniushaus in Kempten, Völkstraße 4, spricht am 9. Oktober um 14.30 Uhr Thomas Alber zum Thema „Unser Allgäu“. Mit zahlreichen Fotos zeigt er die Vielfalt der Region.

FESTGOTTESDIENST

40 Jahre Alt-Illertaler Bäuerinnenchor

WOLFERTSCHWENDEN – Sein 40-jähriges Bestehen feiert der Alt-Illertaler Bäuerinnenchor mit einem Festgottesdienst am Sonntag, 13. Oktober, in der Pfarrkirche St. Vitus in Wolfertschwenden. Beginn des Gottesdiensts mit Pater Thomas ist um 10 Uhr. Die Chorleitung hat Ursula Kutter.



ERNTEDANK

Chor und Alphornhörer

APFELTRACH – Der Unterallgäuer Bäuerinnenchor (siehe Bild) gestaltet mit den Alphörnern Langholz den Festgottesdienst zu Erntedank am 6. Oktober, 10.15 Uhr, in der Wallfahrtskirche St. Leonhard in Apfeltrach. Foto: oh



▲ Fotografin und Buchautorin Angie Ehinger zeigt im Altstadtthaus in Kempten Porträts von zehn Personen, die trotz eines arbeitsamen Lebens darauf angewiesen sind, von den Maltesern Lebensmittelpakete zu beziehen. Foto: Rohlmann

ALTSTADTHAUS

Berührende Begegnungen

Fotoausstellung in Kempten gibt der Altersarmut ein Gesicht

KEMPTEN (mor) – Jeden letzten Freitag im Monat packen Mitarbeiter des Malteser Hilfsdiensts am Standort an der Mozartstraße 30 Pakete mit Grundnahrungsmitteln und fahren diese im Stadtgebiet aus – an Menschen in Not, in Altersarmut. Mit der Ausstellung „Nicht vergessen“ im Altstadtthaus hat diese Armut mit den Bildern der Fotografinmeisterin Angie Ehinger jetzt ein Gesicht bekommen.

Gelobt wurde bei der Eröffnung der Mut der zehn Personen, die sich bereit erklärt hatten, Susanne Hatzelmann, Geschäftsführerin des Malteser Hilfsdiensts in Kempten, und der Fotografin ihre Wohnungstür zu öffnen. Eine der Frauen meinte: „Ich bin sehr froh um die Unterstützung und freue mich, dass ich auf diesem Weg etwas zurückgeben kann.“ Denn die Schau soll ermutigen, sich Hilfe zu holen. Und andererseits richtet sie sich an junge Frauen mit der Bitte, fürs Alter vorzusorgen – und sich nicht nur auf die Familie, den Ehemann, zu verlassen.

Thomas Baier-Regnery vom Referat Jugend, Schule und Soziales sagte: „Es ist keine Schande, um Hilfen zu bitten. Finanzielle Armut muss nicht zu sozialer Armut werden! Das ist keine Bittstellerei, dafür gibt es einen Rechtsanspruch.“ Er wusste, mindestens 500.000 Menschen in Deutschland leben an der Armutgefährdungsschwelle von 905 Euro. „Die Dunkelziffer ist aber höchstwahrscheinlich um mehr als ein Drittel höher – größtenteils wegen der Scham.“ Markus Wille, Koordinator der Kemptener Tafel, informierte über die Tafelläden in Kemp-

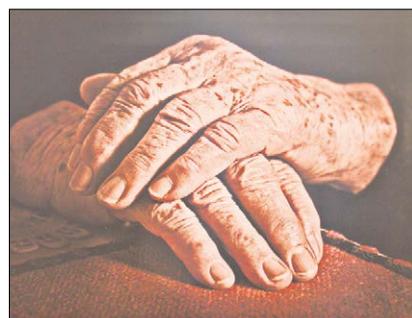
ten, Dieter Streit von der Diakonie Kempten Allgäu über Hilfsangebote der Schuldnerberatung.

Die Porträts der Kemptener brachten Ehinger von ihrem „Ausflug in die Buchszene als Buchautorin“ zurück zur Fotografie. Von den ersten 350 Büchern „Frauenerlebnis“ hatte sie bereits je einen Euro für die Lebensmittelpakete der Malteser gespendet. So kam die Idee zustande.

Die Begegnung mit den Menschen in Not habe sie und auch Susanne Hatzelmann berührt. Im Gespräch sei dann die Idee für das jeweilige Foto entstanden. Hängen blieben auch Zitate der neun Frauen und des Mannes. Er lebt bescheiden in einer kleinen Wohnung, wo sich gleich neben der Kochnische die Dusche befindet, und sagte: „Bald muss man noch für die Luft bezahlen.“ Berührend ist auch die Aussage einer Päckchen-Empfängerin: „Ich habe mein ganzes Leben lang gearbeitet.“

Information:

Die Ausstellung bleibt bis 12. Oktober im Altstadtthaus, Schützenstraße 2. Die Öffnungszeiten: montags, mittwochs und donnerstags von 8 bis 17.30 Uhr, dienstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr.



▲ „Manchmal bin ich sehr einsam“, steht neben diesem Foto.

PFARRER NIRAPPEL INS AMT EINGEFÜHRT

Feierlich und herzlich

Sechs Pfarreien freuen sich über einen neuen Pfarrer

WEITNAU (pdk) – Dekan Bernhard Hesse hat bei einem feierlichen Gottesdienst Pfarrer Biju Nirappel in sein Amt als neuer Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Weitnau eingeführt. Die Einführung erlebte Nirappel im Kreis von über 40 Geistlichen aus dem Dekanat Kempten, seinen früheren Wirkungsstätten und vieler seiner indischen Mitbrüder.

Ein feierlicher Kirchenzug mit nahezu allen Ministranten aus den sechs Pfarreien sowie Fahnenabordnungen geleitete die Geistlichen zu den Klängen der Musikkapelle zur Kirche. Am Festgottesdienst in der vollbesetzten Kirche St. Pelagius mit Gläubigen aus der gesamten PG Weitnau nahmen auch 150 Personen aus seiner letzten Wirkungsstätte, der Pfarreiengemeinschaft Altmünster-Violau, teil. Musikalisch umrahmt wurde die Installation von den Kirchenchören Weitnau-Sibratshofen und Kleinweiler.

Der aus Indien stammenden Biju Nirappel ist seit 2012 in Deutsch-

land und war in Augsburg-Oberhausen, Schrobenhausen und zuletzt in Altmünster-Violau tätig. Am 1. September trat er, wie berichtet, die Nachfolge von Pfarrer Rudolf Funk an, der in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Katharina Stadler begrüßte den neuen Leiter der Pfarreiengemeinschaft im Namen aller Pfarrgemeinderäte. Markus Schehle tat dies für die Kirchenverwaltungen. Dekan Thomas Pfefferer aus Altmünster-Violau wünschte seinem ehemaligen Kaplan Biju alles Gute und bat die Weitnauer mit einem Schmunzeln, diesen tollen Pfarrer gut zu behandeln – „denn sonst hol i ihn wieder zrück“.

Beim Stehempfang wurde der neue Seelsorger von den Wengener Alphornbläsern begrüßt. Für die Ministranten hieß Katharina Walk ihren neuen „Chef“ mit einem Gedicht willkommen und bat ihn, als Busfahrer im „Ministrantenbus“ Platz zu nehmen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden überreichten Willkommensgeschenke.



▲ Mehr als 40 Geistliche waren zur Amtseinführung von Pfarrer Biju Nirappel in die Pfarrkirche St. Pelagius nach Weitnau gekommen. Foto: J. Kögel

AUSSTELLUNG

Turmstrukturen – Turmskulpturen

KAUFBEUREN – In der Galerie und Kellerbühne Podium, Innere Buchleuthenstraße 28, ist bis 5. Dezember die Ausstellung „Turmstrukturen – Turmskulpturen“ von Felicitas Freuding zu sehen. Freuding zeigt faszinierende Objekte aus Papier und abgelegten Textilien. Der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr, bei Veranstaltungen des Podiums von 19 bis 23 Uhr.

FRIEDENSRÄUME

Offener Dialogabend am 10. Oktober

LINDAU – „Wie entsteht ein Wertewandel bei Eltern, Lehrern und Erziehern? Wie kommt eine neue Gesprächskultur in die Familie?“ Um dieses Thema geht es am Donnerstag, 10. Oktober, von 19 bis 22 Uhr bei einem offenen Dialogabend in den Friedensräumen in Lindau-Bad Schachen, Lindenhofweg 25. Der Eintritt ist frei, Spenden kommen der Lindauer Dialogarbeit zugute.

12. OKTOBER

Herbsttanz der Unterillertaler

LAUBEN – Der Herbsttanz der Unterillertaler Kempten findet am Samstag, 12. Oktober, um 20 Uhr im Birkenmoos, Sportplatzstraße 13, in Lauben bei Kempten statt. Die Musikgruppe Allgäu-Bairischer-Duranand eröffnet den Abend mit einem Auftanz. Schwungvoll geht es dann weiter mit Walzern, Polkas, dem Rheinländer und anderen Tänzen, vorgezeigt von Paaren der Unterillertaler. Ein Mittanz ist leicht möglich. Alle Volkstanzbegeisterten und Zuhörer sind herzlich eingeladen.

BASILIKA

Gerüstbesteigungen werden angezeigt

KEMPTEN (pdk) – Als eine Art Mutprobe wurde in der vergangenen Zeit immer wieder das Baugerüst der Basilika St. Lorenz bestiegen. Dabei kam es häufig zu Einsätzen der Polizei, die in der Regel mit hohem Personalaufwand verbunden sind. Bislang hat die Kirchenverwaltung noch keine Anzeigen wegen Hausfriedensbruch gegen die meist jugendlichen Täter gestellt. Auf Drängen der Polizei hat die Kirchenverwaltung St. Lorenz jetzt beschlossen, künftige Gerüstbesteigungen mit einer Anzeige zu verfolgen.

MEMMINGER FRAUEN

Katalog zur Ausstellung

MEMMINGEN – Noch bis 3. November ist im Stadtmuseum die Sonderausstellung „Memmingerinnen. 25 Jahre Frauengeschichtswerkstatt Memmingen e.V.“ zu sehen. Im Rahmen einer feierlichen Matinee wurde jetzt begleitend ein Ausstellungskatalog vorgestellt. Er enthält 63 Kurzporträts Memminger Frauen, einen Zeitstrahl zu Projekten der Frauengeschichtswerkstatt und zahlreiche informative Beiträge zu deren Geschichte. Die Frauengeschichtswerkstatt erforscht seit 25 Jahren Frauenbiografien der Stadt. 2012 und 2017 erschienen zwei Bände mit Biografien Memminger Frauen.

Information:

Der Ausstellungskatalog ist im Stadtmuseum, Zangmeisterstraße 8, Eingang Hermannsgasse, erhältlich. Dort ist bis 3. November jeweils dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr auch die Ausstellung zu sehen.

PORTRÄT

Der Laden ist ihr Leben

Christl Stieglmeyr ist seit 1963 im Dorf Weicht für ihre Kunden da

JENGEN-WEICHT – Frische Semmeln, ein Päckchen Butter, ein Pfund Kaffee und oft auch ein Plausch für die Seele: Der kleine Laden von Christl Stieglmeyr gehört seit Jahrzehnten zum 432-Einwohner-Dorf Weicht im Ostallgäu. Stieglmeyr steht seit 1963 dort hinter der Ladentheke.

Montags bis samstags ist sie von morgens bis 18.30 Uhr für die Kunden da. Aufmerksam hört sich Christl Stieglmeyr deren Freuden, aber auch ihren Kummer an, gibt Zuspruch und weiß oftmals Rat.

Der Ursprung des Ladens geht auf Stieglmeyrs Großvater Ottmar Baur zurück, einen Bäcker, der sich 1919 in Weicht niederließ und eine kleine Landwirtschaft aufbaute. Das Pferd wurde hergenommen, um das gebackene Brot zur Kundschaft zu fahren. Christl übernahm das Geschäft als 23-Jährige und erlernte die Landwirtschaft. Zudem verkaufte sie im Laden Brot und Honig vom Imker.

Schrittweise erweiterte sie das Angebot. Heute wird jedes Eckchen im 39 Quadratmeter großen Verkaufsraum genutzt und es gibt vielerlei, vom Schulheft oder dem frischen Brot und Obst bis zur Tiefkühlpizza. Kleine Kunden finden wie früher für zehn Cent etwas Süßes.



▲ Christl und Alois (Luis) Stieglmeyr halten fest zusammen. Ihren Alltag haben sie so organisiert, dass Christl jederzeit in ihren Laden kann. Foto: Dieboldler

Damit die vitale Seniorin immer in den Laden kann, hat sie sich mit ihrem Mann Luis arrangiert: Indem er das Haus pflegt und kocht, hält er seiner Frau den Rücken frei. Der Laden ist ihr Leben. Viele Kunden kennt Christl Stieglmeyr seit Jahrzehnten. Sie können darauf vertrauen, dass aus den Gesprächen nichts nach außen dringt: „Wenn sie mir etwas erzählen, geht alles in einen großen Sack und bleibt dort drin.“

Traurig macht Christl Stieglmeyr, wenn ältere Kunden wegsterben und die Jungen das große Einkaufserlebnis in der Stadt suchen. Seitdem ihre gute Freundin nicht mehr da ist, fällt auch der regelmäßige Kurztrip weg, der ihr als kleine Auszeit diente. Ihre Lebensfreude ist dennoch geblieben. Am schönsten findet sie, wenn die Enkel zu Besuch sind und bei der Oma im Laden vorbeischaun.

Josef Dieboldler

**Ein tolles Gemeinschaftserlebnis**

LENGENWANG/BAD WÖRISHOFEN – Zum Skylinepark bei Bad Wörishofen führte der diesjährige Ausflug der Ministranten der Pfarrei St. Wolfgang in Lengenwang. Mit Mesnerin Martina Kirchbühler (links) und Pfarrer Wolfgang Schnabel erkundeten die 44 Ministranten den Freizeitpark. Der Ausflug war ein Dankeschön für den Dienst der Messdiener bei den Gottesdiensten im Kirchenjahr – und ein tolles Gemeinschaftserlebnis.

Foto: PG Seeg



▲ Diözesanpräses i. R. Josef Hosp zelebrierte den Festgottesdienst im Freien an der Kapelle in Obertrogen. Foto: Hölzler

„SEIN SCHWEIGEN IST DER REDE WERT“

Josef als Vorbild im Leben

Kolpingsfamilie Weiler feiert 15. Jahrestag ihrer Kapelle

WEILER (hz) – Fast auf den Tag genau vor 15 Jahren konnte der damals neu ernannte Diözesanpräses Alois Zeller als erste Amtshandlung die von der Kolpingsfamilie erbaute Josefskapelle in Obertrogen bei Weiler einweihen. Sie war als Dank für den guten und unfallfreien Verlauf beim Umbau und der Sanierung des Kolpinghauses in den Jahren 1994 bis 1996 errichtet worden.

Diözesanpräses i. R. Josef Hosp zelebrierte in Vertretung von Diözesanpräses Zeller den Gottesdienst und begeisterte die zahlreichen Besucher mit einer mitreißenden Predigt über den heiligen Josef. Adolph Kolping habe diesen bei der Gründung des Gesellenvereins zum Schutzpatron gewählt.

Der Nährvater Jesu werde in der Bibel nur kurz erwähnt; von ihm sei kein einziges Wort überliefert. Er sei kein Mann der großen Worte gewesen, sondern einer, der sich

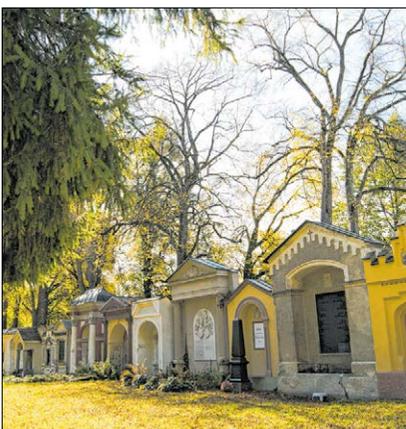
der Situation stellte und handelte statt lange über Probleme zu diskutieren. Gerade deshalb sei „sein Schweigen der Rede wert“. Josef sei ein Vorbild für alle, die sich anderer Menschen annehmen, aber bescheiden im Hintergrund bleiben. So könne er in der heutigen Zeit Vorbild sein, sich an seinem Glauben, seiner Treue und seinem Gottvertrauen zu orientieren. Der Präses rief den Gläubigen zu: „Wir alle predigen täglich – unbewusst – durch unser Leben.“

Der Gottesdienst wurde von den „Trogener Sängern“ mit der „Obertrogener Bauernmesse zu Ehren des heiligen Josef“ umrahmt. Diese melodische Messe hatte Thomas Novy eigens zur Kapellenweihe vor 15 Jahren komponiert. Kolpingsfamilien aus der Nachbarschaft begleiteten mit ihrem Banner die Messfeier. Das anschließende gemütliche Beisammensein wurde bei mildem Spätsommerwetter von den Besuchern gerne genutzt.

ÄMTER IN DER STADT

Führung auf dem Alten Friedhof

MEMMINGEN – Der Förderverein Alter Friedhof Memmingen bietet am Samstag, 5. Oktober, von 11 bis 12 Uhr eine Führung an. Bei dem Rundgang auf dem Alten Friedhof geht es um das Thema „Ämter in der Stadt“. So werden Personen mit Ämtern aus der Reichsstadtzeit wie etwa Steuerschreiber, Syndikus oder Weinvisierer vorgestellt. Treffpunkt ist am Eingang gegenüber der Kirche Mariä Himmelfahrt.



▲ Die Geschichte des Alten Friedhofs in Memmingen reicht bis ins Jahr 1529 zurück. Foto: sl/Archiv

FÜR EHRENAMTLICHE

Ein Tag zum Energietanken

KEMPTEN – Die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts bietet für ehrenamtlich Tätige am Samstag, 19. Oktober, von 9.30 bis 16 Uhr im Allgäuhaus Wertach einen Tag zum Energietanken an. Unter der Leitung der Religionspädagogin Josefine Prinz soll der Tag dazu dienen, die wertvolle Arbeit der Menschen, die sich für andere engagieren, in den Blick zu nehmen. Es gibt Tipps zum nachhaltigen Umgang mit den eigenen Ressourcen, Zeit für Ruhe und zur Besinnung sowie die Gelegenheit zum Austausch. Zudem sollen biblische Impulse die Ehrenamtlichen in ihrer wertvollen Arbeit bestärken.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

DECKENSANIERUNG

Vortrag und Dankgottesdienst

SEEG – Die Pfarrei St. Ulrich in Seeg lädt am Donnerstag, 10. Oktober, um 19.30 Uhr zum Vortrag „Johann Baptist Enderle in Seeg“ ein. In der Pfarrkirche St. Ulrich referiert dazu der bekannte Historiker Karl Pörnbacher. Pörnbacher spricht über das wiederhergestellte und gesicherte Deckenfresko und berichtet über Johann Baptist Enderle und die Zeit des Rokoko. Am Sonntag, 13. Oktober, wird dann um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ulrich ein Dankgottesdienst aus Anlass der Langhausdeckensanierung mit Weihbischof Anton Losinger gefeiert. Der Kirchenchor singt die Nikolaimesse in G-Dur von Joseph Haydn. Nach dem Festgottesdienst formiert sich der Festzug zum Gemeindezentrum. Dort wird bei einem kleinen Festakt und einem Stehempfang dankbar auf die Renovierung zurückgeblickt.

Menschen im Gespräch

Für das Ehepaar **Franziska (Fanny)** und **Erwin Baumeister** aus Markt Wald war die Feier seiner Eisernen Hochzeit (65 Ehejahre) der Höhepunkt eines an Jubiläen reichen Jahres. Erst im März hatte die Familie, der sechs Enkel und zehn Urenkel angehören, den 90. Geburtstag von Franziska Baumeister gefeiert. Der von Pater Michael zelebrierten Heiligen Messe zur Eisernen Hochzeit folgte ein geselliges Beisammensein. Franziska, geb. Schmid, arbeitete nach ihrem Volksschulabschluss auf dem Hof der Großeltern. Erwin absolvierte eine Wagnerlehre und hatte mit 16 seinen Führerschein in der Tasche. Es folgten Beschäftigungen in holzverarbeitenden Betrieben und in der örtlichen Ziegelei, wo er als Brenner und Kraftfahrer arbeitete. Die stark wachsende Nachfrage an Transportkapazitäten in der Nachkriegszeit ließ Baumeister bald auf die Unternehmenseite wechseln. 1969 erweiterte er seinen Fuhrpark von Kipperfahrzeugen um Omnibusse, die für die Schüler-Beförderung zum Einsatz kamen. Auch die Gemeinde wollte auf seinen Sachverstand nicht verzichten. So wurde er nicht nur in den Gemeinderat gewählt, dem er 30 Jahre angehörte, sondern auch zum Bürgermeister. Dieses Amt übte er 16 Jahre lang aus und war überdies Mitglied des Kreistags. Und während er Busse und die Angelegenheiten der Gemeinde steuerte, zog seine Fanny die Fäden im Hintergrund. Dazu gehörte die Er-



ziehung des Sohnes und der beiden Töchter, die Übernahme der familiären Landwirtschaft und die Bürotätigkeit für das neugegründete Fuhrunternehmen. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. So war Franziska Mitglied im Kirchen- und Frauenchor, während Erwin in keinem Verein als aktives – und inzwischen als Ehrenmitglied – fehlt. Nichts aber tat er lieber als am Lenkrad seiner Busse auf Reisen zu gehen. Überall in Europa waren er und Fanny unterwegs, etwa auf Pilgerfahrt mit dem Landvolk zu den bekannten Wallfahrtsorten. Über vier Millionen Kilometer legte Baumeister zurück. Unter seinen vielen Auszeichnungen ist das Bundesverdienstkreuz am Bande. Und so fehlten beim 65. Hochzeitsjubiläum auch die Glückwünsche von Ministerpräsident Markus Söder nicht, die Bürgermeister Peter Wachler überbrachte.

Text/Foto: Reinhard Stegen

MIT PFARRER WASTAG UNTERWEGS

Begeisterte Motorrad-Wallfahrer

St. Nikolaus-Biker unterstützen Witwen- und Waisenprojekt in Burkina Faso

UNTERTHINGAU (rk) – Seit acht Jahren unternehmen die Unterthingauer St. Nikolaus-Biker um Pfarrer Edvard Wastag jeweils im Frühjahr und Herbst eine Motorrad-Wallfahrt. Nach ihrer diesjährigen Wallfahrt, die sie erstmals durch Deutschland führte, spendeten sie spontan 500 Euro für ein Witwen- und Waisenprojekt in Burkina Faso.

Als Pfarrer Wastag vor acht Jahren Poldi Diepolder aus Hattenhofen – beide sind begeisterte Motorradfahrer – kennenlernte, bot er an, Interessierten auf einer Rundfahrt seine polnische Heimat zu zeigen. So machten sich etwa acht bis zehn Personen mit ihren Maschinen auf den Weg nach Polen.

Inzwischen sind teilweise über 60 Mitfahrer dabei. Etwa vier Tage im Frühjahr und neun bis elf Tage im Herbst sind sie jeweils unterwegs. Mit Blick auf die Pfarrkirche St. Nikolaus in Unterthingau nennt sich die lose organisierte Gruppe inzwischen „St. Nikolaus-Biker“. Denn ihre Mitglieder kommen überwiegend aus der Pfarreiengemeinschaft Unterthingau und den Dekanaten Marktoberdorf und Kaufbeuren. In den vergangenen Jahren besuchten sie unter anderem Danzig, Lourdes oder Rom. Heuer führte ihr Weg



▲ Bei ihrer jüngsten neuntägigen Motorradwallfahrt machten die St. Nikolaus-Biker auch in Vierzehnheiligen Station.

Foto: Diepolder

erstmalig durch Deutschland. Nach einer Andacht in St. Nikolaus starteten die Teilnehmer in kleinen Gruppen auf 17 Motorrädern. Erst an bestimmten Punkten trafen sich die Teilnehmer abends wieder komplett. Stationen der Tour waren unter anderem Bamberg, Magdeburg, Kassel und Würzburg.

Höhepunkt war der Gottesdienstbesuch in der Basilika Vierzehnheiligen bei Bad Staffelstein. Denn dort feierte zufällig eine Gruppe Vertriebener in ihren heimatlichen Trachten eine Messe mit einem tschechischen

Bischof. Insgesamt wurden bei der Fahrt rund 2500 Kilometer zurückgelegt. In einem Dorf bei Würzburg besuchte die Gruppe zum Abschluss einen Abendgottesdienst – und wurde gleich noch zum anschließenden Kirchweihfest eingeladen.

Wie all die Jahre üblich, sammeln die Mitfahrer am Schluss unter sich etwas Geld für die Vorbereitung und Organisation der Wallfahrt. 290 Euro kamen so zusammen. Doch – getreu dem Namen, den sich die Gruppe gegeben hat – schlug Pfarrer Wastag heuer vor, das Geld aus der

Gemeinschaftskasse auf 500 Euro aufzustocken und für Kinder in Burkina Faso zu spenden.

Dabei fiel die Wahl auf das von Rosemarie Klimm unterstützte Witwen- und Waisenprojekt, das diese einmal im Hattenhofener Gemeinschaftshaus vorgestellt hatte. Mit Hilfe des Projekts können sich inzwischen 300 Witwen (anfangs 230) mit ihren Kindern durch Gemüseanbau, einen Viehstall sowie den Betrieb einer Getreidemühle und eines Brunnens eine bessere Lebensgrundlage verschaffen.

MUSIKKORPS

Traditionelles Benefizkonzert

MEMMINGEN – Die Tradition der Militärbenefizkonzerte in Memmingen wird auch heuer vom Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr Garmisch-Partenkirchen fortgeführt. Das große Blasorchester unter Leitung von Oberstleutnant Karl Kriener spielt am Dienstag, 22. Oktober, um 20 Uhr in der Stadthalle. Das Konzert wird von der Stadt in enger Zusammenarbeit mit der Traditionsgemeinschaft Jagdbombergeschwader 34 „Allgäu“ veranstaltet. Das Gebirgsmusikkorps präsentiert traditionelle Märsche, bekannte klassische Melodien und beliebte Unterhaltungsmusik. Der Reinerlös ist für soziale Projekte in den Partnerstädten von Memmingen bestimmt. Karten: Stadtinformation, Marktplatz 3, Telefon 083 31/8 50-1 73.



Spektakel Sonnenuntergang

WASSERBURG AM BODENSEE – Wie im Film: Den Sonnenuntergang und die Wolkenstimmung über der Wasserburger Halbinsel im Bodensee hat unser Fotograf Wolfgang Schneider im Bild festgehalten.

TRADITION SEIT 1978

Mariensingen in Wallfahrtskirche

KIRCHHASLACH – Am Sonntag, 6. Oktober, findet in der Kirchhaslacher Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt das 41. Mariensingen statt. Beginn ist um 14 Uhr. Organisatorin Marianne Altstetter hat eine abwechslungsreiche Mischung an Instrumental- und Gesangsbeiträgen zu Ehren der Gottesmutter zusammengestellt. Mitwirkende sind der Chor „Marcanto“ aus Thannhausen, die Neuburger Stubenmusik, das Bläserensemble Kolb aus Krumbach, das Männerensemble des Ringeisen-Gymnasiums Ursberg, Organist Robert Sittny, der auch den Chor Marcanto leitet, sowie Sopranistin Marianne Altstetter. Pfarrer Joachim Dosch streut besinnliche Gedanken und Texte ein.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



AUFRUHR UNTER US-KATHOLIKEN

Ein Suizid bringt die Kirche in Not

Der „Fall Bob Fuller“: Hat ein Priester der Selbsttötung seinen Segen erteilt?

SEATTLE – Hat ein katholischer Priester einem 75-jährigen Mann den Segen dazu erteilt, sein Leiden durch medizinisch unterstützten Suizid zu beenden? Der „Fall Bob Fuller“ bringt die Erzdiözese Seattle in Nöte.

Bob Fuller, alt, von Krankheit und Leiden gezeichnet, sitzt in der Kirchenbank der Pfarrgemeinde St. Therese in Seattle. Um den 75-Jährigen herum Alte und Junge. Manche halten ihre Hände über oder zu ihm, um Gottes Beistand für den todkranken Mann zu erbitten. Mitten unter ihnen Jesuitenpater Quentin Dupont.

US-Medien berichteten über den Vorgang vom Mai, der immer noch Wellen schlägt. Sie veröffentlichten Fotos, die suggerieren, hier habe ein katholischer Priester einem Sterbenskranken den Suizid abgesegnet. Tatsächlich nahm sich Fuller kurz darauf mit Hilfe eines Gift-Cocktails das Leben.

Während in den vergangenen zehn Jahren mehr als 1200 Menschen im Bundesstaat Seattle von einer gesetzlichen Regelung Gebrauch machten, die unter bestimmten Be-

dingungen medizinisch begleitete Selbsttötung erlaubt, handelt es sich nach katholischer Kirchenlehre um eine unzulässige Grenzüberschreitung.

Die Haltung der Kirche zu Suizid ist eindeutig: Das Leben ist ein Geschenk Gottes, das der Mensch nicht nehmen darf. Jede Form aktiver Sterbehilfe oder Beihilfe zur Selbsttötung kommt daher nicht in Frage. Bejaht wird die medizinische und pflegerische Begleitung Schwerkranker und Sterbender, nicht aber aktives Eingreifen in das natürliche, gottgegebene Leben. Auch Papst Franziskus hat diese Position jüngst noch einmal bekräftigt: Sterbehilfe führe „nur scheinbar zu mehr persönlicher Freiheit, da sie in Wirklichkeit auf einem utilitaristischen Menschenbild basiert“.

Nichts geahnt

Er habe absolut nichts von Fullers Suizidplänen geahnt, beteuerte Pater Dupont im Interview des Jesuiten-Magazins „America“. Gemeindemitglieder hätten ihm erst nach dem Gottesdienst erzählt, dies sei „Bobs letzte Messe gewese-

sen“. Nichts gewusst habe Dupont nach eigener Aussage auch über die „End-of-Life“-Feier, die Fuller vor seinem Suizid organisiert hatte. Zu dem Durcheinander über die Rolle des Pfarrers hatte der Sterbenskranke selbst beigetragen. Bei Facebook schrieb er: „Mein Pastor hat mir den Segen erteilt.“

Die Erzdiözese Seattle erklärte, Dupont sei zu keinem Zeitpunkt über die Absichten Fullers informiert gewesen. Die Kirche dulde Suizid in keiner Form. Fürsprecher des sogenannten Todes in Würde verteidigen hingegen die Entscheidung des Patienten mit dessen fehlender Perspektive, sein Leiden auf andere Weise zu beenden.

Gewiss ist Fullers Lebensgeschichte voller Schicksalsschläge. Seine Großmutter litt unter Depressionen und ertränkte sich im Fluss. Er selbst versuchte, sich nach dem Scheitern seiner Ehe das Leben zu nehmen. Er infizierte sich mit HIV und erkrankte schließlich an Krebs.

Als erster US-Bundesstaat hatte Oregon den assistierten Suizid 1994 legalisiert. Im Staat Washington gibt es die Möglichkeit seit zehn Jahren. Bis Anfang 2020 sollen es fast ein

Dutzend Bundesstaaten sein. Und der Trend geht weiter in Richtung „selbstbestimmter Tod“. Mehr als die Hälfte der US-Bürger halten Umfragen zufolge die vom Arzt unterstützte Selbsttötung für moralisch akzeptabel.

„Unnatürliche“ Kontrolle

Der Wunsch, seine Zeit auf Erden zu kontrollieren, sei im engeren Sinne des Wortes „unnatürlich“, schreibt dagegen Kolumnist Michael Sean Winters vom „National Catholic Reporter“ zum „Fall Fuller“. Die heutige Gesellschaft sei in vielerlei Hinsicht grob geworden. Eine „Abwertung des Lebens – sei es im Mutterleib, an der Grenze, in Gefängnissen“ geschehe „überall um uns herum“.

Das Verwirrspiel um die scheinbare Segnung für Bob Fullers Suizid hat Pater Quentin schockiert. „Das letzte, was ich vorhatte, ist Teil dieses Durcheinanders zu sein“, sagte er dem Magazin „America“. „Und ich wollte ganz sicher nicht die Lehre der Kirche über die Heiligkeit des Lebens in Frage stellen.“

Thomas Spang



Pater Quentin Dupont, Kommunionkinder und Gläubige bitten um den Beistand Gottes für den todkranken Bob Fuller. Der weiß, dass er bald sterben wird – durch einen Giftcocktail – und bringt so den Priester in Bedrängnis. Foto: dpa

BIBLISCHE BOTSCHAFT AUF DEM KIRCHENBODEN

Jahr für Jahr und Korn für Korn

Mit einem selbstgestalteten Fruchteppich fördern die Sargenzeller soziale Projekte

Der See Genezareth ist ein Gemisch aus Basmatireis, hell- und dunkelblauem Rittersporn, Hibiskus und Maisgrieß. Die Palmen ziehen ihre Grüntöne aus den Blättern von Buchsbaum und Haselnuss. Der römische Soldat besteht aus Blaumohn, Milchreis, Chiasamen, Amaranth, Goldhirse und Olida, sein Helm aus roten Rosen und Geranien. Den Bart des großen Manns färben Sago, Amaranth und Japanhirse.

Was kurios klingt, ist eine sehr kleinteilige, aufwendige Arbeit. Und die machen sich die Menschen im hessischen Sargenzell schon zum 32. Mal. Seit 1988 präsentieren sie jedes Jahr einen Fruchteppich, der ein berühmtes Gemälde nachbildet. Ursprünglich sammelte der Förderverein auf diese Weise Spenden für die Renovierung der abrissegefährdeten alten Kirche, in dem Ort bei Fulda. Nun kommen die Spenden karitativen Projekte zugute.

Berufung mit Botschaft

Die Vorbereitungen beginnen zeitig: „Im April jeden Jahres entscheiden wir über ein entsprechendes Motiv und Bild“, sagt Brigitte Lindner vom 1989 gegründeten Förderverein Alte Kirche Sargenzell. „Heike Richter, die künstlerische Leiterin des Projekts, hat uns drei Vorschläge unterbreitet und wir haben uns für ‚Die Berufung des Levi‘ entschieden.“ Beratung erfährt der Verein auch durch das Kloster Hünfeld.

„Bei der Auswahl achten wir darauf, dass das Bild eine Aussage in die heutige Zeit bringt“, erläutert Lindner. In Bezug auf die Berufung des Levi sagt Jesus den Pharisäern: „Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken“ (Mk 2, 17). Das Aquarell des englischen Malers William Hole (1846 bis 1917) sei ein Beispiel für die heutige Zeit, meint Lindner. Die vom Weg Abgekommenen brauchen Hilfe.

Für das Kunstwerk stehen etwa 140 Körner-, Kräuter-, Blätter- und Blütenarten zur Verfügung. Vieles kommt aus den Vorjahren, anderes aus Materialspenden oder wird zugekauft. „Blüten und Blätter sammeln und trocknen wir selbst“, erzählt Lindner. „Manches bekommen wir auch von Bewohnern aus unserem Ort, die uns sehr unterstützen.“

Am Teppich arbeiten die Vereinsmitglieder dann von Anfang



Die biblische Erzählung mit Körnern im Detail nachgebildet: Jesus schreitet durch das Stadttor von Kapernaum, im Hintergrund der See Genezareth. Die Zöllner verzeichnen ihre Einnahmen. Jesus spricht Zöllner Levi an und fordert ihn auf, ihm zu folgen. Foto: Fotostudio Daniel Hünfeld

Juni bis Mitte August. Heike Richter hat das Bild vorher aufgemalt, das erleichtert das kleinteilige Legen der Körner. 26 Quadratmeter groß wird das Kunstwerk am Ende sein – fast so groß wie eine kleine Wohnung. Man mag sich nicht ausmalen, wie viele Körner und Pflanzenteile dafür durch die Hände der Mitwirkenden gehen.

„Wir haben einen Stamm von 14 bis 16 Helfern“, sagt Lindner. Von ihnen sind immer zehn anwesend. Sieben knien sich in die Arbeit am

Teppich und drei sortieren Körner vom Vorjahr, die eventuell benötigt werden. Einige der Helfer wirken schon 20 Jahre mit, andere sind erst seit zwei Jahren dabei. Und warum machen sie mit? „Sie sehen, was sie mit ihren Händen schaffen können“, erklärt Lindner. „Wir haben eine tolle Gemeinschaft.“

Die zahlreichen Besucher, die jedes Jahr in die Kirche strömen, um den Teppich zu bewundern, entschädigen für die Mühe und die eingeschlafenen Knie beim Legen

des Bildes. Etwa 60 000 Menschen – zum Teil auch aus dem Ausland – lockt der Teppich aus Körnern, Blüten und Blättern jährlich in die Kirche. Acht Wochen, in denen das Werk Früchte trägt. Lydia Schwab

Hinweis

Der 32. Fruchteppich ist noch bis 3. November täglich von 9 bis 18 Uhr in der „Alten Kirche“ Hünfeld-Sargenzell zu sehen. Gruppenanmeldungen unter Telefon 06 652/180195. Im Internet unter www.fruechteppich.de.



beziehungsweise

Miteinander die Spur wechseln

Wenn einst schöne Gewohnheiten in der Beziehung zu Langeweile führen

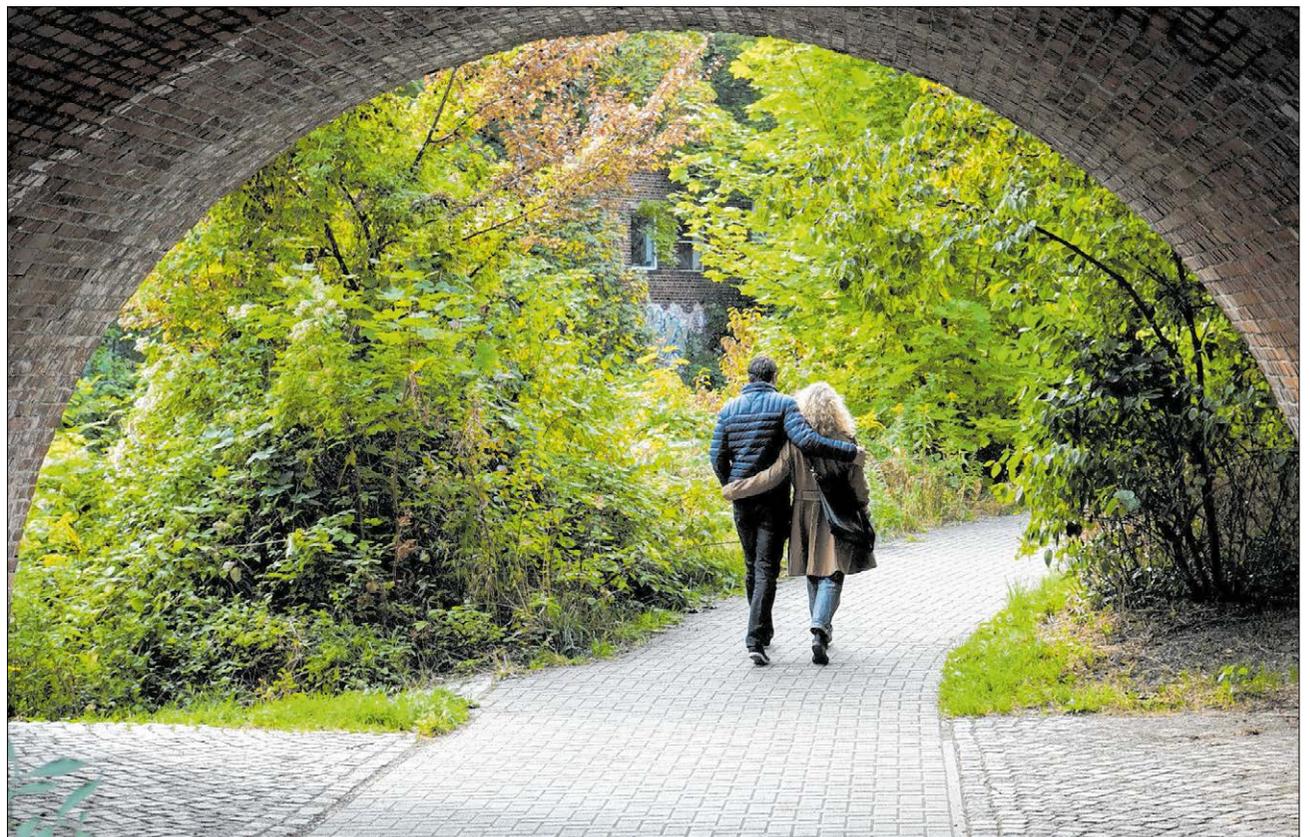
Erholt zurück aus dem Urlaub oder nach einer langen abenteuerlichen Reise wieder daheim, sieht man sein Zuhause manchmal mit ganz neuen Augen und mit einem erweiterten Horizont. Gestärkt von schönen Erlebnissen und neuen Erfahrungen meldet sich in der Routine und dem Gewohnten vielleicht das Bedürfnis, etwas zu verändern – ganz grundsätzlich oder auch im Kleinen.

Da kommt möglicherweise der Wunsch auf, etwas von dem Unterwegs-Sein mit in den Alltag zu nehmen und dem eingefahrenen Trott eine neue Würze zu geben. Aus der neu gewonnenen Perspektive sieht die Wohnung vielleicht zu voll, der Tagesablauf zu dicht und der Erledigungsmodus zu schnell aus. Inspiriert von neuen Eindrücken schreiten wir dann zur Tat und entrümpeln das eine oder andere Regal, setzen neue Prioritäten in unseren To-do-Listen und verlangsamen bewusst unsere Abläufe.

Zwei Gesichter der Routine

Was für unseren gewohnten Alltag gilt, lässt sich auch auf die Gestaltung unserer Beziehungen übertragen: Muss am Abend immer der Fernsehapparat laufen und jeder für sich auf seinem angestammten Platz sitzen? Wird der flüchtige Kuss am Morgen dem Anliegen, sich in einen guten Tag zu verabschieden, wirklich gerecht? Ist es so selbstverständlich, dass die Wäsche gewaschen und das Geld auf dem Konto ist, dass beruflichen Terminen oder der blitzsauberen Wohnung stets Vorrang vor persönlichen Verabredungen eingeräumt wird?

Routine hat zwei Gesichter: Das eines sinnvollen und bewussten Rituals – wie etwa der Geburtstagskuchen, der gemeinsame Abendspaziergang oder die Geschichte vor dem Einschlafen. Das andere Gesicht der Routine ist die Gewohnheit, die ungeachtet und ohne Wertschätzung stattfindet. Die vielleicht schon lange nicht mehr pas-



▲ Im Beziehungsalltag gibt es Gewohnheiten, die der Partnerschaft guttun. Es gibt aber auch Gewohnheiten, die zu Stillstand und Langeweile führen. Dann gilt es, rechtzeitig die Spur zu wechseln und den gemeinsamen Lebensweg wieder bunt und lebendig zu gestalten.

Foto: gem

sich in der Partnerschaft oder im Familienalltag erschöpft hat und unbemerkt zu Langeweile und Stillstand führt. So wird Routine zur „Macht der Gewohnheit“, die sich gleichsam zwischen die gewandelten Bedürfnisse der Partner stellt und Veränderungen verhindert.

Dann werden nicht selten Reize und Anregungen außerhalb der Partnerschaft und Familie als spannend und befreiend erlebt und wollen ausgelebt werden. Dann tritt vielleicht einer aus der Enge des eingefahrenen, einst jedoch stimmigen Miteinanders. Die Kommunikation ist unterbrochen, die Gefühle kühlen ab und die Liebe schleicht sich davon. Und auf einmal stehen Partner vor der Frage: „Es war doch einmal so gut, was ist denn schief gegangen?“

Vielleicht ist es dann noch nicht zu spät. Vielleicht gelingt es in die-

sem wachen Moment, inne zu halten und das Gespräch miteinander zu suchen. Sich Zeit zu nehmen und genau hinzuschauen. Dabei können drei Fragen helfen, sich zunächst selbst zu besinnen und anschließend konstruktiv das Gespräch miteinander zu suchen. Die Fragen lauten: „Wofür bin ich Dir dankbar?“, „Was verbindet mich mit Dir?“ und „Was wünsche ich mir von Dir?“

Ein neues Ritual

In diesen drei Fragen können die Wertschätzung, die Verbundenheit und die eigenen Bedürfnisse zum Ausdruck kommen, ohne dass der Mangel, das Trennende oder die Vorwürfe im Vordergrund stehen. Gelingt diese Begegnung – vielleicht erst einmal vorsichtig und im Ansatz –, dann können die Partner ein neues Sinn stiftendes Ritual

daraus entwickeln und sich regelmäßig zu einem wertschätzenden, achtsamen und offenen Gespräch treffen.

Ungestört daheim, in einem Restaurant oder bei einem Spaziergang können sich die Beiden austauschen und das feiern, was in der Beziehung gelingt, das ansprechen, was schwierig ist und Vorschläge machen, wo etwas veränderungswürdig ist.

Gelingt es nämlich, immer wieder auf diese Weise die „Spur zu wechseln“, so wird aus einem anfänglich kleinen Pfad ein schöner bunter Weg und die karge Schnellstraße der öden Gewohnheit wächst langsam wieder zu.

Cordula von Ammon

Die Autorin ist Diplom-Pädagogin, EFL-Beraterin, systemische Paartherapeutin sowie Kommunikationstrainerin und Coach.

50 plus – Senioren von heute



Die Menschen in Deutschland werden immer älter. Neben dem medizinischen Fortschritt trägt vor allem eine gesündere Lebensweise zu dieser Entwicklung bei. Immer mehr Menschen achten auf eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung. Weitere Faktoren sind regelmäßige Zeiten der Entspannung und Freude am Leben.

Schnelle Hilfe auf Knopfdruck

Viele Menschen die im Alter alleine leben, gesundheitliche Einschränkungen haben oder besonders sturzgefährdet sind, vertrauen auf den Hausnotruf. Die Johanniter betreuen alleine in München und dem südöstlichen Oberbayern über 6800 Teilnehmer. Nun bietet die Hilfsorganisation die Gelegenheit, den Hausnotruf vier Wochen kostenlos zu testen. „Gerade älteren Menschen gibt der Hausnotruf zusätzliche Sicherheit und mehr Selbstständigkeit. Denn im Ernstfall können sich die Teilnehmer und ihre Angehörigen darauf verlassen, dass professionelle Hilfe sichergestellt ist“, sagt Max Meßner, Hausnotruf-Experte der Johanniter-Unfall-Hilfe in München.

Rund um die Uhr

Herzstück des Johanniter-Hausnotrufs ist ein kleiner Sender, der als Armband, Halskette oder Clip getragen werden kann. Wenn Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck, um die Hausnotrufzentrale der Johanniter zu erreichen. Fachkundige Mitarbeiter nehmen rund um die Uhr den Notruf entgegen und verlassen die notwendige Hilfe. Auf Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert.

Das Sicherheitssystem kann um Falldektoren, Bewegungs- und Rauchwarnmelder sowie um die Hinterlegung des Haustürschlüssels erweitert werden.

Kostenlos ausprobieren

Eine Gelegenheit, den Johanniter-Hausnotruf auszuprobieren, besteht im Rahmen der Johanniter-Sicherheitswochen bis zum 31. Oktober 2019. Wer sich jetzt bei den Johannitern meldet, kann den Hausnotruf vier Wochen lang kostenlos testen.

Verschiedene Leistungspakete von der Basisabsicherung bis zur Premiümlösung stellen sicher, dass die individuelle Hausnotruflösung genau das bietet, was der Kunde braucht. Der Hausnotruf wird von den Pflegekassen als Hilfsmittel anerkannt. Außerdem können die Ausgaben für den Hausnotruf von der Steuer abgesetzt werden, weil er als haushaltsnahe Dienstleistung gilt.

Informationen:

Telefon: 0800/32 33 800 (gebührenfrei); im Internet unter www.johanniter.de/hausnotruf gibt es die Möglichkeit, mit nur wenigen Klicks das passende Notrufgerät für sich zu finden.

Der Johanniter-Hausnotruf. Macht selbstständig und sicher!



Jetzt 4 Wochen
-mehr Leistung-
gratis testen!
23.9. bis 31.10.2019

Fragen Sie einfach Ihre Johanniter vor Ort und sichern Sie sich jetzt unser Komfort-Angebot!

Service-Telefon:
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

www.johanniter.de/hausnotruf

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Für ein längeres Leben

Dass der Körper nicht mehr so mitspielt, ist im Alter ganz normal. Die Zahl der Zipperlein und Erkrankungen nimmt zu – Kraft und Ausdauer sind hingegen nicht mehr das, was sie mal waren. Dabei sind Muskeln und Kondition auch im Alter ständig gefragt: um Einkaufstüten zu schleppen, den Haushalt zu stemmen oder um die Enkel herumzutragen zum Beispiel. Es lohnt sich also, sich im Alter fit zu halten.

Tatsächlich gehen viele ältere Menschen ins Fitnessstudio, um etwas für ihre Gesundheit zu tun. Gut 1,3 Millionen der insgesamt 10,6 Millionen Mitglieder deutscher Studios waren 2017 älter als 59. „Krafttraining ist nahezu risikolos, und man kann es exakt dosieren“, erklärt Sport- und Bewegungstherapeut Andreas Klose die Vorteile. So seien beispielsweise gezielte Übungen für ein von Arthrose betroffenes Kniegelenk denkbar. Allerdings könne man einiges falsch machen, wenn man alleine trainiert. Deshalb sei eine gute Betreuung wichtig. Übertreiben müsse man es mit dem Muskelaufbau nicht: „Niemand muss wie Arnold Schwarzenegger aussehen, nur weil er an Geräten trainiert“, sagt Sport- und Bewegungstherapeut Andreas Klose. „Wer mehr Kraft hat, lebt länger, das ist schon Motivation genug.“

Die Gelenke entlasten

„Eine gekräftigte Muskulatur hilft, das Knochengerüst zu stabilisieren und die Gelenke zu entlasten“, sagt Lars Gabrys, Professor für Gesundheitssport an der Fachhochschule für Sport und Management in Potsdam. Auch Sportwissenschaftlerin Anna Welker von der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement betont: „Gerade bei Gelenkverschleiß ist es wichtig, eine gut funktionierende Muskulatur zu haben, um sich im Alltag abzusichern.“ Experten empfehlen für Senioren neben dem Kraft- ein moderates bis intensives Ausdauertraining, etwa zügiges Spazieren gehen, Fahrrad fahren oder Gartenarbeit von mindestens zweieinhalb Stunden pro Woche. Selbst Intervalltraining mit kurzen, intensiven Phasen sei bei älteren

Sportlern möglich, sagt Klose. Dazu sind Gleichgewichtsübungen als Sturzprophylaxe sinnvoll.

Insbesondere kleinere Studios haben sich mittlerweile ganz auf die Zielgruppe „65 plus“ spezialisiert, andere bieten zumindest eigene „Best-Ager-Kurse“ an. „Der Einstieg fällt sicherlich leichter, wenn man weiß, dass man sich unter Gleichaltrigen befindet“, sagt Gabrys. Zudem können Rentner zu anderen Zeiten aktiv sein, etwa am Vormittag. „Manche Studios bieten deshalb spezielle Formen der Mitgliedschaft an“, erklärt der Experte, „etwa ein Training bis 13 Uhr zu vergünstigten Tarifen.“

Probetraining nutzen

Das Studio sollte möglichst nah am Wohnort und gut angebunden sein, „sonst wird das regelmäßige Training schwierig“, weiß Sportwissenschaftlerin Welker aus Erfahrung. Zudem sei ein gutes Betreuungskonzept wichtig: Arbeiten dort Sport- und Fitnesstrainer und haben sie eine Ausbildung in medizinischer Trainingstherapie, um mit den verschiedenen Krankheitsbildern umgehen zu können? Mindestens ein Trainer sollte für Rückfragen zur Verfügung stehen oder ohnehin ständig dabei sein. „Recherchieren Sie gründlich und machen Sie in jedem Fall ein Probetraining“, empfiehlt Gabrys.

Vor Beginn des Trainings empfehlen die Experten einen präventiven Gesundheitscheck im Studio und eine ausführliche Anamnese beim Sportmediziner. Entsprechende Adressen gibt es von der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin. Einige Krankenkassen übernehmen die Kosten der Untersuchung. Der Sportmediziner erstellt nicht nur ein aktuelles Profil, sondern kann sogar Trainingsempfehlungen mit auf den Weg geben. „Das ist die ideale Basis für das Fitnessstudio, um einen Trainingsplan zu erstellen“, sagt Gabrys.

Bernadette Winter



Im Alter lassen Kraft und Ausdauer nach. Mit regelmäßigem Training kann dieser Prozess aber deutlich hinausgezögert werden.

Kleine Knolle mit großer Wirkung

Die mediterrane Küche ist beliebt wie kaum eine andere. Frische Kräuter, viel Obst und Gemüse, Fisch und Olivenöl schmecken nicht nur nach Urlaub, die Küche des Mittelmeerraums gilt außerdem als äußerst gesund. Das liegt nicht zuletzt am Knoblauch, der aus dieser Küche nicht wegzudenken ist.

Die Urform der Zwiebel wurde schon vor mehr als 5000 Jahren in Ägypten, China und Indien angebaut: als Nahrungsmittel und als Heilmittel. Auch die Griechen und Römer schätzten die würzige Knolle nicht nur wegen ihres Geschmacks: Sie wurde zur Stärkung und zur Behandlung verschiedener Krankheiten eingesetzt.

Heute gibt es zahlreiche klinische Studien, die eine positive Wirkung von Knoblauch bestätigen – und das gleich in mehrfacher Hinsicht: Knoblauch soll antientzündlich, blutdrucksenkend, antioxidativ und gerinnungshemmend wirken, Ablagerungen in den Blutgefäßen vorbeugen, Blutzucker und Cholesterinwerte senken und das Immunsystem stärken. Die Weltgesundheitsorganisation WHO empfiehlt deshalb eine Tagesdosis von bis zu fünf Gramm Knoblauch.

Um die positiven Eigenschaften des Liliengewächses weiß auch Familie Hä-



▲ Knoblauch ist ein wichtiger Bestandteil der mediterranen Küche. Foto: gem

gele. Seit 1992 produziert sie im Hegau ein beliebtes Knoblauchgetränk. Ein großer Vorteil von „Berchtolds Vitalliin“ gegenüber frischem Knoblauch ist, dass der Saft praktisch keine Ausdünstungen durch die Haut verursacht. Auch Geruch im Mund- und Rachenraum kann vermieden werden, wenn das Getränk während einer Mahlzeit eingenommen wird.

Neben Knoblauch enthält Vitalliin Zitrone, Apfel, Birne und Honig. Das sorgt für einen angenehm milden Geschmack. „Die Reifephase unseres Vitalliin beträgt drei Monate. In dieser Zeit verliert der Saft an Schärfe. Die übrigen Zutaten unterstützen diesen Prozess“, erklärt Familie Hägele. Besonders magenfreundlich ist die Sorte mit Ingwer. Die schonende

Verarbeitung der Zutaten sorgt dafür, dass während des Herstellungsprozesses alle wertvollen Inhaltsstoffe erhalten bleiben. Das gilt auch für das neueste Produkt aus dem Hause Hägele: die flüssige Knoblauchwürze – ein Alleskönner für die Küche.

Einfach, gesund, lecker

Fisch, Fleisch und Gemüse lassen sich damit schnell und einfach marinieren, Soßen und Suppen im Handumdrehen verfeinern und auch Salate, Dips und Dressings bekommen mit einem Schuss Knoblauchwürze neuen Pfiff. Unangenehm riechende Hände nach dem Kochen gehören der Vergangenheit an.

Die Knoblauchwürze enthält weder Konservierungsstoffe noch Geschmacksverstärker oder sonstige künstliche Stoffe. Weil sie auch kein Öl enthält, kann sie problemlos erhitzt werden. Neben Knoblauch sorgen der Saft von Zitronen aus kontrolliertem Anbau, Honig von Imkern aus der Region und frische Kräuter aus heimischer Produktion für einen feinwürzigen Geschmack. Apfel- und Birnensaft sowie Sellerie runden diesen dezent ab. si

Original Vitalliin PZN: 2291792

Auch in Apotheken erhältlich



Vitalliin mit Ingwer PZN: 6146408

Berchtolds
Vitalliin

Knoblauchgetränk

Wählen Sie aus!
zwischen dem bewährten
»Vitalliin« und dem neuen besonders
magenverträglichen »Vitalliin mit Ingwer«.

*Wir empfehlen täglich 2cl.
(ein Schnapsglas)*

Bestellen Sie unter:
Telefon 0 77 31 / 796 31 71
Fax 0 77 31 / 94 98 - 51
www.vitalliin.de · info@vitalliin.de
Hägele Vitalliin GbR
Kanalstraße 9 · D-78247 Hilzingen

KNOBLAUCH WÜRZE

DER ALLESKÖNNER FÜR DIE KÜCHE

ZUM MARINIEREN VON
FISCH UND FLEISCH.

ZUM VERFEINERN VON
SOSSEN UND SUPPEN.
FÜR SALATE, DIPS UND
DRESSINGS.

FEINER KNOBLAUCH-
GESCHMACK AUS DER
FLASCHE.

KEINE LÄSTIGEN
GERÜCHE WÄHREND DES
ZUBEREITENS UND NACH
DEM GENUSS.

KNOBLAUCHWÜRZE.DE
TEL 0 77 31 – 79 63 171



UNSER
KNOBLAUCH-KÖNNER
MARINIERT & VERFEINERT

Hägele

Testamentsspende



Über den eigenen Tod hinaus die Zukunft mitgestalten: das geht. Wer mit seinem Testament eine gemeinnützige Organisation unterstützt, hinterlässt Spuren. Und er schafft etwas, das bleibt.

Foto: action medeor

Früchte tragen wie ein Baum

Ob mit Spenden oder ehrenamtlichem Engagement – die Welt verantwortungsvoll mitzugestalten, ist für viele ein Grundsatz, der sie durch das Leben leitet und auch über den Tod hinaus Bestand haben soll. Immer mehr Menschen wollen mit ihrem Erbe nicht nur diejenigen versorgen, die ihnen nahestehen. Sie möchten auch das, was ihnen im Leben wichtig ist, an die nächste Generation weitergeben und etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Mit einem Testament zugunsten einer gemeinnützigen Organisation ist das möglich.

Der Apfelbaum ist dafür ein treffendes Symbol: Man pflanzt ihn im Herbst, er gefriert im Winter, um im Frühling mit neuer Kraft aufzublühen und erneut Früchte zu tragen. Der Apfelbaum versinnbildlicht damit den Zyklus von Le-

ben, Tod, neuem Leben und Wachstum. Auch mit einem Testament für den guten Zweck lässt sich über das Leben hinaus Gutes bewirken und Zukunft gestalten. Egal ob groß oder klein – das Erbe trägt Früchte. Immer wieder.

„Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“ ist eine übergreifende Initiative gemeinnütziger Organisationen in Deutschland. Vor sechs Jahren von fünf Organisationen gegründet, ist die Initiative in kurzer Zeit auf 22 Mitglieder angewachsen. Sie unterstützt potentielle Erblasser, informiert rund um das Thema gemeinnützig Vererben und vermittelt auf Wunsch kompetente Ansprechpartner.

Informationen:

www.mein-erbe-tut-gutes.de
Servicetelefon: 030/29772436

Mit dem Erbe Glauben stiften

Hunger, Armut und Krieg – das sind Nöte, an denen niemand vorbeisehen kann, Nöte, die spontan Mitgefühl hervorrufen. Die Not, auf die das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken aufmerksam macht, ist anderer Natur. Sie heißt: Einsamkeit im Glauben. Seit 170 Jahren unterstützt das Hilfswerk katholische Christen dort, wo sie in einer extremen Minderheitensituation, in der Diaspora, ihren Glauben leben. Jedes Jahr fördert es rund 1200 Projekte in Deutschland, im Baltikum und in Nordeuropa.

Für diese wertvolle Arbeit ist das Hilfswerk auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Ob Online-Spende für ein gezielt ausgewähltes Projekt, Einzelspende per Überweisung, Unterstützung durch eine Mitgliedschaft oder eine Erbschaft – eine Spende für das Bonifatiuswerk ist immer eine Spende für den Glauben.

Viele Menschen suchen nach einer sinnvollen Möglichkeit, mit ihrem Nachlass Gutes zu tun. Sie wollen Menschen und Einrichtungen bedenken, die ihnen am Herzen liegen und zugleich die Zukunft aktiv mitgestalten. Die Broschüre „Bewahren, was wichtig ist“ (Bild links) will dabei helfen, ein Testament zu verfassen, das zu einem passt. Sie enthält wichtige Informationen, Anregungen und praktische Tipps und kann kostenfrei beim Bonifatiuswerk angefordert werden.



Info und Kontakt

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Kamp 22, 33098 Paderborn
Internet: www.bonifatiuswerk.de/unterstuetzen/vererben
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Telefon: 052 51/29 96 61

Björn Schulz
STIFTUNG
Irmengard-Hof
Für eine Zeit voller Leben

„ CICELY SAUNDERS
Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.

EIN VERMÄCHTNIS FÜR DAS LEBEN

In Deutschland leben etwa 50 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen. Die Björn Schulz Stiftung begleitet seit 1996 betroffene Familien:

- in unserem Mutterhaus in Berlin, dem Sonnenhof – Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene
- in unserem Nachsorgehaus in Gstadt am Chiemsee, dem Irmengard-Hof

Schenken auch Sie mit Ihrem Testament den Tagen mehr Leben und unterstützen Sie die Arbeit der Björn Schulz Stiftung.

Björn Schulz Stiftung
Wilhelm-Wolff-Straße 38
13156 Berlin
info@bjoern-schulz-stiftung.de
www.bjoern-schulz-stiftung.de

Spendenkonto: VR Bank Rosenheim
IBAN: DE53 7116 0000 0108 9526 04
BIC: GENODEF1VRR

Spenden sind steuerabzugsfähig. Erbschaften und Vermächtnisse an die Björn Schulz Stiftung sind erbschaftssteuerbefreit.

Vermächtnis für das Leben

Immer mehr Menschen fragen sich: Was bleibt von meinem Lebenswerk, wenn ich einmal nicht mehr bin? Sich über den eigenen Nachlass und ein Testament Gedanken zu machen, bedeutet vor allem, darüber nachzudenken, welche Menschen, Weggefährten und Werte einem besonders am Herzen liegen und wie man diese über das eigene Leben hinaus unterstützen möchte.

Ein Testament gibt die Möglichkeit, die Zukunft mitzugestalten und nachhaltig zu helfen. Wer beispielsweise die Björn Schulz Stiftung in seinem Testament bedenkt, ermöglicht nachhaltig spendenfinanzierte Projekte und Unterstützungsangebote für Familien mit schwerst- und lebensverkürzend erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Eine sorgenfreie Zeit

Die Björn Schulz Stiftung unterstützt und begleitet seit über 20 Jahren betroffene Familien mit einer Vielzahl von Angeboten. Der Irmengard-Hof in Gstadt am Chiemsee war einst das Klostergut der Benediktinerinnen von Frauenwörth. 2009 wurde der Dreiseithof mit großer Unterstützung aus der Region saniert und zu einem barrierefreien Nachsorgehaus ausgebaut. „Unser Klostergut stand viele Jahre leer. Die neue Nutzung ist ganz im sozialen Sinne der Benedik-

tinerinnenabtei“, findet Äbtissin Johanna vom Benediktinerinnenkloster. Eltern und Zugehörige genießen es, einmal Zeit nur für sich selbst zu haben, weit weg von Krankenhäusern und den Sorgen und Problemen des Alltags. In landschaftlich schöner Umgebung finden sie Ruhe und Entspannung und können neue Kraft schöpfen.

In christlichem Sinne

Den Kindern wird am Irmengard-Hof besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung geschenkt. Individuelle Kreativangebote sowie Sport- und Freizeitaktivitäten stärken die jungen Gäste in ihrer Persönlichkeit und schenken ihnen „eine Zeit voller Leben“. Bei schlechtem Wetter wird drinnen gespielt, gebastelt oder im Legozimmer gebaut. Eine große Tenne lädt außerdem zu sportlichen Aktivitäten ein. Bei schönem Wetter wartet ein abwechslungsreich gestaltetes Freigelände mit Streichelzoo, Bolzplatz und Trampolinanlage auf die Kids. Vorständin Bärbel Mangels-Keil betont: „Die Björn Schulz Stiftung dient in christlichem Sinne und unterstützt betroffene Familien schnell und unbürokratisch. Mit einer Testamentsspende zugunsten des Irmengard-Hofs werden Sie Teil unseres Netzwerks der Hilfe. Für eine Zeit voller Leben.“

Mit dem letzten Willen Gutes tun

Welche Spuren hinterlasse ich eigentlich in dieser Welt? Was bleibt von mir, was gebe ich weiter? – Mit diesen Fragen beschäftigen sich Menschen seit jeher, vor allem in ihrer zweiten Lebenshälfte. Es geht darum, was wirklich wichtig ist, auch über den Tod hinaus. Immer mehr Menschen möchten deshalb auch ihren Nachlass verantwortungsbewusst gestalten und mit ihrem Erbe Gutes bewirken. Neben nahestehenden Menschen bedenken sie gemeinnützige Organisationen in ihrem Testament – und unterstützen dadurch etwas, was ihnen bereits im Leben wichtig war.

„Viele Menschen möchten mit ihrem Erbe etwas Gutes tun und der Welt ein letztes Geschenk machen“, weiß Susanne Schuran. Sie ist Ansprechpartnerin für Erbschaften und Vermächtnisse bei action medeor, einem weltweit tätigen Medikamentenhilfswerk mit Sitz im niederrheinischen Tönisvorst. In dieser Funktion spricht sie mit vielen Menschen, die darüber nachdenken, action medeor in ihrem Testament zu bedenken. „Wir erleben es oft, dass Menschen sagen: ‚Uns ist es gut gegangen, wir möchten etwas zurückgeben‘“, berichtet sie. „Anderere haben schwere Zeiten durchgestan-



◀ *Susanne Schuran (links) und Linda Drasba sind bei action medeor Ansprechpartnerinnen für Erbschaften und Vermächtnisse.*

Foto: am/DreiBig

den und möchten deshalb notleidenden Menschen helfen.“

Was viele nicht wissen: Es muss kein großes Vermögen sein. Auch mit kleinen Beträgen können gemeinnützige Organisationen wie action medeor viel bewirken. Wer nicht sein ganzes Erbe einem guten Zweck widmen möchte, kann mit einem Vermächtnis auch einen bestimmten Betrag, einen Vermögensanteil oder einen Wertgegenstand festlegen, der dem guten Zweck zufließen soll. „Wichtig ist aber, dass man ein Testament erstellt, das formell korrekt ist“, erklärt

Susanne Schuran. Da kommt es auch auf die Details an: „Ein selbst verfasstes Testament zum Beispiel muss handschriftlich von Anfang bis Ende sein – ein gedruckter Text mit Unterschrift reicht nicht.“ Auch das Datum und die eindeutige Benennung des Erben dürfen nicht fehlen. „Wer ganz sicher gehen möchte, dass sein letzter Wille auch rechtskräftig ist, sollte sich durch einen Anwalt oder Notar beraten lassen“, rät Schuran. „Zudem empfehlen wir, das Vorhaben, gemeinnützig zu vererben, auch mit den Angehörigen zu besprechen.“

Da gemeinnützige Organisationen von der Erbschaftssteuer befreit sind, kann man sich sicher sein, dass der Nachlass zu 100 Prozent dem guten Zweck zukommt. Das Medikamentenhilfswerk action medeor sorgt dafür, dass Menschen in den ärmsten Regionen der Welt Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. „Viele Menschen sterben an Krankheiten, die eigentlich behandelbar sind“, schildert Susanne Schuran. „Oft können sie sich eine Behandlung nicht leisten oder haben im Fall von Krieg und Katastrophen gar keine Chance auf medizinische Versorgung, weil es an Medikamenten fehlt.“ Als „Notapotheke der Welt“ versorgt action medeor Menschen in Not und kann binnen 24 Stunden lebensnotwendige Medikamente und medizinisches Equipment in die Krisenregion bringen.

„Jedes Vermächtnis kann helfen, Leben zu retten“, sagt Schuran. „Mit 500 Euro zum Beispiel können wir 100 an Lungenentzündung erkrankte Kinder behandeln, die sonst womöglich sterben würden. Und für 10 000 Euro können 10 000 Menschen im Katastrophenfall drei Monate lang mit Medikamenten versorgt werden, die sie zum Überleben brauchen.“

medeor.de/testament

Ein gutes Herz lebt weiter.

Ihr Testament schenkt Leben!

Bestellen Sie Ihren kostenlosen Testament-Ratgeber:
Linda Drasba & Susanne Schuran
Tel. 0 21 56 / 97 88 173 oder unter info@medeor.de

 **action
medeor**
Die Notapotheke der Welt

6 Der Familienvater kam gleich zur Sache. Er fragte an, ob wir sie nicht als Feriengäste aufnehmen wollten. Sie hätten schon überall im Dorf angefragt, es sei jedoch alles belegt.

Zunächst verschlug es meinen Eltern die Sprache, eine solche Frage war noch nie an sie gerichtet worden. Gewiss, wir wussten, dass mehrere Bauern im Ort Zimmer an Sommerfrischler vermieteten, aber meine Eltern waren gar nicht auf diese Idee gekommen – zum einen, weil wir nicht über die entsprechenden Räumlichkeiten verfügten, zum anderen, weil wir recht weit entfernt vom Dorfzentrum wohnten.

„Darüber könnte man reden“, meinte die Mutter schließlich, nachdem sie tief Luft geholt hatte. „Was meinst du dazu?“, fragte sie ihren Mann. „Das musst du selbst wissen, du hast schließlich die Arbeit.“ Damit hatte sie freie Bahn. Sogleich hieß sie uns Kinder auf der Eckbank zusammensetzen, damit sich die beiden fremden Mädchen im Alter von etwa acht und zehn Jahren dazugesellen konnten. Den Erwachsenen bot sie die beiden freien Stühle an.

„Wie lange möchten Sie denn bleiben?“, wandte sie sich geschäftstüchtig an den Familienvater. „Zwei Wochen“, antwortete dieser. „Das lässt sich machen“, kam zu meinem Erstaunen aus dem Mund meiner Mutter. „Aber Sie müssen wissen, dass es in den Zimmern kein fließendes Wasser gibt.“ Die Fremden nickten. „Wer hat das schon auf den Dörfern?“, antwortete die Frau. „Komfort ist uns nicht so wichtig, uns genügt es, einen Platz zu haben, worauf wir am Abend unser müdes Haupt betten können.“ Das Familienoberhaupt fügte hinzu: „Wir werden sowieso den ganzen Tag auf Achse sein, um Ihre wunderschöne Gegend zu erwandern.“

„Dann sehe ich kein Problem. Sie können sich gerne in unserem Bad waschen.“ Und um zum Ausdruck zu bringen, wie fortschrittlich wir schon waren, fügte sie stolz hinzu: „Wir haben es schon vor vier Jahren einbauen lassen. Wenn Sie sich aber lieber auf den Zimmern waschen möchten, die Waschschüsseln und die Wasserkrüge haben wir noch aufgehoben.“ „Das mit dem Bad geht in Ordnung“, versicherte der Mann. „Das bedeutet also, wir können bleiben?“ Dienstbeflissen nickte die Mutter.

Während der ganzen Diskussion hatten wir anderen stumm und staunend dagegessen. Mich beschäftigte ein Gedanke: Wo wollte die Mama nur die vier Leute unterbringen? In der Kammer, in der bis vor Kurzem noch Tante Liesl mit Richard geschlafen hatte, standen doch nur die Ehebetten unserer



Das Leben auf dem Bauernhof ist geprägt von Arbeit. Trotzdem ist das Geld immer knapp. Da hat Nannerls Vater eine gute Idee: Er packt Kartoffeln, Früchte und selbst gebrannten Obstler auf einen Karren und fährt mit seiner kleinen Tochter auf den Markt. Diese Verkaufsfahrten bringen gutes Geld und machen Nannerl viel Spaß. Eines Tages tut sich eine weitere Einnahmequelle auf.

Großeltern. Liesl und Richard hatten dieses Zimmer bezogen, nachdem Großmutter im April 1955 diese Welt für immer verlassen hatte. So ist mir das erzählt worden, ich war ja noch zu jung, um davon etwas mitzubekommen.

Zu meiner Verwunderung hörte ich die Mutter vorschlagen: „Wenn Sie noch ein Stündchen spazieren gehen wollen, würde ich in der Zeit die Betten richten.“ Sie meinte das wirklich ernst! Ohne Umschweife begann sie damit, die Betten in Tantes ehemaligem Zimmer zu beziehen. Dabei „durfte“ ich ihr helfen, bevor wir uns auch in der Bubenkammer zu schaffen machten. „Und wo sollen Martin und Fritz schlafen?“, zeigte ich offene Besorgnis. „Auf dem Dachboden ist Platz genug, und Matratzen hat es dort ausreichend.“

Meine Brüder fanden es tatsächlich lustig, am Abend auf den Dachboden zu ziehen. Ihre Federbetten konnten sie leider nicht mitnehmen, die sollten ja die Gäste nutzen. Doch die dicken Zudecken brauchten die Buben da oben auch gar nicht, es war ja Sommer und unterm Dach warm genug. Da reichte jedem eine leichte Wolldecke.

Unser männlicher Feriengast hatte angekündigt, den ganzen Tag mit seiner Familie unterwegs zu sein. Aber wann fing der Tag bei ihnen an? Um neun Uhr? Um zehn, oder gar erst um elf? Am ersten Tag bekam ich das nicht mit, denn samstags musste ich schon um acht in der

Schule sein. Als ich wie üblich um sieben ins Bad wollte, war es belegt. Dass ich mich nicht waschen konnte, störte mich weniger, aber ich musste mich dringend erleichtern. Meine Mutter wusste Rat: „Gehst halt aufs Plumpsklo.“ Diese „sanitäre Anlage“ hinten im Hausgarten war schon vor meiner Zeit stillgelegt worden, als 1950 fließendes Wasser im Haus verlegt wurde. Im Zuge dieser Maßnahme hatte man auch gleich ein WC installiert. Niemandem wäre damals in den Sinn gekommen, dass das Plumpsklo jemals reaktiviert werden müsste.

Erst drei Jahre nach der Installation des WCs hatte man ein Bad eingebaut. Inzwischen sah man es in unserem Dorf als unentbehrlich an, ein Bad in der Wohnung zu haben, und bis dahin hatten meine Eltern auch wieder genug zusammengespart. Die Räumlichkeit dazu war ja vorhanden, man baute das Badezimmer um die Toilette herum.

Nach dem morgendlichen Geschäft auf dem Plumpsklo begab ich mich in die Küche zum Frühstück. Da kam ich aus dem Staunen nicht mehr heraus. Was hatte die Mutter nicht alles für unsere Gäste aufgetischt! Semmeln! Wurst! Käse! Echte Butter! Eier! Honig und Marmelade! Ich dagegen musste mich, wie jeden Morgen, mit einer Scheibe dunklem Brot, mit Margarine und Marmelade begnügen.

Als ich von der Schule heimkehrte, erfuhr ich, dass unsere Sommerfrischler erst kurz nach elf aufgebro-

chen waren. Gott sei Dank, dachte ich, dann haben wir bis zum Abend unsere Ruhe. Zu früh gefreut! Noch vor 17 Uhr polterten sie mit schweren Wanderschuhen in die Küche. Die Frau trug eine wohlgefüllte Einkaufstasche. „Wo ist der Kühlschrank?“, wollte sie wissen und blickte sich suchend um.

„Der Kühlschrank?“, wiederholte meine Mutter erstaunt. „So etwas haben wir nicht.“ Auf die Frage unseres Gastes, wo sie denn ihre Lebensmittel kühl lagern könnte, brauchte Mama nicht lange zu überlegen und schlug ihr vor, wie wir die Sachen in den Keller zu stellen. „In den Keller?“, ertönte der spitze Schrei der Frau. „Da werden ja die Mäuse alles auffressen! Auf einem Bauernhof wimmelt es doch nur so von Mäusen.“

„Keine Sorge, so schlimm ist das bei uns nicht. Wir haben ja zwei Katzen, die räumen ganz schön auf. Für den Fall, dass sie doch mal eine Maus übersehen, können Sie Ihre Sachen getrost in den Steinguttopf legen, in dem im Herbst immer die Bohnen eingemacht werden. Mit einem Teller decken wir das Ganze ab. Unsere verderblichen Lebensmittel lagern wir den Sommer über immer im Sauerkrauttopf.“

Die Mutter holte besagten Bohnentopf aus dem Keller, wusch ihn unter den kritischen Augen ihres Gastes sorgfältig von innen und außen und ließ die Neankömmlinge ihre Sachen hineinpacken. Dann stieg sie mit dem Topf in der Hand der Dame voraus die steilen Kellerstufen hinab. Sie war noch kaum auf der Treppe, da hörte man die Frau schon kreischen: „Das ist ja stockdunkel hier, da kann man sich ja den Hals brechen! Warum machen Sie denn kein Licht?“

Im Keller hatten wir keine elektrischen Leitungen verlegen lassen, um zu sparen. Es schien uns auch nicht nötig, weil wir auch so ganz gut zurechtkamen, wusste meine Mutter zu antworten. „Aber falls Sie Wert darauf legen, gebe ich Ihnen eine Kerze mit, wenn Sie an Ihre Sachen wollen. Oder noch besser: Sie sagen mir, wenn Sie etwas benötigen, dann hole ich es für Sie rauf“, bot sie an. Mit letzterem Angebot zeigte sich die Fremde einverstanden.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



SAMSTAG 5.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche von Kößlarn.
 23.45 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pfarrerin Stefanie Schardien, Fürth (evang.)

▼ Radio

- 9.15 **Radio Maria Österreich: Fachtagung** „Weisheit und Verblödung.“ Was in der Schule falsch läuft. Kinderpsychiater Dr. Michael Winterhoff. www.radiomaria.at
 20.05 **Deutschlandfunk: Hörspiel des Monats.** „Die Anhörerin.“ Von Andreas Unger. Die Schauspielerin Anne beginnt eine Arbeit im öffentlichen Dienst und führt Asylanhörungen durch.

SONNTAG 6.10.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** zu Erntedank aus der Pfarrkirche Mariä Geburt in Bad Laer. Zelebrant: Pfarrer Maik Stenzel.
 20.15 **Arte: Das Leben der Anderen.** Drama über die DDR-Zeit, D 2006.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Ort der Ver-Wandlung. Die Mühle, das Korn und das Mehl. Von Andreas Pehl.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Die Trappisten von Tibhirine. Sieben Selige für den Dialog mit dem Islam. Von Corinna Mühlstedt.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Stefan Mai, Gerolzhofen.

MONTAG 7.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **BR: Landfrauenküche.** Die Landfrauen sind zu Gast auf dem Hof von Schirin Oeding in der Oberpfalz und bekommen Einblick in den Betrieb.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Andreas Britz, Bellheim (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 12. Oktober.
 9.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** von der „Divine Renovation Konferenz“. Aus dem Dom St. Salvator, Fulda. Zelebrant: Bischof Dr. Michael Gerber.

DIENSTAG 8.10.

▼ Fernsehen

- 14.40 **3Sat: Universum - Afrikas Rift Valley.** Im Paradies der Tiere. In der Serengeti sind Elefant, Nashorn, Büffel, Leopard und Löwe zuhause.
 20.15 **Arte: Cholesterin - der große Bluff.** Dokumentation, F 2016.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen.** Feature. Ringen um neue Bauern-Regeln. Ackerbastrategie soll Landwirtschaft zukunftsfähig machen. Von Anja Schrum und Ernst-Ludwig von Aster.
 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Traunsteiner Sommerkonzerte 2019. L. v. Beethoven: Sonate für Violoncello u. Klavier op. 5 Nr. 1 u.a.

MITTWOCH 9.10.

▼ Fernsehen

- 17.00 **MDR: Friedensgebet aus der Leipziger Nikolaikirche.** Gedenken an die Friedliche Revolution 1989. Predigt: Superintendent Martin Henker.
 20.15 **Kabel 1: Ocean's Eleven.** Komödie mit George Clooney. USA 2001.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Mission statt Frustration. P. Prof. Dr. Karl Wallner OCist, Heiligenkreuz.
 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Hörspiel.** Zeugnis ablegen. Die Tagebücher des Victor Klemperer. (6/6) Bearbeitung: Klaus Schlesinger.

DONNERSTAG 10.10.

▼ Fernsehen

- 21.00 **HR: Berwalds Hausbesuch.** Mit mehr Essen endlich abnehmen. Dokumentation, D 2019.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 225 Jahren: Der Aufstand der Polen gegen die preußisch-russische Annexion scheitert.
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Als Jünger und Comboni-Missionar gerufen. P. Gregor Schmidt, Südsudan; P. Joseph Mumbere, DR Kongo.

FREITAG 11.10.

▼ Fernsehen

- 23.25 **ZDF: Aspekte.** Edvard Munch - gesehen von Karl Ove Knausgard / Ulrich Tukur's Roman „Der Ursprung der Welt“. Magazin, D 2019.

▼ Radio

- 14.30 **Radio Maria Österreich: Tagung** „Erzählen zwischen Geschichte und Heilsgeschichte.“ Prof. Dr. Kurt Appel: Die Bibel als Gesamtkunstwerk.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ungewöhnliche Wohngemeinschaft

Die Reportage „**Bauernhof statt Altersheim**“ (ZDF, 8.10., 20.15 Uhr) gewährt Einblicke in das Zusammenleben auf dem Hof von Familie Müller im Sauerland. Hier leben die Besitzer, acht Senioren, Esel, Pferde, Hühner, Hunde und Katzen in trauter Gemeinschaft. Filmemacherin Sibylle Smolka begleitet die Menschen auf dem Hof über mehrere Monate und beleuchtet einen neuen Trend, der in vielen Ländern Europas Fuß fasst: „Green Care“. Die Idee zu dem Wohnprojekt hatte vor 15 Jahren die Betreiberin des Hofes in Brilon, Andrea Müller. Für sie waren die ersten neuen Bewohner von Anfang an wie Familienangehörige. *Foto: ZDF/Thomas Henk Henkel*



Unglücklicher Schwiegervater

„Servus!“, das sagt man in Bayern sowohl zur Begrüßung als auch zum Abschied. Der Titel der Komödie „**Servus, Schwiegersohn!**“ (ARD 11.10. 20.15 Uhr) ist damit mehrdeutig. Sie erzählt von einem Bayern mit türkischen Wurzeln (Adnan Maral als Toni Freitag), der seine Herkunft völlig hinter sich gelassen hat. Toni trägt Lederhose und ist im Schützenverein aktiv. Doch als die heiß geliebte Tochter Franzi (Lena Meckel) ihren neuen Freund nach Hause bringt, einen Berliner mit türkischem Hintergrund, ist Toni entsetzt. Aus Trotz behauptet Franzi, sie und Osman werden heiraten. *Foto: ARD Degeto/Hendrik Heiden*

Computerkurse in der Wüste

Während seine Vorfahren Schlösser gebaut haben, investiert der künftige Chef der Wittelsbacher Ludwig Prinz von Bayern in junge Menschen in Afrika. Vor fünf Jahren begann er damit, in der kenianischen Wüste Computerkurse anzubieten. Damals hielten das manche zunächst für die Laune eines Adligen. Doch mittlerweile haben seine Studenten eigene IT-Unternehmen gegründet und können so in ihrer Heimat bleiben. Die Reportage „**Prinz Ludwig. Vom Königsschloss ins Wüstenzelt**“ (ARD, 6.10., 17.30 Uhr) begleitet den Urururenkel des letzten bayerischen Monarchen in München und bei seiner Arbeit als Entwicklungshelfer in Afrika.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Sendekennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Sendekennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Das Abenteuer Familie

Herrlich unperfekt – so sieht Karin Engels Familienalltag mit sechs Kindern aus. Manches nimmt sie mit routinierter Gelassenheit, über vieles muss sie lachen, anderes stimmt sie nachdenklich. In kurzen, humorvollen Episoden nimmt sie die Leser im Buch „Glitzer hält auch auf Matschhosen“ mit hinein in ihr herausforderndes und zugleich wunderschönes Familienleben.

Ihre Geschichten sind Mutmacher und Impulsgeber für andere unperfekte Eltern und zugleich eine wunderbare Hommage an das Leben mit Kindern.

Wir verlosen fünf Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 9. Oktober

Über den Kinderglobus aus Heft Nr. 38 freuen sich:

Jörg Berg,
 64625 Bensheim-Fehlheim,
Manuela Rieder,
 87637 Seeg,
Ingrid Wimmer,
 93128 Regenstauf.

Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 39 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

russische Kleinmünze	▽	Königsresidenz bei Paris	▽	▽	französischer Schriftsteller †	Ausruf des Erstaukens	▽	spanischer Frauenname	Oper von Verdi	semi-tischer Himmels-gott	franz. Departement-hptst.	Teil dori-scher Säulen			
▷						▽		Holzblas-instrument	▷	▽	▽	▽			
derzeit		Aufeinander-folgendes	▷					französisches Departement	▷		5				
▷					3	Straßenbau-material	▷								
normale-weise		öffentlicher Aushang			<div style="background-color: yellow; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Gutschein</p> <p style="text-align: center;">Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?</p> <p style="text-align: center;">Sprechen Sie mit den Spezialisten! Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie. Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!</p> <p style="text-align: center;">Suche für Schweizer Investoren Grdst., Immobilien a. Arten, a. ren.bed, bis 30 Mio</p> <p style="text-align: center;">Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH Porschestra. 3, 86368 Gersthofen Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11 j.kuisl@brimo-immobilien.de www.brimo-immobilien.de</p> <div style="text-align: right; font-weight: bold; font-size: 2em;">MB</div> </div>			altgriech. Stadt in Lucania (Italien)	▷						
griech. Vorsilbe: bei, daneben	▷		▽								wasser-dichte Schutz-decke		Fremd-wortteil: Luft		
großer kasachi-scher See		Gosse											6		
▷															korrosi-ons-bestän-dig
Spitz-name Eisen-howers	▷										schlimm	finni-sche Dampf-bäder		Schick-sal	▽
US-Raum-fahrt-behörde	▷			▽				Leicht-metall (Kurz-wort)	griech. Muse der Stern-kunde	englisch: Auge	Allein-gang beim Fußball	▷			
▷			gezeich-nete Bilderge-schichte		Europ. Fußball-verband (Abk.)	▷	▽				alter Klavier-jazz (Kw.)				
Spreng-stoff (Abk.)		kleine Mahlzeit	▷				1								
Vernunft in der chin. Phi-losophie	▷				Vorname der West †	▷		afghan. Münz-einheit			zentral-afrikan. Pygmä-enstamm				
▷				2	Abk.: Normal-höhen-punkt	eine Hoch-schule (Abk.)		Mini-funk-empfän-ger	▷						
Vers		enger Freund (lat.)	▷							4	pro Einheit	▷			
Echo	▷										in der Nähe von	▷			

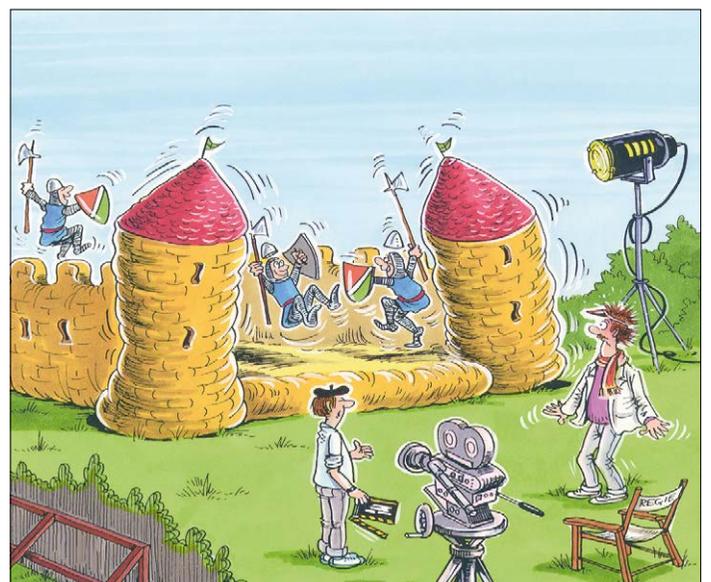
1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Festgesetzte Handlung
 Auflösung aus Heft 39: **CARITAS**

K	U		O		
N	E	T	T	O	M
S	E	R	A	T	E
S	F	K	A	R	R
S					I
J	E	E	P		M
	T	L			F
	L	R			G
J	U	T	E		U
M	M	K	U	S	P
L	A	T	I	N	A
R	A	S	T	L	O
A	M	M	E	P	A
U	B	M	A	I	N
N	U	B	U	K	F
G	R	A	T	S	T

„Die einzige mittelalterliche Kulisse, die wir auf die Schnelle bekommen konnten!“

Illustrationen: *Jakoby*



Erzählung Opa und die Kastanien

 Auf dem Schützenplatz, in der Allee, die zum Friedhof führt, und überall dort, wo Kastanien stehen, gibt es in diesen Wochen ein fleißiges Ernten. Prall und blank springen die braunen Früchte aus ihren stacheligen, kühlen und grünen Schalen.

Hauptsächlich Kinder sammeln sie. Aber auch Erwachsene. Nicht zu vergessen die Halbwüchsigen, die sich besonders hervortun und mit Steinen in die Blätterkronen werfen. Der Friedhofswärter kann ein Lied davon singen. Er wartet schon ungeduldig auf den Tag, an dem die letzte Kastanie aus ihrer luftigen Höhe fällt. Lange kann es ja nicht mehr dauern.

„Was macht ihr bloß mit den vielen Kastanien?“, wundert sich ein älterer Spaziergänger. „Oh“, erklären die Kinder, „wir nehmen sie mit zur Schule. Unsere Lehrerin sagt, dass man hübsche Tiere daraus machen kann. Und wir bringen dem Förster welche, der füttert damit im Winter die Rehe.“ – „Schön, schön“, sagt der Mann und geht weiter.

Die Kinder aber ärgern sich über den alten Opa. Der sammelt nämlich auch Kastanien und das halten sie für unfair. Soll er sie doch ihnen lassen! Ja, der Opa ist eine Konkurrenz. Er hat den ganzen Tag Zeit. Schon früh am Morgen, wenn der Nebel sich gelegt hat, macht Opa

sich auf den Weg. Stochert mit dem Stock im braunen Laub, bückt sich ächzend und sammelt die glänzenden Früchte ein, bis seine Hosentaschen vor lauter Fülle abstehen.

Dabei macht dem alten Mann das Kastaniensammeln nicht den geringsten Spaß. Er macht es weil ein Bekannter, ebenfalls Rentner, es ihm geraten hat. Der Schlesier kennt allerlei altegeheime Mittelchen. Als der alte Bekannte Opa einmal traf, fragte er ihn: „Na, wie geht's, altes Haus?“ Opa winkt keuchend ab. „Plagt dich wieder dein Leiden?“ – „Scheußlich!“, stöhnte Opa. „Weißt du“, riet ihm der ältere Herr, „da gibt es ein ganz einfaches Mittel. Du brauchst dir bloß ein paar Kastanien in die Hosentaschen zu stecken und schon bist du die Schmerzen los ...“

„Was du nicht sagst!“, Opa vergaß vor lauter Überraschung das Humpeln. „Natürlich“, klärte ihn der Schlesier auf. „Da ist Radium drin. Hast du noch nie davon gehört? Das zieht dir den Schmerz aus den Knochen. Wie ein Magnet. Viel besser als Cortison oder diese Chemie. Hab's selbst ausprobiert ...“

Also ist Opa unter die Kastaniensammler gegangen. Und da er möglichst viel von dem kostbaren Radium mitbekommen will, stopft er seine Taschen jeden Tag voll mit Kastanien. Und die alten, die gebrauchen, die leergezogenen wirft er zu Hause in den Kohleneimer.



Seine Frau glaubt nicht so recht an die Radiumkur. Wenn Opa sich stöhnend im Sessel niederlässt, weil es gerade dabei ganz schlimm in den Knien zwickt, fragt Oma voller Hinterhältigkeit: „Tut dir was weh?“ Opa brummelt dann nur. Doch um seine Überlegenheit zu wahren, versichert er gleich darauf: „Aber es ist schon besser geworden, ich spür's ganz deutlich.“ – „Fein“, sagt Oma mit verstecktem Lächeln. „Dann will ich noch eine Schaufel in den Ofen werfen, damit du es schön warm hast. Das hilft auch!“

Sie sitzen gemütlich in der Stube. Oma strickt, Opa raucht. Jeder

hängt seinen Gedanken nach. Da macht es auf einmal „Bums!“. Der Ofen zittert. Oma und Opa zittern mit. „Himmel, hilf!“, schreit die Frau. Aber es kracht gefährlich weiter. „Das sind deine Kastanien!“, schimpft Oma und trifft damit ins Schwarze. „Sofort kommen die Dinger aus dem Haus! Man ist ja seines Lebens nicht mehr sicher! Du solltest dich schämen, in deinem Alter noch solchen Unfug zu treiben ...“

Seit diesem Erlebnis stört kein Opa mehr die Kinder beim Kastaniensammeln.

Text: Karl A. F. Günther, Foto: gem

Sudoku

6	1	8	5	2	7			
9	5	7				6	8	
	3		8			5	1	
2				1	4	9	5	
8			6	5	4			1
5	4	1	9		2		6	
			4	3		2	7	9
	6	9	2	1	8			
3	2	4				1	6	8

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

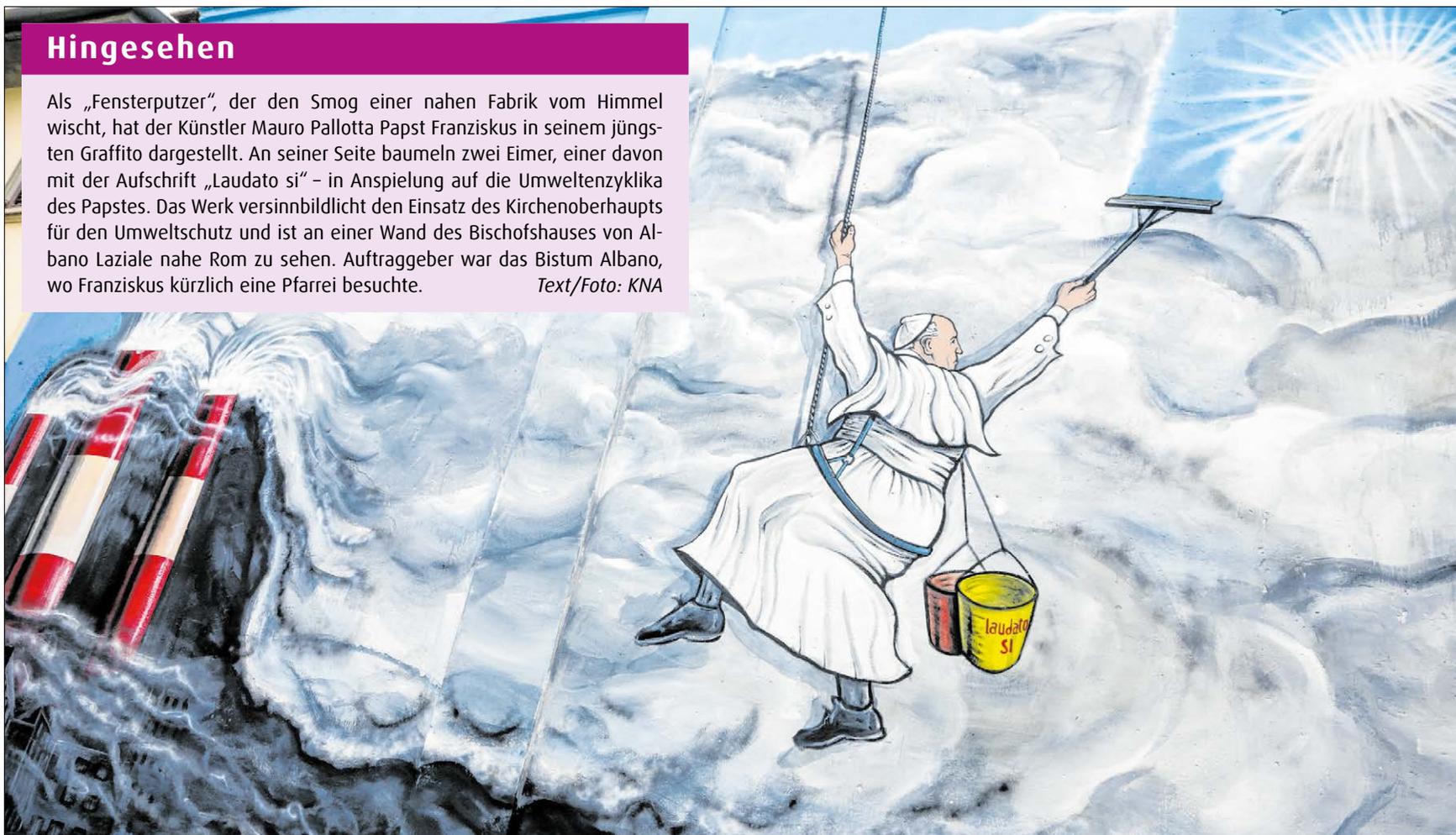
Oben: Lösung von Heft Nummer 39.

						1		3
	1		2		3	6		
2	3	8		1	6			
6	7			9			4	
9				8		3	5	
4		5		6				9
		9		5			1	2
			4				9	
6	7	8		9				4



Hingesehen

Als „Fensterputzer“, der den Smog einer nahen Fabrik vom Himmel wischt, hat der Künstler Mauro Pallotta Papst Franziskus in seinem jüngsten Graffito dargestellt. An seiner Seite baumeln zwei Eimer, einer davon mit der Aufschrift „Laudato si“ - in Anspielung auf die Umweltenzyklika des Papstes. Das Werk versinnbildlicht den Einsatz des Kirchenoberhauptes für den Umweltschutz und ist an einer Wand des Bischofshauses von Albano Laziale nahe Rom zu sehen. Auftraggeber war das Bistum Albano, wo Franziskus kürzlich eine Pfarrei besuchte. *Text/Foto: KNA*



Wirklich wahr

Sänger Gregor Meyle (40) engagiert sich für die Schweizer Stiftung „Hear the World“ (Höre die Welt). „Die Idee ist, Bedürftigen mit Hörverlust in armen Ländern wie Südafrika zu helfen“, erklärte Meyle. So erhielten etwa Kinder ein Hörgerät, deren Eltern sich keines leisten könnten. In den betroffenen Ländern litten viele Mädchen und Jungen an schlechtem Gehör aufgrund verschleppter Mittelohrentzündungen. Doch wer schlecht höre, werde schnell für dumm gehalten und dann ausgegrenzt, sagte Meyle. Er sei selbst einmal dabei gewesen, als ein Sechsjähriger mittels einer Hörhilfe das erste Mal die Stimme seiner Mutter wahrgenommen habe, berichtete der Musiker: „Das geht ans Herz.“ *KNA*



grund verschleppter Mittelohrentzündungen. Doch wer schlecht höre, werde schnell für dumm gehalten und dann ausgegrenzt, sagte Meyle. Er sei selbst einmal dabei gewesen, als ein Sechsjähriger mittels einer Hörhilfe das erste Mal die Stimme seiner Mutter wahrgenommen habe, berichtete der Musiker: „Das geht ans Herz.“ *KNA*

Foto: imago/Future Image

Wieder was gelernt

1. Wann veröffentlichte der Papst seine Umweltenzyklika?

- A. 2013
- B. 2014
- C. 2015
- D. 2016

2. „Laudato si“ bedeutet wörtlich ...

- A. Gelobt sei Gott
- B. Gelobt seist du
- C. Loben wir uns
- D. Wen wir loben

8 2 ' 1 :uns01

Zahl der Woche

580 000

Erzieherinnen und Erzieher waren 2018 in Kindertagesstätten in Deutschland tätig. Zehn Jahre zuvor waren es noch 380 000, geht aus einer Bertelsmann-Studie hervor. Diese Zahlen verdecken aber laut Bertelsmann die unterschiedlichen Entwicklungen in den Ländern.

Bundesweit war laut der Analyse eine vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkraft in Krippengruppen im März 2018 für 4,2 Kinder unter drei Jahren zuständig. Fünf Jahre zuvor seien es rein rechnerisch noch 4,6 ganztagsbetreute Kinder gewesen. Bei den Kindergartengruppen (drei bis sechs Jahre) verbesserte sich die Betreuungsquote von 9,6 Kindern pro Erzieher ab 2013 auf nur noch 8,9 Kinder im vergangenen Jahr.

Trotz dieser Entwicklung sorgen die Personalschlüssel vielerorts nach wie vor dafür, dass in zahlreichen Kitas nicht kindgerecht betreut werden kann und die Arbeitsbelastung für die Erzieher sehr hoch ist. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Hoffnung, Reue, Erinnerung

Am Neujahrsfest Rosch Haschana blicken die Juden nach vorne und schauen zurück

Zu Beginn des neuen jüdischen Jahres wünschen Christen jüdischen Freunden, Nachbarn und jüdischen Gemeinden „leschana tova umetuka tikatev“ – „ein gutes und süßes Jahr möge eingeschrieben sein (im Buch des Lebens)“.

Nach dem jüdischen Kalender hat das Neujahr am Sonntagabend, den 29. September, begonnen und wurde zwei Tage gefeiert. Nach der Tradition ist es das Jahr 5780 seit Erschaffung der Welt. Genauer: seit dem Zeitpunkt, als Gott Adam und Eva und damit die Menschheit erschuf.

Das jüdische Neujahrsfest wird auch Rosch Haschana („Kopf des Jahres“) genannt. Der weitere Fortgang und das Gelingen des Jahres liegt in Gottes Hand (jüdische Schreibweise) und ist dem Menschen letztlich entzogen. Deshalb hat man intensive Wünsche an diesen Tag. Wie jeder Tag beginnt auch der Neujahrstag am Abend, gemäß der Schöpfungsgeschichte. „Es wurde Abend und es wurde Morgen: erster Tag“ (Gen 1,5).

Gute Wünsche

Damit nichts fehlt oder Fehlendes nachgeholt werden kann, dauert das Fest zwei Tage. Die guten Wünsche werden versüßt, indem man bei der häuslichen Feier Honig mit Apfelstücken verzehrt. Mancherorts kommen auch Granatäpfel hinzu. Was am Neujahrsfest nicht fehlen darf, ist das Blasen des Schofars, eines Widderhorns. Als königliches Instrument erinnert es an die könig-



Kontakt:

Dr. Reinhold Then ist erster Vorsitzender des Vereins Christen helfen Christen im Heiligen Land e.V. und Leiter der Bibelpastoralen Arbeitsstelle in der Diözese Regensburg. Adresse: Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel.: 0941/597 22 29
E-Mail: Dr.Then@bpa-regensburg.de



▲ Am Neujahrsfest Rosch Haschana gelten bei den Juden besondere Speisesitten. In der Hoffnung auf ein gutes, süßes Jahr taucht man Apfelstücke in Honig. Auch der Granatapfel hat wegen seiner Kerne symbolische Bedeutung. Während man ihn isst, betet man: „Möge es dein Wille sein, dass unsere Rechte sich wie der Granatapfel mehren.“
Foto: Then

liche Würde des Menschen, dessen erstes Paar an diesem Tag geschaffen wurde.

Auch fordert der Ausruf des Schofars die Hörenden zur Reue auf. Denn Rosch Haschana ist auch der Jahrestag der ersten Sünde des Menschen und dessen Reue. Damit ist dieser Tag der erste der „Zehn Tage der Umkehr“, die in den Jom Kippur, den Versöhnungstag, münden, der am kommenden Dienstagabend beginnt.

Zum Ausgang des Festes begibt man sich an einen Fluss oder See und spricht Gebete, die damit enden, dass man seine Vergehen und Sünden, die im alten Jahr geschehen sind, ins Meer wirft: „Und Du sollst ihre Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.“

Das Neujahrsfest soll aber auch die Gelegenheit bieten, in Dankbarkeit zurückzuschauen auf das vergangene Jahr, um sich der „süßen“ Ereignisse zu erinnern. Für die jüdische Gemeinde in Regensburg zum

Beispiel war dies aktuell die Weihe der neuen Synagoge, des jüdischen Gotteshauses, verbunden mit vielen Begegnungen mit Christen und Juden aus nah und fern. Auch in den kommenden Jahren wird die Architektur der Synagoge noch viele Menschen anziehen und Gelegenheiten schaffen, sich mit Juden und ihrem Glauben auseinanderzusetzen.

Christlicher Zuspruch

Die kleine Herde der Juden in Deutschland braucht Zuspruch und Solidarität gegen böse Zungen. Sei es jener üble muslimische Antisemitismus aus dem Mund von Flüchtlingen, die zu uns gekommen sind, keine Integration finden und nun meinen, ihren Unmut an Juden auslassen zu müssen, die sie nicht kennen oder mit denen sie nie ein Wort gewechselt haben.

Oder seien es rechte Radikale, die ihre Parolen herausschreien und umgehend Widerspruch erfahren

müssen. Wenn man beispielsweise in den Gassen Regensburgs Rufe wie „Scheiß-Jude“ hört, dann braucht es umgehenden Protest. Das darf nicht überhört werden!

Das jüdische Neujahrsfest gibt mitten im Jahr die Gelegenheit unsere jüdischen Nachbarn wahrzunehmen und sie als unsere älteren Glaubensgeschwister zu respektieren, auch wenn sich unser Festkalender von ihrem unterscheidet.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt eine „Erbschaftsbroschüre“ des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken e.V., Paderborn bei. Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein Prospekt mit Spendenaufruf der Pallottiner KdöR, Limburg bzw. Friedberg bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Der Rosenkranz: die Blindenschrift der Bibel.

— DIE — B I B E L L E B E N TAG FÜR TAG

Sonntag, 6. Oktober
Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan. (aus Lk 17,10)

Gegenseitige Dankbarkeit und Wertschätzung sind wichtig im menschlichen Zusammenleben, auch unter Gläubigen. Doch es gilt auch: Wer in der Nachfolge Jesu unterwegs ist, erwirbt sich keinen Anspruch auf Sonderbehandlung. Denn: Rechnet echte Liebe, ob sich die Mühe lohnt?

Montag, 7. Oktober
Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? (Lk 10,29)

Im Blick auf einen, der unter die Räder gefallen ist, stellt Jesus klar: Mein Nächster ist der Mensch, der jetzt meine Zuwendung braucht. Diese konkrete Nächstenliebe gelingt mir viel zu selten. Barmherzigkeit ist und bleibt jedoch ein zentrales Lernfeld; sie ist eine Nagelprobe für wahrhaftige Gottesliebe.

Dienstag, 8. Oktober
Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte. (aus Jona 3,10)

Ein Gott, der seine Drohungen bereut – was für eine Aussage! Im Alten Testament begegnet uns ein leidenschaftlicher, mitunter stürmischer Gott, den das Handeln der Menschen nicht kaltlässt. Wo Menschen umkehren und sich Gott zuwenden, dürfen sie auf seine Güte vertrauen.

Mittwoch, 9. Oktober
Das missfiel Jona ganz und gar, und er wurde zornig. (Jona 4,1)

Jona hat Gottes Güte noch nicht recht im Blick. Er erwartet das Unheil für Ninive, scheint es fast zu ersehnen. Doch Gott ist anders. Das muss Jona noch lernen. Das muss auch ich täglich lernen, wenn mei-

ne Pläne nicht Gottes Pläne sind. Lege ich Gott fest auf meine Ideen?

Donnerstag, 10. Oktober
Bittet, dann wird euch gegeben. (aus Lk 11,9)

Das wäre zu schön, um wahr zu sein: Gott als Erfüllungsgehilfe meiner Wünsche! Gott sei Dank sagt Jesus: Ja, das Bitten ist wichtig. Gott weiß um unsere Bedürftigkeit. Doch nicht lediglich um dies oder das sollte ich bitten, sondern zuerst um den Heiligen Geist, um Gottes Liebeskraft für mein und unser Leben.

Freitag, 11. Oktober
Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes schon zu euch gekommen. (Lk 11,20)

Jesus handelt in der Vollmacht Gottes, da reicht die neue Welt Gottes schon in unsere vergängliche Welt hinein. Das Dä-

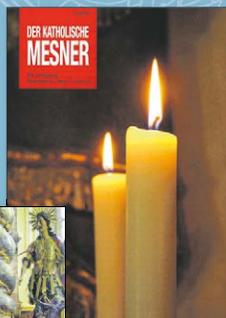
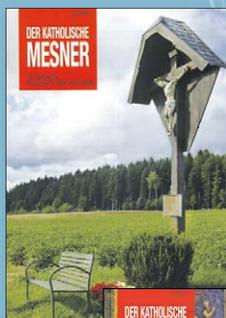
monische, Böse mag sich erschreckend aufspielen; doch der Finger Gottes ist mächtiger. Wo Gott wirkt, da wird das Leben nicht gehemmt, sondern gefördert.

Samstag, 12. Oktober
Selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen. (Lk 11,28)

Sie konnte nicht mehr stillhalten: Die Seligpreisung der namenlosen Frau in Richtung der Mutter Jesu galt eigentlich Jesus selbst. Dieser wiederum weitet den Blick: Wer in Gemeinschaft mit Gott ist, der erfährt Heil; dem blüht – wie ein altes und schönes Wort sagt – Glückseligkeit.



Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Zoepf) ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanats Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).



6 x im Jahr
bestens
informiert!

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 6,75 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

BIC Name des Geldinstituts

X
Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einweihung „Altes Pfarrhaus“ Memmingen



▶ 4:43



Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Bernd Skuras und Michael Gastl werden Ständige Diakone

Bayerische
Demenzwoche

▶ 4:02



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Fahrzeugsegnung in Maria Vesperbild

Ein Ausflug nach Maria Vesperbild lohnt sich am Tag der Deutschen Einheit besonders. Für Sie selbst und auch für Ihren fahrbaren Untersatz.

Susanne Bosch sagt Ihnen, warum.



Klinikseelsorge

Wir sind alle froh, wenn wir wieder aus dem Krankenhaus raus sind – egal ob als Patient oder Besucher. Gott sei Dank gibt es Menschen, die freiwillig immer dort sind, ganz einfach weil sie dort gebraucht werden. Die ökumenische Klinikseelsorge am Klinikum Augsburg ist ein Team aus haupt- und ehrenamtlichen Seelsorgern, die Tag und Nacht für uns da sind ... und zwar unabhängig von der religiösen und weltanschaulichen Einstellung.

Susanne Bosch berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Erntedankfest

An diesem Sonntag sind viele Kirchen besonders festlich geschmückt. Äpfel, Kürbisse oder Trauben stehen rund um den Altar, aber auch Brote und Getreide. Das hat seinen Grund: Am ersten Sonntag im Oktober feiern Christen das Erntedankfest.

Ein Beitrag von Yves Gatez.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 39/2019)



**u.a. Porträt Ständige Diakone,
Aussendung pastorale Mitarbeiter, Rundgang durch den Hohen
Dom zu Augsburg,
Einweihung „Altes Pfarrhaus St. Johann“ Memmingen,
Rollerwallfahrt Hoher Peißenberg**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo. Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. - Fr., 11.10., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 5.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 6.10., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht. - Mo., 7.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 8.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 9.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. - Do., 10.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 11.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/

8979090, Sa., 5.10., 8.30 Uhr Oktober-Rkr. und BG, 9 Uhr Marienmesse. - So., 6.10., 6.30 Uhr Oktober-Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 13.30 Uhr Oktober-Rkr. 14 Uhr euchar. Andacht mit Segen und BG.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 5.10., Erntedankgaben bis 13 Uhr in der Kirche abgeben. 8 Uhr Messe, 13.30 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina. - So., 6.10., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 8.50 Uhr Einholung der Erntekrone, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Prozession zur Feldkapelle, Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 7.10., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 8.10., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 9.10., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 10.10., 8 Uhr Rkr. und Salve Regina, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 11.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 5.10., 19 Uhr Messe.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 5.10., wie am Montag, 19.15 Uhr

Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 6.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Bruderschaftsmesse, anschl. Rosenkranzprozession, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 7.10., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Amt, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 8.10., wie am Montag, jedoch 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe. - Mi., 9.10., 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 10.10., wie am Dienstag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 11.10., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 5.10, 10 Uhr Messe. - So., 6.10., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Mo., 7.10., 10 Uhr Messe und Dankwallfahrt Pfarrverband Kohlgrub. Di., 8.10, 10 Uhr Messe. - Mi., 9.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgerseggen. - Do., 10.10., 10 Uhr Messe, Wallfahrt Trauchgau. Fr., 11.10., 18.30 Uhr Rkr. und Beichtbereitschaft, 19 Uhr Messe für den guten Ausgang der Synode.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 5.10., 12.30 Uhr Trauung, 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 6.10., 10 Uhr Festgottesdienst zu Erntedank. - Mo., 7.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 8.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 9.10., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 11.10., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenioerenheims.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 6.10, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrts-gottesdienst. -

Mi., 9.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 5.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 6.10., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Ansprache, Rosenkranz, Sakramentsprozession, 17.30 Uhr Messe in außerordentl. Form, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 7.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 14.15 Uhr Rosenkranz, 15 Uhr Messe Zönakel, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 8.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Bibelgespräch mit Pfarrer Dzierzega. - Mi., 9.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 10.10., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, anschl. Krankensegen. - Fr., 11.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet mit den Priestern, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form.

Exerzitien

Leitershofen,

Stille Tage – Non solo ombra – Nicht nur Schatten,

Fr., 11.10., 18 Uhr, bis Sa., 12.10., 17 Uhr. Mit Claudia Nietsch-Ochs. Weitere Infos unter Telefon 0821/907540.

Ignatianische Einzelexerzitien,

„In ihm, dessen Gegenwart alles durchdringt, leben wir“ (Apg 17,28), So., 13.10., 18 Uhr, bis So., 20.10., 9 Uhr. Mit Pfarrer Clemens Grünebach und Kyrilla Schweitzer, Anmeldung Telefon 0821/907540.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Kaufbeuren,
Ignatianische Einzelexerziten,
So., 3.11., bis Sa., 9.11., im Crecentiakloster Kaufbeuren. Begleitung: Sr. M. Martha Lang. Informationen und Anmeldung bis 21.10. unter Telefon 083 41/90 72 63 oder info@crecentiakloster.de.

Kurse/Seminare

St. Ottilien,
Jünger- und Jüngerinnenschulung,
Fr., 11.10. bis So., 13.10. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Diese Schulung bietet in fünf Kursabschnitten die Chance, das eigene Christsein zu vertiefen, die eigene Spiritualität zu entdecken und die persönliche Spur als Jünger oder Jüngerin in der Nachfolge Jesu zu finden. Für Unentschlossene gibt es am 1. Kurswochenende die Möglichkeit zu „schnuppern“. Weitere Informationen unter Telefon 01 77/34 40 686.

Oberschönenfeld,
„Ein Mensch, die ungelehrt ist“,
Di., 15.10., 9.30 Uhr in der Abtei Oberschönenfeld. Ein Kurs über die Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen in dem die Teilnehmer pastoral verantwortlich angesichts der Sehnsüchte vieler Menschen umgehen können. Kosten: 30 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 24 51.

Fischach-Willmatshofen,
Sixtyfit-Fortbildung,
Sa., 16.11., 9 Uhr beim TV Willmatshofen. Programm: Bewegungsgymnastik, Sturzprophylaxe und Sitztanzen mit und ohne Einschränkungen. Kosten: 30 Euro. Infos und Anmeldung bis 2.11. unter Telefon 08 21/58 86 43 03 oder per E-Mail unter info@turnbezirk-schwaben.com.

Ausstellungen

Nördlingen,
Vergessene Apfel-Schätze,
bis 6.10., 10-18 Uhr auf der Kaiserwiese in Nördlingen. Mit der Ausstellung will man alte Apfelsorten wieder zum Verbraucher bringen. Am 5.10. besteht Vormittags die Möglichkeit, unbekannt Apfelsorten von einem Experten bestimmen zu lassen.

Rain am Lech,
Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,
bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön

verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkränze, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch goldbestickte Fatschnkindln gezeigt, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten.

Illertissen,
„Bin im Garten“ – Die Liebe zur Natur,
bis 19.10. im Museum der Gartenkultur. Die Ausstellung lässt die Besucher erfahren, welche Bedeutung der Garten für die Menschen hat. Hier geht es um Gartengeschichte. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Wochenenden

Berkheim-Bonlanden,
Wochenende für trauernde Eltern und ihre Kinder,
Fr., 11.10., bis So., 13.10., im Tagungshaus Bonlanden. Im geschützten Rahmen können die Teilnehmer sich an diesem Wochenende mit Gleichbetroffenen auf die eigene Trauer einlassen. Vielleicht werden diese dadurch ermutigt, einen nächsten Schritt auf ihrem Weg der Trauer zu finden. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 24 21.

Heiligkreuztal,
Stress abbauen – in Balance kommen,
Fr., 25.10., bis So., 27.10., im Kloster Heiligkreuztal. Die Teilnehmer können erfahren, wie durch Achtsamkeit ihr Körperbewusstsein geschult und seelische Ausgeglichenheit erzielt wird. Bei der Klangmeditation entstehen durch das Anschlagen der Klangschalen gleichmäßige Klangwellen, deren Schwingungen sich im Körper ausbreiten und so jede einzelne Zelle erreichen. Dadurch kann der Energiefluss angeregt und tiefe Entspannung erreicht werden. Infos bis 5.10. unter der Telefon 073 71/18 641.

Heiligkreuztal,
Sensory Awareness,
Do., 31.10., bis So., 3.11., im Kloster Heiligkreuztal. Ein Wochenende für alle, die Anzeichen von Erschöpfung, Gestresst-Sein und Überbelastung im Alltag spüren und nach Wegen der Veränderung suchen. Infos und Anmeldung bis 10.10. unter der Telefonnummer 073 71/18 641.

Konzerte

Hopfen am See,
Konzert mit „Burg Hopfen“

So., 6.10., 10.30 Uhr im Haus Hopfensee. Der Eintritt ist frei.

Monheim,
Benefizkonzert – Lobpreis mit Anbetung,
So., 6.10., 18 Uhr in der Stadtpfarrkirche in Monheim. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Rain am Lech,
„Liedertankstelle“,
Mi., 9.10., im Pfarrzentrum in Rain am Lech. Pater Norbert Becker stellt vorrangig Lieder für Gottesdienste und besondere Anlässe vor und singt zusammen mit den Teilnehmern im Kanon oder mehrstimmigen Chorsatz. Anmeldung unter Telefon 09 06/70 62 870.

Augsburg,
Benefizkonzert mit „Voicenet“,
So., 13.10., 17 Uhr im kleinen Goldenen Saal der Stadt Augsburg. Infos unter info@chor-voicenet.de.

Dietmannsried,
Lobpreiskoncert,
Sa., 19.10., 19 Uhr in der Festhalle Dietmannsried. Konzert zu Ehren Jesu Christi. Der Eintritt ist frei. Infos im Internet unter www.lobpreiswerkstatt.de.

Freizeit

Landsberg am Lech,
Fahrt mit der Lech-Romantik-Bahn,
So., 6.10., 9.18 Uhr Abfahrt in Augsburg. Einzigartige Zeitreisen entlang der Romantischen Straße: Ein Oldtimer-Schienenbus aus dem Jahr 1959 fährt von der Fuggerstadt und von Bobingen über das Lechfeld in die Romantikstadt Landsberg und zurück. Dort laden Gästeführer zu einer 90-minütigen Führung durch die Altstadt ein. Kosten: 29 Euro inklusive Stadtführung. Fahrkarten beim AZ-TicketService oder unter Telefon 08 21/77 73 410 erhältlich.

Reisen

Augsburg,
Rom für Ehejubilare,
4.5. bis 8.5.2020. Tag 1: Anreise und besichtigung der Papstbasilika St. Paul vor den Mauern und der Domitilla-Katakomben. Tag 2: Besuch des Petersdoms und freie Zeit für den Besuch der Papstgräber oder Verweilen in St. Peter. Nachmittags geht es über den alten Pilgerweg in die barocke Innenstadt. Abends findet der feierliche Gottesdienst mit

Erneuerung des Eheversprechens statt. Tag 3: Generalaudienz des Papstes und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besuch der Basiliken und dem antiken Rom. Tag 5: Vormittag zur freien Verfügung und Rückreise. Geistliche Begleitung: Diözesanadministrator Bertram Meier. Kosten pro Person im Doppelzimmer: 965 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Sonstiges

Fellheim,
Sühnefußwallfahrt,
Mo., 7.10., von Fellheim zur Heilig-Kreuz-Kapelle Pleß. 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession, anschl. Messe mit Pfarrer Walter Böhmer.

Weißenhorn,
Anregung für religiöse Erziehung und Bildung,
Do., 10.10., 19.30 Uhr im Haus der Begegnung St. Claret. Ein Vortrag mit Prof. Georg Langenhorst, Universität Augsburg, beleuchtet verschiedene Antworten auf Fragen der religiösen Erziehung von Kindern. Er zeigt auf, wie man Kindern helfen kann, sich die Welt der Religion zu erschließen. Kosten: fünf Euro. Anmeldung unter Telefon 0 73 09/96 07 28.

Krumbach,
Trachtenmarkt,
Sa., 12.10. und So., 13.10. im historischen Landauer-Haus in Krumbach. Neben antiken und neuen Trachten, Stoffen, Schnitten gibt es eine großartige Kollektion mit Borten, Bändern, Knöpfen, Miederhaken oder Quasten. Weitere Infos im Internet unter www.trachten-schwaben.de.

Breitenbrunn,
Wallfahrt nach Maria Baumgärtle,
Sa., 19.10. Um 10.30 Uhr findet der Gottesdienst in Maria Baumgärtle statt, anschließend Mittagessen und Andacht in Kirchhaslach. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Kosten: 20 Euro. Die genauen Informationen zu den Buszeiten und Anmeldung bis 10.10. unter der Telefonnummer 08 21/31 66 32 40.

Roggenburg,
Der Wutzweg ist am Werk – was ist zu tun? Mo., 21. 10., 19.30 Uhr im Festsaal des Klosterghasthofs. Wie man mit kindlichen Aggressionen umgeht, damit setzt sich der Vortrag von Thomas Rupf, Vater von fünf Kindern, auseinander.



Die Woche im Allgäu 5.10. – 11.10.

Samstag, 5. Oktober

Kempton

10 bis 16 Uhr, Mädelsflohmarkt, Markthalle am Königsplatz, Eintritt: zwei Euro.

Memmingen

11 Uhr, Gottesdienst mit Haustiersegnung, Pfarrwiese hinter der Kirche St. Josef, Veranstalter: Cityseelsorge. Bei unsicherer Witterung findet sich unter www.cityseelsorge-memmingen.de ein Hinweis, ob der Gottesdienst stattfindet.

Füssen

12.30 Uhr, Alphornblasen mit den „Alpen-Hörnern“, an verschiedenen Plätzen in der Altstadt.

Nesselwang

20 Uhr, „Summa rum“, Konzert mit drei Bands (Albert Weinstein Quintett, Orchester Dr. Laut und „Late Night Club“), Alpspitzhalle, Eintritt frei.

Sonntag, 6. Oktober

Memmingerberg

17 Uhr, Konzertabend des „Herbstwind-Orchesters“ (überregionales Orchester

des Allgäu-Schwäbischen Musikbunds mit Musikern im besten Alter), Sport- und Festhalle, August-Hederer-Straße 12, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Kaufbeuren

19 Uhr, Konzert des Vorarlberger Barockorchesters „Concerto Stella Matutina“, Werke von Johann Friedrich Fasch, Georg Philipp Telemann und Antonio Vivaldi, Leitung und Fagott: Sergio Azzolini, Stadtsaal, Eintritt: sieben bis 25 Euro, Vorverkauf: Buchhandlung Menzel und weitere Reservix-Vorverkaufsstellen.

Montag, 7. Oktober

Obergermaringen

226. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael Obergermaringen. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

Bad Grönenbach

15 Uhr, vogelkundliche Wanderung mit Hobbyornithologe Siggie Winkler, Naturfreibad Bad Clevers. Bitte auf feste Schuhe achten und Fernglas mitbringen.

Dienstag, 8. Oktober

Hopfen am See

10 bis 12 Uhr, Kräuterwanderung, Treffpunkt: Tourist-Information, fünf Euro, mit Füssen-Card drei Euro, Kinder bis einschließlich 14 Jahre kostenfrei, ab 15 bis 17 Jahre 1,50 Euro. Bitte auf festes Schuhwerk achten. Ohne Anmeldung.

Mittwoch, 9. Oktober

Schwangau

10 Uhr, „Schwangau gestern und heute“, Themenspaziergang durch das Dorf und den Kurpark, Ausgangspunkt: Tourist-Information.

Oberstaufen

10.30 Uhr, Spirituelle Wanderung auf dem ökumenischen Kapellenweg zu den Kapellen in Oberstaufen, Laufenegg und Saneberg, rund 4,5 Stunden, unterwegs Einkehr geplant. Leitung: Pfarrer Frank Wagner, Treffpunkt: OTM, Hugovon-Königsegg-Straße 8, Informationen unter Telefon 08386/355.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster,

Obstmarkt 5, Treffpunkt Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Donnerstag, 10. Oktober

Fischen

„Konzept und Impuls“, Kunstausstellung von Petra Klos und Amrei Müller, Kurhaus Fiskina, täglich von 9 bis 17 Uhr.

Kempton

12 bis 12.30 Uhr, „Mittagspause 4 you – Atme achtsam durch und meditiere!“, Caritas-Verband, Meditationsraum, Landwehrstraße 1, im Rahmen der Tage der seelischen Gesundheit.

Freitag, 11. Oktober

Immenstadt

„Frau und Wald“, Sonderausstellung, Museum Hofmühle, An der Aach 14, bis 27. Oktober, mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr.

Memmingen

19 bis 19.30 Uhr, „Feierabend in St. Johann“, Atempause bei Musik, Stille und Gebet, Pfarrgarten oder Gemeinderaum Altes Pfarrhaus St. Johann.



Schäfertag im Bergbauernmuseum

IMMENSTADT-DIEPOLZ – Im Allgäuer Bergbauernmuseum findet am Sonntag, 6. Oktober, der Schäfertag der Allgäuer Schafhalter statt. Ab 10 Uhr dürfen die Schafe und Böcke auf den „Laufsteg“ und es beginnt die Bewertung der Tiere. Die Nachwuchsschäfer präsentieren ihre Lämmer. Auf die Besucher wartet ein buntes Rahmenprogramm. Unter anderem gibt es Hütevorführungen mit Border Collies und man kann beim Schafe-Scheren zuschauen. Zu zahlen ist der übliche Museumseintritt. *Foto: oh*

Alles dreht sich um die Ernte

Obsttag im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren

ILLERBEUREN – Am 6. Oktober dreht sich im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren alles um die Ernte. Zwischen 11 und 17 Uhr können sich Besucher rund ums Thema Obst informieren.

Gleich mehrere Jubiläen werden dabei gefeiert: Der Schwäbische Bezirksverband für Gartenbau und Landespflege besteht seit 125 Jahren, der Verband der schwäbischen Kreisfachberater seit 100 Jahren. Die Kreisfachberater präsentieren sich mit Infoständen und der Schau „Altes Streuobst – neu entdecken“.

Um 15 Uhr gibt es einen Vortrag des Apfelexperten Hans-Thomas Bosch zur Erhaltung regionaltypischer Obstsorten. Mit einer kleinen Tierschau feiert zudem die Regionalgruppe Allgäu der Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen zehn-



▲ Im Schwäbischen Bauernhofmuseum ist am Sonntag, 6. Oktober, Obsttag.

Foto: Kutter/Schwäbisches Bauernhofmuseum

jähriges Bestehen. Auch Apfelsorten werden bestimmt (bitte drei bis fünf gepflückte Früchte mit Stiel und etwas Blattwerk mitbringen). Zudem werden unter anderem Herbststräuße und Kränze gebunden und die „Streifenhörnchen“ treten auf.



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 5.10., 7 Uhr und 8 Uhr Messe, 9.30 Uhr Diakonweihe, 15 Uhr Dankandacht, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „In Voluntate tua“, „O quam gloriosum“, „In die tribulationis“, und „O lux beata trinitas“ der Domsingknaben. **So., 6.10.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 12.30 Uhr Taufe. **Mo.-Fr.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG.

Sankt Sebastian

Sa., 5.10., 10 Uhr slawisch-byzantinische Liturgie.

Sankt Max

So., 6.10., 15 Uhr Kirchenführung.

Sankt Simpert

Do., 10.10., 15 Uhr Seniorennachmittag „Zypern – eine Kulturreise“. **Fr., 11.10.**, 11 Uhr Kinderrosenkrantz.

Sankt Moritz

Sa., 5.10., 12 Uhr Führung durch die Moritzkirche, Treffpunkt am Hauptportal, Eintritt frei. **Do., 10.10.**, 20 bis 22.30 Uhr „Besonderbar“ im Moritzpunkt mit Darbietungen des Sängers und Liedermachers Raffi Platz.

Sankt Ulrich und Afra

So., 6.10., 11.30 Uhr Kirchencafé im Foyer des Pfarrheims, 16 Uhr Kinderorgelkonzert in der Basilika. **Di., 8.10.**, 19 Uhr Alpha-Kurs für Sinnsucher und Menschen, die Beziehung zu Gott suchen, im Pfarrheim. Anmeldung unter Telefon 0821/345560.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

Mi., 9.10., 19 Uhr Frauenbund. **Do., 10.10.**, 19 Uhr Bibelgespräch.

Sankt Pankratius

Sa., 5.10., und So., 6.10., Verkauf von Eine-Welt-Waren nach den Gottesdiensten. **So., 6.10.**, Kirchencafé. **Mo., 7.10.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 9.10.**, 10 Uhr Seniorentanz

mit Anleitung, 14 Uhr Krankengottesdienst, anschl. Herbstfest der Sozialstation. **Do., 10.10.**, 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde. **Fr., 11.10.**, 19.30 Uhr Kolligentreffen.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 5.10., 18 Uhr Messe. **So., 6.10.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Messe. **Mo., 7.10.**, 19 Uhr Alpha-Kurs. **Di., 8.10.**, 10 Uhr ökum. Bibelteilen. **Do., 10.10.**, KAB-Monatsversammlung.

Oberhausen

Sankt Martin

Sa., 5.10., 13.30 Uhr Trauung. **So., 6.10.**, 11 Uhr Messe zum Erntedankfest. **Mo., 7.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 8.10.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 9.10.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 10.10.**, 18 Uhr

Rkr. **Fr., 11.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

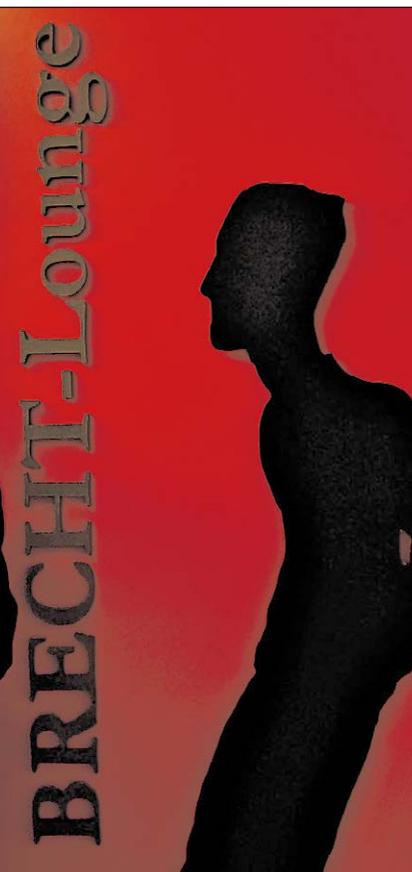
Sa., 5.10., 17.30 Uhr Rkr. **So., 6.10.**, 9.30 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 7.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 8.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 9.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 10.10.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 11.10.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

Sa., 5.10., 14 Uhr Taufe. **So., 6.10.**, 10.30 Uhr Messe zum Erntedankfest, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 8.10.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Mi., 9.10.**, 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum Amselweg. **Fr., 11.10.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rkr. der syr.-kath. Gemeinde. **Sa., 5.10.**, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 6.10.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Do., 10.10.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 11.10.**, 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.



▲ Stefan Schön liest im Rahmen der Literaturreihe „Brecht und Konsorten“ im Brecht-Haus, Auf dem Rain 7 in Augsburg, am Sonntag, 6. Oktober, um 11 Uhr aus Anna Seghers' Roman „Das siebte Kreuz“. Darin geht es um das fiktive KZ Westhofen. Sieben Häftlinge brechen aus dem Lager aus und fliehen. Der Eintritt kostet fünf Euro.

Foto: Schön/Regio Augsburg Tourismus

Wohin in der Region? 5.– 11.10.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

So., 6.10., 10 Uhr Kirchweih-Festgottesdienst, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor. **Mi., 9.10.**, 14.30 Uhr Pfarrernachmittag, „Wir feiern Erntedank“ mit dem Duo Canisius.

Spickel-Herrenbach

Sankt Don Bosco

Mi., 9.10., 14.30 Uhr Seniorenclub „Wir singen Volkslieder“.

Gruppen & Verbände

Sankt Peter am Perlach, „Gebetsstunde im Geist der hl. Theres von Lisieux“, jeden zweiten Dienstag im Monat um 17.30 Uhr.

Katholische Erwachsenenbildung, Vortrag „Sich selbst und anderen positiv begegnen“, **Mi., 9.10.**, 19 Uhr im Evangelischen Forum Annahof. Wie es gelingt, mehr positive Aufmerksamkeit zu erhalten sowie Selbstbewusstsein zu geben, erklärt Eva Wlodarek. Sie bietet eine Anleitung, wie gute Beziehungen mit sich selbst und anderen entstehen. Kosten: sechs Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

KDFB-Frauen-Filmabend, **Mi., 9.10.**, 19 Uhr im Haus St. Ulrich. Gezeigt wird der Film „Aus Liebe zum Überleben“. Zu Gast ist der Dokumentarfilmer Bertram Verhaag aus München.

Kulturtipps

Augsburger Orgelnacht, **Sa., 12.10.**, ab 19 Uhr in St. Peter und Paul in Oberhausen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

„Man muss sich nicht so klein machen“ – Gedanken zu L. Mozarts Jubiläumsjahr, **Do., 10.10.**, 19 Uhr, Vortrag mit Musik, Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Provinstraße 46.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr. 16-17.45 Uhr im Beichtraum der Augsburger Moritzkirche. **Mo., 7.10.**, entfällt. **Di., 8.10.**, Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 9.10.**, entfällt. **Do., 10.10.**, Pfarrer Max Stetter. **Fr., 11.10.**, Pfarrer Gabriel Bucher.



Gottesdienste vom 5. bis 11. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Emma Eberhard, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 Diakonenweihe, 15 Dankandacht zur Diakonenweihe, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „In Voluntate tua“, „O quam gloriosum“, „In die tribulationis“, und „O lux beatat rinitas“, Domsingknaben. So 7.30 M Geschwister Weckbach, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Fam.-Go., 11.30 Dompredigermesse, Rudolf Stegmiller, 12.30 Taufe (Westchor). Mo 7 Laudes, M n. Meinung des Domkapitels, 9.30 M Mina Strahl, 16.30 Okt.-Rkr, 16.30 BG. Di 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Kurt Hartmann, 16.30 Okt.-Rkr, 16.30 BG. Mi 7 M, 9.30 M, für Hannelore Seibert, 16.30 Okt.-Rkr, 16.30 BG. Do 7 M, für Anna Baumann, 9.30 M Hildegard Erber, 16.30 Okt.-Rkr, 16.30 BG. Fr 7 M Annetarie Brinkmann, 9.30 M Auguste Steinbach u. Angeh., 16.30 Okt.-Rkr, 16.30 BG.
Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am Do mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 M. So 10 PFG, 11.30 Taufe, 18 M Ruth Kehl u. † Angeh. der Fam. Kehl u. Sickinger, Donato Giordanelli. Di 17.30 Rkr, 18 M. Mi 17.30 Rkr, 18 M. Do 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M.
Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie hl. Märtyrin Charitina. So 10 M Fam. Rusinger und Kubak, Karl und Adelgunde Dostal, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Eltern Bähnsch und Losgar, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). Mo 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. Di 9 M, Gertrud Burghart, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. Mi 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. Do 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Eltern Bähnsch und Losgar, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). Mo 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. Di 9 M, Gertrud Burghart, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. Mi 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. Do 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im

Blindenheim. Fr 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M. So 9.30 PFG. Di 17.30 Rkr. Fr 11 Kinderrosenkranz.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 16 BG im Dom, 18 VAM, Familien Guichemerre und Pieper. So 10 PFG, 18 AM Rosa und Josef Reißer. Mo 12.15 M Manfred Lochbihler, Horst Kotthaus und Angeh., 18 AM, 19 Ökum. Friedensgebet Punkt 7. Di 12.15 M Rudolf und Ingeborg Nickl, 18 AM Wolfsches Manual. Mi 12.15 M f. Gottesackermessbündnis, 18 AM Maria Nickl. Do 12.15 M Adela Tutuianu, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-19.45 Euch. Anbetung. Fr 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M f. Gertraud, 17.30 Rkr und 18 AM - beides in der Klosterkirche Maria Stern.
Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. So 9 m. Mo 9 M. Di 9 M Fam. Manghi, 17.30 Theresienwerk. Mi 9 M Dr. Tom Langner. Do 9 M Fam. Grasgi. Fr 9 M Fam. Ferrari.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 10.30 M der PG Deggenhausertal, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Ludwig und Zita Baur, Josef Matthias Lindner u. Eltern, Hildegard Schmid. So 8 M, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M Marlene Rössle, Anna Kandziora u. † Angeh. Mo 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Günter Müller. Di 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, zu Ehren des Heiligen Josef. Mi 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, für Franz Manhardt. Do 9.15 M Kaspar Ackermann u. verst. Eltern, 17.30 Rkr und BG, 18 M, JM Johann Friedrich Schreyer. Fr 9.15 M Horst Schmidt, 17.30 Rkr und BG, 18 M Günter Otte u. Alfons u. Wally Peutingen.
Augsburg, St. Anton,
 Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius), 17.45 Rkr für die † der verg. Woche, 18.30 VAM. So 10 Erntedank - Pfarrgottesdienst mit anschl. Frühschoppen im

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius), 17.45 Rkr für die † der verg. Woche, 18.30 VAM. So 10 Erntedank - Pfarrgottesdienst mit anschl. Frühschoppen im

Pfarrsaal zugunsten Schwester Hilde, Brasilien, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17.30 Rkr. Mo 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). Di 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM, Willi Frick. Mi 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Familien (Kapelle Albertusheim). Do 9M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistliche Berufe (Kapelle Albertusheim). Fr 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim)

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 15 Tiersegnung zum Franziskusfest auf dem Kirchplatz, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. So 11 Fest-Go zum Patrozinium und Ernte Dank, Predigt: Pfr. Kratschmer, M Marria u. Franz Puschner. Mo 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. Di 8 M † Priester, Ordensleute u. Arme Seelen, Lydia u. Georg Bronzel. Do. Fr 8 M Christl Rosenmeier.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M, 17.30 Rkr, 18 Wortgottesfeier. So 9.30 PFG, Lothar Kus zum JG, Theresia Landgraf, Anna Geck, Johann Kessel, Agatha Bulka zum JM, 10 Kinder-Go im PH Edith Stein, 18 Rkr. Mo 18 Rkr, 18.45 Betstunde. Di 18 Rkr. Mi 8.30 M, 18 Rkr. Do 18 Rkr, 18.30 M. Fr 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3

Sa 10.30 Euch.-Feier zum Erntedank, Berta Gerold, Josef Hagg und Angeh., Reta Heider, 16 Tiersegnung, 17 M Slowakische Mission. Di 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef Heimhuber mit Angeh. Mi 14.30 Seniorenclub. Do 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar. So 9 Euch.-Feier, Fam. Wimmer, Fam. Raad und Dittmar. Mi 9 Euch.-Feier. Fr 18 Euch.-Feier, Emma Raimmann.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19 
Sa 9 Wallfahrts-Go (Maria Alber), Dr. Karl und Magdalena Moßburger, 15 Tiersegnung (Maria Alber), 17.30 Rkr. So 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M mit Kinderkirche, Charlotte Krupa, Maria Birner, Reinhard Krupa, Alfons Krupa, Gertrud Schottke, Joachim Mazur, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM mit den Ehejubilaren, Therese und Georg Wieser, Hilde und Georg Haas, Fam. Irimitschuk. Mo 9 M, 16 Rkr (Maria Alber). Di 17.30 Rkr u. 18 AM (Maria Alber), Alois und Erna Oskar Bentlage mit Fam. Do 9 M Franz Bräckle, 16 Rkr (Maria Alber). Fr 9 M Anton und Günther Görgner, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. So 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkirche). Mo 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). Di 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). Mi 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). Do 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). Fr 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 14 Taufe, 17 BG, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM - mit Abendlob, Johannes u. Adelheid Ehresmann m. Elt. So 8 PFG, 9.30 M, Maria u. Marietta Jirgal und Brigitte Götz, Hermann u. Elisabeth Merk, Fam. Wielenbacher u. Merk, Günther Schmid, 18 Okt.-Rkr. Mo 8 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster u. Merz, 18 Okt.-Rkr. Di 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M. Mi 14 Krankengottesdienst, † Schwestern der ambulanten Krankenpflege u. Mitarbeiter der Sozialstation, 15.30 Wort-Go i. Seniorenheim Lechtalhaiden, 18.25 BG/Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M Lotte Unglert, Josef u. Hildegard Kleinert, Kurt u. Elisabeth Merk und Karl Kramer. Do 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Zöllner, Fam. Kunisch, Stefan u. Kästle, 15.30 Wort-Go im Seniorenheim Lechraun zum Thema Erntedank, 18 Okt.-Rkr. Fr 9 M, 18 Okt.-Rkr.

Wie viele Freunde hat der Kasperl?*

So nah schaut Augsburg und die Region Schwaben fern. Holen Sie sich jetzt mit a.tv HD alle Themen und News aus der Region direkt auf Ihren Bildschirm.

Einfach **Sendersuchlauf starten** und abspeichern. Sie brauchen Hilfe? Mehr unter **0800 - 2019 200** oder **mehrdaheim.de**.
(Hotline erreichbar Mo. bis Fr. von 14 bis 20 Uhr)

* **Ganz schön viele!** Ca. 6.000 Puppen wurden seit Beginn der Augsburger Puppenkiste geschnitzt.



a.tv HD

Mehr daheim geht nicht.

Augsburger
Puppenkiste

OEHMICHENS
MARIONETTEN
THEATER



Langhaus und Turmunterbau der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Alsmoos stammen vermutlich aus dem 13. Jahrhundert, der Chor aus dem 15. Jahrhundert. Das Langhaus ist einschiffig mit dreipassförmigen Fenstern, in der Nordwestecke befindet sich der Satteldachturm. Die Chorfresken stammen von Ignaz Baldauf. Heute gehört die Kirche zur Pfarreiengemeinschaft Aindling.
Foto: Florian Beck

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,
Blücherstraße 91

So 9.55 Okt.-Rkr und BG, 10.30 Erntedank-Go mit Feier des 40-jährigen Priesterjubiläums von Pater Dominikus Jakob OP, Karl Gumpff JM. **Mo** 16.30 Okt.-Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Elt. u. Großelt. **Grob** u. Schreiber. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, anschl. Okt.-Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,
Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr für die politisch Verfolgten und Asylbewerber, 17.30 BG, 18 M Fam. Freyer u. Schlereth, Peter Andreikovits u. Sohn Peter, Georg u. Elisabeth Fisch, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr z. Erntedank, 9 PFG, M für die leb. und † Angeh. der Pfarrei, 10.30 M Fam. Al Bitar. **Mo** 16.30 Rkr für die Kinder u. Jugendlichen unserer Pfarrei. **Di** 7.30 Morgengebet i. Elisabethzimmer, 9 M Fam. Kudla, Heda u. Czerner, 16.30 Rkr für die Fam. unserer PG. **Mi** 9 M Elt. Kainz, Fam. Wengrzik und Angeh., 10.30 Go z. Erntedank i. Atlantum, 16.30 Rkr für unsere em. Bischöfe. **Do** 16.45 Aussetzung m. Gebet für geistl. Berufe u. für alle, die in der Seelsorge arbeiten, 18 M Karl Gerwek. **Fr** 9 M Rosalia, Georg u. Ana Gutia, 16.30 Rkr in den Anliegen d. jüd. Glaubensbrüder u. Glaubensschwester.

Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Anna u. Isidor Braun mit beidseitigen Eltern u. allen Angeh., 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Nikolaus Kirchgessner mit Eltern und Schw.-Elt., 11.15 Fam.-Go., 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Ingrid Ruf. **Do** 18 M Rosa Gsell mit Eltern und Sohn Georg, Joachim Schwarz. **Fr** 9 M.
Hochfeld, St. Canisius,
Hochfeldstraße 63
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 Fam.-Go. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur für Frauen- anschl. Frühstück, Eltern Herz, Grunwald und Geschwister. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,
Dominikanerkloster,
Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. **Messen:** werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,
Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,
Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,
Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 Familiengottesdienst zum Erntedankfest, 18.30 Abendmesse, Adelheid Gediga mit Angehörigen, Johann Dietmair und Eltern. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 Abendmesse, Heinrich Göttler, Ernst Mayer, Franz Steiner, Ulrich und Adelheid Schipf mit Angehörigen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, musikalisch gestaltet durch die Gruppe „Stelaris“, Hildegard und Anton Faßnacht und Hilda Alexander, Benedikt Martin, Anna und Andreas Jochum. **So** 10.30 Fam.-Go zum Erntedankfest und zum Abschluss der Kirchenrenovierung, 17 Erntedankandacht. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Euch. **Anbetung.** **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,
Von-Cobres-Straße 8

Sa 8 Laudes, 17.15 BG, 18 VAM, Franz Egger, Josef, Franziska und Elfriede Moser. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Martin und Thekla Obermeier, Franz und Josefine Strobel mit Ernst und Helga Besner. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier, Erik Tharshan Jayakumar.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),
Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 14 Taufftag, Taufe: Lukas Gschnaller. **So** 10.45 Eucharistiefeyer- anschl. Zeichen der Gastfreundschaft, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik, Anton Schweiger, 10.45 KinderKirche für 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Hans Luther.

Inningen, St. Peter u. Paul
Bobinger Straße 59

Sa 14 Taufe: Thalia Susanne Pietsch. **So** 9.30 Euch.-Feier - Fam.-Go. zu Erntedank - musik Mitgestaltung NeGeLi und Miniband, Peter Riedlberger mit Eltern, Josef und Mathilde Förg und Franz Förg, 10.45 Taufe: Anton Weiß, 18 Vesper. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 AM - mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Erich Plach. **Mi** 17.15 Euch.-Feier mit den Erstkommunionkindern 2019 der PG. **Do** 15 Euch.-Feier mit Krankensalbung.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert,
Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM Josefine Holzmann. **So** 9.15 Erntedank-Familiengottesdienst für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Mo** 17 Okt.-Rkr, 18 Gebetskreis - Thema: „Patient Nahrung“. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Do** 15 Seniorenmesse, 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M Fam. Sechser-Dollinger, Hedwig Dürschlag, 8.30 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Georg,
Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), Wilhelm Müller, 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M Josef Filla mit allen verst. Angeh., 10.30 M, Otto und Emma Jäger, Verst. der Fam. Bergmüller, 19 M. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, JM Josefa Wagner. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 10.30 Go, Goldenen Hochzeit Fram. Lux, 12 Taufe, 17.30 BG, 18 Marienvesper, 18.30 VAM, Christa Elisabeth Wodetzky und alle Angeh. **So** 8.30 M Josefa u. Karl Vickus, 10.30 Erntedankfest mit den Kindergärten. **Mo** 17 Rkr. **Di** 19M Fam. Richard Eberle u. Angeh. **Mi** 9.30 M, 17 Rkr. **Do** 9.30 M Friedderike Warmuth, 17 Rkr. **Fr** 15M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Klaus Rothenberger, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,**

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschl. Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M entfällt. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Wilma und Xaver Baur, Alfred Schreiber und Georg Grimminger. **So** 10 Wort-Go für Kinder in der Seitenkap., 10 Fest-Go m. d. Kinderchor Dreifaltigkeit, Georg Wagner, Amalie Wenzl, Maria Reiter, Fam. Holdried. **Mo** 8.30 Rkr u. 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr u. 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr u. 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM Karolina Henne, Justine Horcella. **So** 9.30 Fest-Go, Lojzek Zavensek, Isolde Moerner, Liesl Morlock, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 ital. PfG der Kath. ital. Mission Augsburg, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Anbetung. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M in der Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M zum Erntedankfest nach dem Go „Ernte-Dank-Suppenbuffet des PGR“ im Saal vom Hospiz, Vladimir, Brigitta, Viktor u. Valentina Reichert und Angehörige, Ekatarina u. Aleksander Lukanowski u. Angehörige, Josef Lukanowski, Sigrid Posmik u. Eltern, Martin Lischka mit Fam. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, Ermine Deck und alle † Angeh., 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go der syri-

kath. Gemeinde, 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Erwin Braun und Adolf Wanner. **Fr** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Pfarrer Otto Hahn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M zum Erntedankfest, Anton Zimmermann mit Eltern, Schw.-Elt. und Bruder, Xaver Burkhart, 18 BG, 18.30 M, Adolf Heimer. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Helmut Häckl, 16 Go in französischer Sprache (Marienkapelle), 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Anni Bitzl. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Maria und Anton Broll, 9 PfG mit dem Kirchenchor, 10.30 Fam.-Go. mit dem Herz-Jesu-Kindergarten und dem Kinderchor, Cäcilia u. Franz Biskup m. Angeh., Isabella u. Thaddäus Ryba, Maria Geisler u. Ludwig Partsch, Resi Seidl, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM für die armen Seelen. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Maria und Herbert Günther, Johanna, Theres un. Johann Strobl, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster). **Di** 9 M, Msgr. Ernst Urban, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Sabine Bernstetter u. Eltern. **Mi** 9 M, Wally Kirchner, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Maria und Anton Götz und Söhne Josef und Anton. **Do** 6.30 M (Elsässer Str.3) (Kloster), 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 16 M (Dierig-Haus), 17.15 Feierlicher Okt.-Rkr. **Fr** 9 M, Rosina Stegmeyer u. Geschwister, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Hermann Eireiner.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fam.-Go., musik. gestaltet von der Band „tonart“. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16

So 10.45 Fam.-Go., Johann und Elsa Striegel, Emma Müller, JM Sonja Müller, 18.30 Abendlob zum Erntedanksonntag. **Mo** 18 Rosenkranzandacht. **Di** 18.30 M, Barbara Stich und † Schwiegereltern, † Angeh. der Fam. Metz und Schmid, Sr. Bernadett Niedermair, † der Fam. Kammerer, Hildgard u. Alois Merk mit † Angeh., Georg Joas, Josef Bruggner. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Okt.-Rkr und BG, 18.30 VAM Ingeborg und Albin Baar, JM Franz Gärtner mit † Angeh., Therese Berger, Claudia Bleis, Konrad Blösch. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Rosenkranzandacht. **Mi** 17.55 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Peter und Rosa Dempf, Josef Fila.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 M m. Aufnahme d. neuen Ministranten, parallel Felixgottesdienst im gr. Pfarrsaal; Lydia u. Josef Selenski, Margot Meßner, JM Fabian Hebeisen. **Mo** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, 14.30 Seniorentreff: „Ich habe einen Namen - von Gott beim Namen gerufen“ mit Anne Gasteyer im gr. Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft Adelsried****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 9.45 Treffen der Kinder im Pfarrhof mit ihren Erntestäben zum Segen und anschl. feierlicher Einzug in die Kirche, 10 PfG für alle Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft, Walburga u. Martin Graber u. Franz Graber und Fa. Steinle. **Di** 18 M (Kapelle in Kruichen), Michael u. Rosa Wörle.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt

Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM, 17.25 Rkr. **So** 10.30 M, anschl. Erntedankessen im Pfarrsaal, Ingrid Kalous u. Maria Kalous. **Mi** 18 M, 17.25 Rkr.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria und Manfred Schmid. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zur Gottesmutter in Krankheit und Schmerzen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Geist, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Schutzengel (U), Bernadette Kötterle, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, Guiseppa Randazzo.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Maria und Wendelin Kratzer. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Walter Reißner. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schüler-M.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 10 Ökumenischer Erntedankgottesdienst auf dem Neusäßler Stadtmarkt, 18 VAM Barbara und Josef Assum, Werner, Anna und Josef Wagner. **So** 9 Erntedankgottesdienst, 10 Taufen: Laura Mühleisen und Leonie Weber, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Bruderschaftsmesse in der Antoniuskapelle. **Mi** 8 M, Jürgen Pecher. **Do** 8 M in Schlipshheim, Fam. Paar und Wenninger.

Pfarreiengemeinschaft**Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 18 M Theresia u. Leonhard Rappler, Sohn u. Enkel, Ludwig Reiter u. Josef Kröner, Juliana u. German Malcher, Johann Haid u. Angeh. u. Annemarie u. Xaver Haid, Maria u. Bruno Saliger, Armin Wiedemann u. † Angeh., Kurt Liedl (Monatsgedenken). **Di** 16.30 M im Haus Zusammen. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Cilli Blank u. Fam. Wirth, Mutter Gottes, Hl. Schutzengeln, Hermine Weindl.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

Sa 19 M Philipp u. Thekla Klein u. Fam. Harthausen, Ludwig u. Karolina Urian. **Di** 9 M, Josef Friedl, für die † Priester, Patres u. Ordensfrauen aus der Gemeinde.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 10 M Adolf Spiegler u. Karola Schmid, Liborius u. Josefa Wächter. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

So 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst, M für die Leb. u. † der PG, Annamaria Rau und Angeh. Hafner, Annerose Hager, Eleonore Sendlinger und Eltern, Theresia Binswanger, ein Dank an die Mutter Gottes als immerwähren

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de


 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

der Zufluchtsort, Anna u. Maria Böck, Madalena Müller, Bunz-Verwandtschaft, Franz Schwayer mit Angeh., Kreszenz u. Friedrich Höhr, zu den armen Seelen, Josef u. Barbara u. Josef u. Maria Deffner, Maria u. Georg Schmucker, Max Stadler, Wolfgang Rättig u. Eltern, Johanna Schormüller, Fam. Hirle u. Oberhuber, Helmut u. Edeltraud Kirchberger, Adolf Ruhland u. Sohn, Theobald Bund (Monatsgedenken), Rosa u. Friedrich Bittmann u. Angeh., Josef u. Pauline Sekler u. Angeh., Elisabeth u. Erich Romanczyk u. Angehörige, Benedikt Kretzler u. Eltern. Mi 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Helmut Rosenwirth und Angehörige, für die Armen Seelen, Karl Stadler, Alfred u. Elisabeth Hirle u. Ottilie Fischer, zur Hl. Mutter Gottes in besonderen Anliegen, zur Hl. Mutter Gottes um Hilfe in einer schwierigen Familiensituation.

Zusammell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M Luise Kanefzky, Sophie u. Konrad Dietrich u. Sohn Gerhard, † der Fam. Lutz, Franz Rossmann u. Ursula Miehle, Nikolaus Kanefzky u. Fam. Entter, Horst Thul. Mi 17 Fam.-Go. zu Erntedank. Fr 19 M, † Gall u. Britzelmeier, Kaspar Mair.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

So 9 Oktober-Rosenkranz, 9.30 Pfg für die Lebenden und Verst. der Pfarrei anschl. Konvent der MC, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler und Verst. Luft und Martens, Walburga Zimmermann JM und Angeh., Dora Schnierle. Di 18.30 Okt.-Rosenkranz um Frieden in den Fam. (Sebastianskapelle), 19 M in der Sebastianskapelle, Alois Huber mit Eltern und Geschw. Mi 14.30 Seniorennachmittag im Pfarrsaal. Do 9 M entfällt!, 18 Rkr an der Kapelle „Maria am Anger“, bei schlechtem Wetter in der Sebastianskapelle (gestaltet vom Kath. Frauenbund). Fr 19 M entfällt!.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmel-Straße

So 9 Go zu Erntedank, Adolf u. Magdalena Wiblishauser, Anton u. Maria Stumpf u. Angeh., Josef Mengele JM. Mi 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, Maria JM u. Ernst Lindl, Maria u. Ludwig Schuster, Marlene u. Josef Wund, Josef, Ottilie u. Peter Hübner, Franziska JM u. Karl Gritsch u. † Angeh., Josef, Franziska u. Berti Schrötter, Josef u. Veronika Siebinger, † Egger. **So** 10 Fam.-Go. zu Erntedank „Bitte zu Tisch“ es singen die Hl.-Kreuzlerchen Minibrotaktion des Kath. Landvolkes, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M Jauch u. Rohde, Dora Hafner u. Josefa Fischer, Erna u. Josef Stempfle, 18.30 Rkr, 19.30 „Pilgern mit Leib und Seele“ Vor-

trag/Begegnungsabend mit Pfarrer Lindl in der Biberbacher Schulaula in Zusammenarbeit mit „Vital dahoim“. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Ulrich Lindl, 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis, 20 Lektoren- und Kommunionhelfertreffen. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM Leonhard Kögel, Eltern u. Geschw., Michael Eder u. verst. Eltern, Josef u. Anna Jehle, Ruth u. Xaver März u. verst. Angeh.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Angehörige Stegherr und Eichmayr. **So** 8.30 BG, 9 Pfg mit Segnung der Erntegaben, anschl. Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M f. Geschwister Gebele. **Mi** 8 M Verst. Verwandtschaft Kickner, Winkler, Jaser. **Do** 19 M Franz und Theresia Krötz und verst. Angehörige. **Fr** 8 M Albert Heinrich und Verst. Egger.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Alwine Zimmermann, Anna Branner, Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Dora Müller, 19 AM, Berta Olear, Franz Simlacher u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend, Christoph Kugelbrey u. verst. Angeh. **Di** 8 Okt.-Rkr, 14 Seniorentreff im PH. **Do** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier mit Einführung des neu geweihten Diakons Dr. Selig anschl. Segnung des Zentralen Pfarrbüros und -heims, Johann u. Irmgard Zoller, Anton u. Paula Zoller, Stefan u. Jürgen Zoller, Johann Köpf, Hilaria u. Johann Egge, Gertraud u. Franziska Klein, Karl Kienle, JM Hubert Egger, Otto u. Irene Mayer u. Eltern, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Okt.-Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Gerhard Haas u. Eltern, Josef u. Maria Singer, Eltern Kreuzer, Elisabeth Mayer u. Paul Ebel, Anna u. Johann Kastner u. verst. Angeh., 20 Ökum. Bibelkreis.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier, Xaver Meitingner, JM Matthäus Unverdorben, JM Ida Schmid. **So** 13.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

Sa 14.30 Wort-Gottes-Feier und Trauung von Anna-Lena Mairhörmann u. Mario Wolf. **So** 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchencafe, Viktoria u. Josef Förg, Lebende u. Verstorbene der Fam. Sektnan. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Verst. Angeh. Draeger-Fischer, Ida Klemmer, Rosina u. Rudolf Kaiser, Aloisia u. Michael Kranz-

felder u. verst. Angeh., Lebende u. Verstorbene der Fam. Wilson. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr (Kapelle St. Leonhard Maingründel).

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Sa 9.30 Diakonenweihe im Hohen Dom zu Augsburg. **Di** für die PG: „Meditativer Tanz - zur eigenen Mitte kommen“ im Bürgerhaus Margertshausen 19.30-21 Uhr, 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Maja Pflieger, Josef Seitz, 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 Euch.-Feier, Franz u. Theresia Knogler, Sohn Franz u. Tochter Roswitha.

Ustersbach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

Sa 13 Trauung von Daniela Schmid und Pascal Knysz. **So** 8.30 Euch.-Feier und Aktion Mini-Brot, anschl. Rkr der MMC, verst. Angeh. Metzger, Seitz u. Schubert, JM Maria Mairhörmann, Verst. Angeh. Reiter u. Kugelmann, 19.07 „Sieben nach Sieben“ (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Mo** 9.30 Fest-Go zum 100 j. Jubiläum des Marienheimes Baschenegg mit anschl. Festakt, 18.30 Rkr in der Annakapelle. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,
Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, August u. Anna Biber u. Schwester Rita Mayr, JM Xaver, Zita u. Barbara Seeleuther, Hedwig u. Michael Zott u. Angeh., Jakob Weinmeyer.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8

Sa 19 M, Karl Knöpfle JM, Karl u. Maria Völk, Barbara u. Johann Kraus. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Karolina Hölzle.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6

Sa 19 VAM zum Erntedank -anschl. BG -Aktion Minibrot, JM Michael und Maria Opfinger, Verst. der Fam. Gaßner und Schmid, Peter Stegherr und Verst. der Fam. Stegherr und Hoser. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M -anschl. BG, Georg Landherr, Rosmarie Singl und Eltern, Kasimir und Kreszentia Singl und Angeh., 20 Pfarreitreff. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Simpert: Okt.-Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpert: VAM, Martha u. Rupert Sethaler, Anton Kröner m. Eltern, Karl u. Helena Kutschenreiter. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: Fam.-Go. zum Erntedankfest mit Ministrantenaufnahme M -musik. gest.von der Jugendkapelle, Franz Schleich, Gertrud Höck, Anton Höck, Bettina Schmid u. Großeltern Joas, Otto u. Maria Müller m. Verw. Müller u. Zimmermann, Dieter Kropsch u. Eltern Edith u. Oskar, Lina u. Georg Gleich, Geschwister Fried u. Eltern. **Mi** 9 Altenh.: M. **Do** 19 Altenh.: M, Rosi-

na JM u. Johann Spengler, Maria u. Georg Hofmann u. Angeh. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Therese Finkl und Angeh., Anita Feller u. Anna Mayrhörmann, Lothar Ehrlich.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

Mo 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M, zu den Hl. Schutzengeln, Marianne Kretschmer JM u. Verw. Kretschmer u. Irmeler.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

So 8.30 M - anschl. Konvent, verst. Eltern Fürtsch u. Finkel u. zu Ehren d. Hl. Schutzengel, Josef u. Barbara Kugelmann. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Gerhard Lämmchen JM, Alois Förg u. Theresia Käßmayr.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

So 10 M Verw. Hartmann, Angelika Endres, Franz u. Franziska Hartmann u. Angeh., Ulrich u. Adelheid Kuhn, Georg Steigleder JM. **Di** 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

So 8.30 M, Johann Plabst m. Eltern Anton u. Kreszenz, Johann Ellenrieder m. Eltern, Theodor Mayer u. Tochter Gerlinde JM u. verst. Angeh., 12 Konvent in der Kapelle, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Günther Spengler, Eltern Ritter u. Leutenmayr, leb. u. verst. Angeh.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergsstraße 12

So 9.30 Andacht der MMFC, 10 Sonntagsgottesdienst - Erntedank- Aktion Minibrot und Kinderkirche, JM Ludwig und Bernhardine Hartmann, JM Maria Miller, Maria Greiner, Max und Maria Leitenmaier und Sohn Max, Friedrich Zimmermann und Angehörige, Elisabeth Mutter. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M -anschl. BG, Johann und Anna Hampf und Enkel Thomas. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergsstraße 16

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 8.30 Pfg -Erntedank-, Josef und Emma Birle und Sohn Ludwig, nach Meinung zu Ehren der lieben Muttergottes. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M -anschl. BG, JM Wilhelm Marz und Anna Marz, Josef und Maria Merk. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

Sa 14.30 Taufe. **So** 9.30 Rkr, 10 Kinderkirche im Kloster, 10 M Rosina u. Ludwig Fischer. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M am Gnadenaltar, zu Ehren der Muttergottes. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr. **Fr** 8.30 Ewige Anbetung: Aussetzung, Anbetung, Stille, Euchar. Segen, 9 M für die Leb. u. † der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 19 VAM, Alfred Seiler. **Mi** 18 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 13 Taufe. So 8.45 PFG für die Leb. und † der PG. Mi 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, 19.30 Pfarrsaal: „Irgendwas, irgendwie „ - Ein mobiles Theaterstück über die Sache mit dem Glauben.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen**Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 10.15 PFG mit dem Musikverein Langweid, Martin u. Anna Schnierle mit Dora, Hilde Dirr mit Angeh., Karolina u. Mathäus Müller, Georg Schaller, Xaver und Anna Ziegler mit Angeh., Georg Albrecht mit Angeh. **Mo** 18 Rkr. Mi 18.30 Rkr, 19 M † Jehmiller u. Dumler, Josef Kuhn mit Eltern u. Geschwister. **Do** 20 Taizé-Gebet.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Helmut Saule mit † Angeh., Josef Lutz mit Angeh., Engelbert Fritz und Michael Fischer, Viktoria Dörsinger mit Angeh., † Zimmermann und Laier, gleichzeitig: Kindergottesdienst. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Maria Sigl mit Herta u. Rudolf Richter, Johann Eser mit Angeh., Anna Kratzer, Manfred Leuthe, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - musikalisches Abendlob mit „Cantores“. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Gertraud und Leonhard Kaiser, Sophie Babinger mit Angeh., † Wiedemann und Ziegler, Franziska Schuster. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, † Schwarzmüller und Zaigler.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe (Ulrichskapelle), 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 VAM, Theresia und Gustl Horn und Angeh., Angeh. der Fam. Beindl und Salger. **So** 8.30 PFG, 14 Offene Kirche - Musik in St. Jakobus. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), Paul Schlechter u. Angeh. **Mi** 9 M, Jan und Franziska Gawron u. Eltern Skolik. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle), Eltern Mayer m. Angeh., Johann u. Anna Dumele. **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 10.15 M/Weihetag m. Kirchenchor M und Kinderwortgottesdienst, anschl. Pfarrschoppen, 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier (Johannesstube). **Di** 19 M Eva u. Anton Lorenz. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Anni Neis, Willi Frießner.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG f. die Leb. u. † d. PG. **Mi** 18.30 Feierl. Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 9 Festgottesdienst, Lorenz Nußbaum und Franz und Rosa Fleiner. **Fr** 19 M nach Meinung.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 11 Taufe (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 Okt.-Rkr, 19 VAM Karl u. Maria Kleinheinz, Elisabeth u. Karl Walter, Justina u. Karl Walter, Anna u. Martin Seiler u. Resi Seitz. **So** 10.15 Fam.-Go., Christian Stroh, Eltern u. Großeltern. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr u. 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Mi** 18.30 Okt.-Rkr (St. Nikolaus Auerbach), 19 M (St. Nikolaus Auerbach), Maria u. Michael Wagner. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 PFG - M für Leb. u. † der PG, Franz-Xaver Ihle mit Schwiegereltern, Aloisia Titz, 18.30 Rkr und BG (bis 18.45 Uhr), 19 AM mit der SGL-Kapelle, † Mitglieder u. Freunde der SGL-Kapelle, JM Margarete Rauner u. † Gaugenrieder, Erich Heinlein, JM Emil Kleber, Helene und Edmund Jorgel. **Mo** 10 M im Johannesheim, JM Wilhelm Schulz und Johann Pakowski, Anna und Josef Pallais, 18 Rkr, 19 Stille Anbetung in der Kapelle im Johannesheim (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M, zur Muttergottes, Maria und Franz Xaver Baur, Jürgen Lutter, 18 Rkr, 19 Ökum. Arbeitskreis: Vortrag „Abendmahl und Eucharistie - was trennt und was verbindet“; Referenten: Pfarrer Gerhard Kramer und Pfarrer Stefan Pickart (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Krankenkommunion im Marthaheim, 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkommunion in Meitingen, 15 Krankenkommunion im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 M, Maria u. Leonhard Schuster und Bernd Häusler, für Leb. u. † der Fam. Huschik.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Sonntagsgottesdienst, Berta Eger, Verstorbene der Fam. Eichberger, Sailer und Wegner, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M August Ludwig, in einem besonderen Anliegen.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr und BG, 18 VAM, Michael und Christine Wieser, Eugenie und August Baumann mit Sohn Anton Baumann, JM Wilhelm Reiter und Franz Wiedenmann, August und Hermine Leix, Josef und Viktoria Schwegler, Franz Lochmann und Angehörige, Josef Küchelbacher, Eltern und Schw.-Elt. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - Fam.-Go. (musik. Gestaltung Clemenslerchen), Thomas Irsigler, Elisabeth Deisenhofer, Johann und Sieglinde Buchmiller, Anton und Philomena Deisenhofer, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 13.30 Hoigarta bei Elfriede Rasch - Thema: Pater Otto aus Bolivien ist in Deutschland, 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht - Gest. KDFB Herb.-Erlingen, 19.30 KDFB Herb.-Erlingen: Vortrag. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, JM Johann Eisele, zum Bruder Konrad, für Seelsorger. **Fr** 9 Hauskrankenkommunion in Erlingen und Herbertshofen, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, 10.30 Kindergottesdienst. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM der PG - 17.30 Rkr und BG, Franz und Mathilde Wolf, Mathilde Wagner und Fam. Mann. **So** 9 Pfarrmesse, 10.30 Kleinkindergottesdienst. **Mi** 18 M in der Kapelle - 17.30 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der PG Neusäß, JM Regina Lindenmann, Angeh. Lindenmann und Hutner, Anna Wild und Rudolf Wild, Hans Rabl, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, in der Kapelle, 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern, Siegfried Kell und Kurt Pittrow.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Familienmesse, Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Hurani, Fam. Schmuker, Fontaine, Mitri u. Bascha, Josef Krist. **Do** 18 M, Werner Klauser, Anita Kaiser, Fam. Schillhab und Klauser.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Fam.-Go. - 8.30 Rkr, Rudolf Mahl jun., Elfriede Sinning. **Fr** 18 M, Thekla Lebsant.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, M mit Minibrotaktion, Vogelbacher-Hirsch, Elt. und Geschwister, Stefan Thomer und Großeltern, Johann JM und Josepha Schmitzer und verst. Angeh., Diethelm Rieger, Gerda, Armin und Markus Stiglmeir, Helene und Karl Fuchsberger, Josef und Walburga Simson.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10 M als Fam.-Go., wir singen aus dem Ad Majorem, Marianne u. Ludwig Kemper und Georg Jaumann, Regina und Alfred Stimpfle, Michael Höfle, Georg Fries, Anton Meitingen und Angeh. der Fam. Klimm, Johann Matzka und Horst Slanitz, † Berchtenbreiter und Leser, Anton und Theresia Keßler, Sohn Lorenz und verst. Angeh., Maria Rössl, Karl Belli, 18.30 Feierl. Rosenkranzandacht (Frauenkirche).

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Fam. Pöllmann und Zenk, Simon und Maria Lauter und Eltern, Fam. Liepert und Albert, Martin Brunner u. Angeh., Eltern Kowczalla und Wojtczyk, Viktoria Winter JM, Magdalena, Max und Auguste Gogl, Johann und Amalie Pröll mit Kinder, Alois u. Maria Heinisch, Josef Müller mit Eltern, Alo-

is Stegmayr. **So** 10 M als Fam.-Go., mit „Music Georgies“, Johann Rager und Angeh., Hubert Ostermeier u. † Angeh. und Rosaund Adolf Weixler, Anna Liepert JM, Elisabeth Leichte und Enkel Manuel, Alois Lipp und † Angeh., Johanna Heinrich.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Verst. T. A. u. H., Friedrich Müller, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Fam. Festbaum/Schmid, Verst. d. Fam. Huber/Schmid, Georg Übelhör, Georg Straßer. **Mo** 7 M Dolores Härting, Leb. u. Verst. d. Fam. S., Helmut Reif. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. May-Altmeier, Kurt Gschwilm, f. Schwerkranke. **Mi** 7 M Fam. Schmit, Dora Miller, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M i. bes. Meinung v. J. S., Johann Fischer, verst. Eltern. **Fr** 7 M Sr. M. Katharina Mayer, Paul und Agnes Schaaf, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 10 Fam.-Go. mit Segnung der Erntegaben (für die Leb. und † der Pfarrei) - Aktion Minibrot, Josef und Josefa Burghardt. **Di** 6 Laudes, 18 Rkr und BG, 18.30 M, Helmut Rottmair.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 PFG mit Segnung der Erntegaben (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei) - Aktion Minibrot, Hilaria Gai. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Eltern Endlicher u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

Sa 14 Taufe, 18 PK: VAM, Marieluise Bernhard u. Luise u. Helmut Lamprecht, Helmtrud u. Karl Hölzle u. Angeh., JM Karl Liepert. **So** 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre). Der Segen findet auch im Franziskushaus statt., 18 St. Thekla: M. **Di** 13.30 M mit Krankensalbung anschl. Seniorenkreis im Franziskushaus mit Bildungsvortrag zum Thema: „Rückenschmerzen“. **Do** 18 St. Thekla: M, Johann Mair u. Eltern u. Viktoria JM u. Georg Brummer.

Traumhafte Bettgestelle

in großer Auswahl und in allen Preislagen.

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.

Kostenlos.**Reisberger-Betten**

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.deUnsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 19.15 M Verst. d. Fam. März. Di 18 Okt.-Rkr. Mi 17.30 Okt.-Rkr, 18 M Stefan u. Maria Graf u. Kinder.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M, Erntedank, Fam. Winderl und Singer, Josef Winderl, † d. Fam. Frick, Barbara und Josef Schwarzmann, Andreas Pfisterer. Do 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M, Erntedank, Heinrich Neugebauer und Geschwister, Anton Fischer, Wilhelm und Franz Seemiller, Anliegen der Herrgottsruhwallfahrer, Max Gampfl. Mi 18 M (St. Nikolaus Hausen). Do 18 Betstunde um Berufungen. Fr 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 Rkr, 19 M Theresia Knoll u. Pauline u. Benedikt Knoll, † der Fam. Zoller, † d. Fam. Reitmayer, Schmid und Hörtrich, Johann Hartmann und †. Angeh., Kreszentia und Georg Strehle, Anna Motzet, Herbert Schmid mit Elt. u. Großeltern, Hermann Mayr, Albert von Hofer u. Eltern. Do 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M als Fam.-Go., Adolf Scherer JM, Eugen May und Maria Mayer. Mo 19 Abendlob. Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia, Hofmannstraße 12

So 10.15 M als Fam.-Go. - Aktion Minibrot, Georg JM und Kreszenz Mayer, Karin Katzenschwanz JM, Eltern u. Angeh. Mi 19 M, Vitus u. Kreszenz Fischer u. Barbara u. Kaspar Mayr u. Angeh. Fr 18 Okt.-Rkr.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 18 M mit Verabschiedung des Chores „Fortissimo“, musik. Mitfeier: Fortissimo - Aktion Minibrot, Helene Ostermayer und verst. Angeh. des Chores Fortissimo, Eduard Gerbing, Therese u. Karl Hörmann und Hubert Hronek. Mo 17 Okt.-Rkr. Di 17 Okt.-Rkr. Mi 17 Kindergottesdienst. Do 18.30 Okt.-Rkr. Fr 17 Okt.-Rkr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18 VAM als Fam.-Go. - Aktion Minibrot, Ulrich und Viktoria Wiedemann, Erna und Walter Möslein. Di 18.30 Okt.-Rkr.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe. So 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M als Fam.-Go. - Aktion Minibrot, Franz Reitschuster und † Böck u. Reitschuster, Jakob u. Theresia Böck und Jakob u. Pauline Kempfer, Robert Henneuse, Kreszentia und Thomas Greißel und Siegfried Thienel, Annemarie Raiser, Egidius Weber, Eltern und Angeh., Andreas und Maria Linder, Maria Kirchberger und Johanna Hämmerle, 15

Okt.-Rkr a.d. Lourdesgrotte. Mo 8 Okt.-Rkr. Di 8 Okt.-Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Jakob und Franziska Eberhard u. Angeh., Martin und Josefa Winter u. Angeh., Walter Ohms, Eltern, Bruder und † Schwiegereltern, Maria Glaß und Angeh., † Litzel. Mi 8 Okt.-Rkr, 16 Okt.-Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle. Do 8 Okt.-Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. Fr 8 M Bernhard Gabriel u. Angeh., Ursula Gabriel, Anton u. Viktoria Krebs und Georg Krötz, 18 Okt.-Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Oktober-Rkr.

Tödtendorf, St. Katharina, Pfarrweg 1

Sa 18.30 Okt.-Rkr, 19 Erntedank, Minibrot-Verkauf, M Anna u. Josef und Söhne Leonhard u. Josef Asam JM, zu den Schutzengeln, für die † von Hohleneich, Katharina u. Stefan Gschwendtner.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der PG, Willy Ostermayr, Ernst und Elisabeth Kolb, August und Maria Mittelhammer und Verst. Kosub. So 10.30 Fam.-Go. zum Erntedankfest, Anneliese Matzka JM, Ernst Meinelt, Max Altmann, Michael Seidl und Sohn Michael. Mo 18.30 Rkr. Do 18 Rkr, 18.30 M Anna Lohwasser, Therese Eichmayr, Gertrud und Willi Briese, Paul Joder und Georg Meier. Fr 7.30 Rkr, 8 M Michael und Walburga Schoder, zu Ehren der Mutter Gottes.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 13 Trauung. So 8 M und Aufnahme der neuen Ministranten, Karl Lindermeier, Pfarrer Anton Wiedemann und Pfarrer Paul Regner. Mo 16.30 Feierlicher Okt.-Rkr (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). Di 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen. Fr 18 Rkr, 18.30 M Ignaz Sturm und verst. Verw. JM, zum hl. Antonius.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 12 Trauung. So 10 Rkr, 10.30 M, Katharina und Michael Winkler JM, Karin Tränkl JM, Sieglinde, Regina und Josef Hartl. Mo 18.15 Rkr, 18.30 M, Viktoria und Franz-Xaver Reiter und Verstorbene Bleis. Do 19 Rkr, 19.15 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Sofie und Josef Brandmeier und verstorbene Verwandtschaft JM, Georg und Anna Baier und Franz und Erna Lindl mit Angeh. Mo 18 Rkr, 18.30 M Elisabeth und Peter Winter, verstorbene Verwandtschaft Winter und Hiermüller und Anna Pavle.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M Johann Ettner, Anselm Hirschmann, Josef, Theresia u. Barbara Golling, Georg u. Johanna Neumair. Mi 18.30 Rkr, 19 M Johann u. Anna Seyfried u. Sohn Josef, Paul u. Kreszenz Schamberger, † Eibel u. Riemensperger, Jodok u. Therese Sedlmair und Paul Joder.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Georg u. Paula Gutermaier, Marianne Settele, Johann, Erika u. Gerhard Drexler u. Fam. Lill. Di 18.15 Rkr, 18.30 M Andreas u. Juliane Erber.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Peter und Jule Bucher und Juliane Wagle, Josef Westermair, Michael Winterle mit Maria Anna Matkc. So 9 Fest-Go an Erntedank mit besonderem Ged. an die Verstorbenen des Monats September (Es werden Gaben für die Aichacher Tafel gesammelt, wie z. B. Öl, Mehl, Reis, Nudeln, Konserven, kein Alkohol), 10.30 Fam.-Go. an Erntedank mit Minibrotverkauf und mit Gaben für die Aichacher Tafel, wie z. B. Öl, Mehl, Reis, Nudeln, Konserven, kein Alkohol, Gertrud Lustig mit Ernst und Elfriede Schröder, Konrad Huber, Johann Wanner und Angeh., Katharina Artmann und Angeh., Maria Kerner mit Schw.-Elt. Jakob und Sofie Kerner, 16 Konzert mit Violine und Orgel, Angela Rossel und Alois Kammerl, Kartenpreis 12 Euro, 18 Euch.-Feier mit Gaben für die Aichacher Tafel, wie z. B. Öl, Mehl, Reis, Nudeln, Konserven, kein Alkohol. Mo 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). Di 18 Euch.-Feier, für das verst. KAB-Mitglied Frau Franziska Fottner. Mi 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle). Do 9 Euch.-Feier. Fr 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Berta Kigle, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 19 Stadtgebet (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.30 Okt.-Rkr u. BG, 10 Fest-Go an Erntedank m. Orgelsolomesse v. W.A. Mozart u. Orchesterbegleitung, für die † Chormitglieder, Johann Eberle, Michael Huber. Mo 18.30 Rkr. Mi 19 Euch.-Feier, Lorenz Schäffer sen. u. Lorenz Schäffer jun., Elt. Loderer u. Mayr, Viktoria Höß.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9.45 Fest-Go an Erntedank, mit Gaben für die Aichacher Tafel, wie z. B. Öl, Mehl, Reis, Nudeln, Konserven, kein Alkohol. Fr 18 Euch.-Feier.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 9.45 Fest-Go an Erntedank. Do 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Fest-Go an Erntedank, mit Minibrot-Aktion, Georg Reiser, Eltern Reiser und Schmaus.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 8.30 Fest-Go z. Erntedank, mit Minibrot-Aktion. Mi 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Aindling

Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7

So 8.30 M, Erntedank, Fanny, Fritz, Magdalena u. Max Wittmann. Do 8 Seniorenmesse. Fr 19 M mit Aussetzung d. Allerheiligsten u. Anbetung.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 9.30 Firmung durch Domkapitular Walter Schmiedel. So 10 M - Erntedank - Fam.-Go. für die Leb. und † der PG, Viktoria Götzberger, Alois Lesti, Adalbert Forster u. † Angeh. Fr 19 M, Michael u. Christian Wittmann, Bernhard Manhard.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

Mi 19 M, Konrad u. Johanna Schmid, Sohn Johann, Johann u. Anna Drexler m. verstorbenen Verwandtschaft.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 10 M - Erntedank, Sebastian u. Josefa Riegl, Xaver u. Sofie Ettinger u. † Angeh., Sofie u. Anton Schapfl, Brigitte Treffer, JM Peter Hammerl u. Sohn Arthur, Josef Moser u. Peter Huber, 17 Kirchenkonzert der Singrunde Todtenweis. Mo 18.30 Okt.-Rkr. Mi 19 M. Fr 18.30 Okt.-Rkr.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

Sa 19 VAM - vorher BG, Maria, Robert u. Heidi Weichselbaumer, Johann u. Maria Utz. Do 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 Kirchenzug, Hochamt anschl. Kuchenverkauf der Ministranten im Pfarrsaal, JM Franz Sattler, Frieda u. Kreszenz Schneller mit Sohn Wolfgang und Johann und Magdalena Zimmermann, Josef und Anna Kläß mit Eltern und Geschwister, f.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

d. Verst. Freunde des alten Bauernstandes und H.H. Pfr. Michael Würth, JM Hans Kernle jun. Di 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Philomena, Josef und Peter Kiser, H.H. Pfr. Michael Würth. Do 18.30 Rkr und BG, 19 M Theresia Bielmeier.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 10 Kirchzug, Hochamt, anschl. Erntedankbuffet, Andreas und Philomena Kinader mit Verw. Kinader/Aubele, JM Innozenz Scheidler mit Kreszenz, verst. Angeh. und Verw., Franz u. Agatha Abraham mit Enkel Günther, verst. Angeh. und Verwandtschaft, JM Hermann Kistler mit Eltern, JM Anni Ostermeier, Leonhard und Anna Ostermeier, Anton und Katharina Haas. Mi 18.50 Aussetzung, 19 Rkr und BG, 19.30 M, JM Werner Baumüller.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM m. Segnung der Erntegaben, JM Josef Reitner, Michael u. Brigitta Keller, JM Sebastian Winterholler mit Barbara u. Verw., JM Anton Weishaupt mit Anna, Anton Weiß m. Verw., Rosina u. Johann Reitner. **So** 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried), 19 Hochamt (Maria Zell Zillenbergl), 20 Bibelkreis der ganzen PG im Pfarrhof Ried. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), H.H. Pfr. Michael Würth, Max Berchtold, Leonhard Sedlmeier m. Elt., Josef Metzger, JM Dora Neumeier, JM Annemarie Bittl, Johann Erhard, Stefan u. Angela Erhard, Emma u. Franz Winterholler.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 18 Go für Ehejubilare mit Einzelsegnen anschl. Sektumtrunk im Pfarrsaal. **So** 10.30 Fam.-Go., 13.15 Bruderschafts-Rkr m. Aussetzung des Allerheiligsten. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Anastasia Heidenreich mit Sohn Werner JM, Josef Augustin mit Eltern und Tochter Monika JM, Maria Dolleschall.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 14 Tiersegnung.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 M, Karl Meßner JM, Roswitha Römmelt, Leonhard Römmelt, Paulus Lenz, Martin Römmelt, Eltern Römmelt und Lenz. **Mi** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M, Maria und Johann Manhart und Franziska Egen, Hl. Kreszentia, Hl. Walburga.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 9.45 M, Josef Böck, Eltern Utz und Jakob Utz, Pius und Therese Lenz.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 M, Ernst Deffner JM, Herbert Leibl, Kunigunde Liebl, Kreszenz Greppmeier. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Elt. Betz m. Maria, Centa Krauß m. Elt. Mayer u. To. Maria.

Die Pfarrkirche St. Silvester in Mittelstetten entstand um 1450 als gotisches Gotteshaus. Nach kriegigerischer Zerstörung wurde die Kirche 1708 im barocken Stil erneuert, 1895 wurde sie regotisiert. Zwischen 1983 und 1988 fanden erhebliche Restaurierungsarbeiten mit dem Ziel statt, die original neu-gotischen Ausgestaltung von 1895 wiederherzustellen. Die Mittelstettner Kirche, ein Saalbau mit eingezogenem Chor und Satteldachturn, gehört laut Bayerischem Landesamt für Denkmalpflege zu den selten gewordenen Beispielen einer vollständig erhaltenen und künstlerisch hochrangigen Neugotik.

Foto: Florian Beck



Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 M, Hermann Wagner JM, Johann Arzberger mit Alfons und Franziska Lenz, Johanna Kraus, Alfons Treffler mit Eltern.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 19 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, zum Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Willibald und Maria Burdak, 11 Taufe, 14 M (EF) des Fördervereins der Sozialstation, 18 BG und Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG), 19 Orgelkonzert. **So** 10 M - Der Eine Go, für die Leb. und † der Pfarrei. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), † der Fam. Kohlert und Budig. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Josef Hartenthaler, Heinz Bollinger und Eltern Otto und Zenta Robeller. **Mi** 8.30 M (EF), JM Jakob Bitzl, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria

u. Georg Brunner. **Do** 11.15 Schulgottesdienst 1 der Konradin-Realschule, 12.10 Schulgottesdienst 2 Konradin-Realschule, 15.30 M (EF) (ProSeniore Altenheim), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Johann Schroll, JM.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 11.30 EF mit Professfeier, Anna Kraus. **So** 10.30 EF Artur Pfister, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Euphrosina Kaim. **Mi** 7.15 EF Paula Häußler sowie Karl und Maria Allgaier. **Do** 7.15 EF Theodor Kaim. **Fr** 18 EF Erich Klößel, 19.30 Meditation. **Sa** 7.15 EF Karl und Mathias Polerecki.

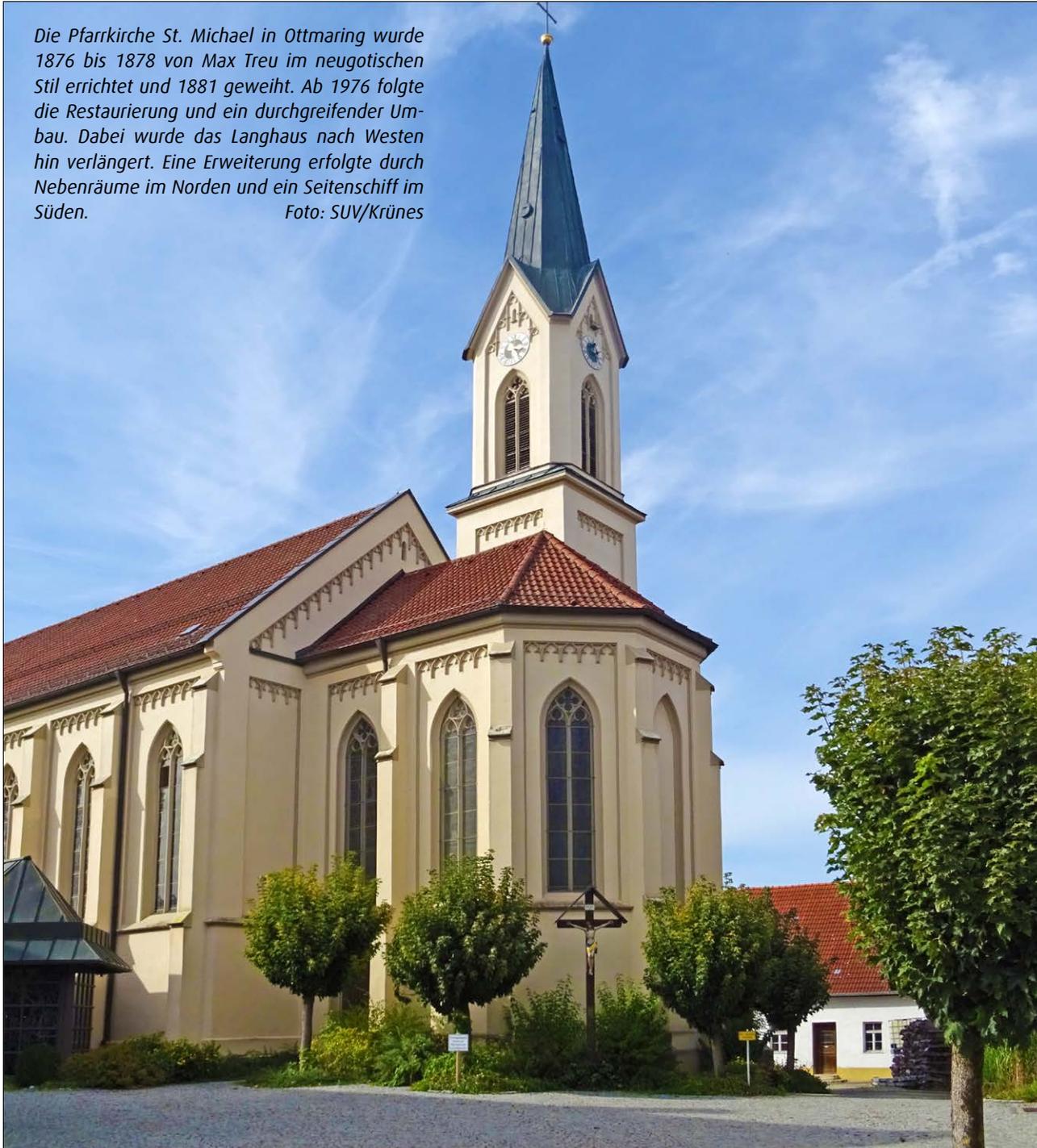
Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Therese Spindler, Lothar Herbert mit Schwiegereltern, Alfons Schießler mit Elt., JM Karl Lilla, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M zu Ehren des Kostbaren Blutes, Thomas Beutrock, 8 M Josef und Maria Greppmeier, 10 M Blasius und

Magdalena Rieß mit Sohn Helmut und Enkel Christof, Emma Reisch, Theresia und Leonhard Heißler mit Angeh., Elt. Kiemer, Johann u. Johanna Schöner, Peter und Maria Blei, Josef u. Theresia Gantner, 14 Rkr, 14.30 Andacht, 17 Konzert „Gospels, Love Songs, Klassik“, Alexandra Simeon & friends. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Mittmann, Klaus Genderjahn, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Sepp Hochstaller, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Adelheid Heindl, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 M Andreas Körner, zu Ehren der Hll. Schutzengel. **Do** 8 Laudes, 8.30 M zum Dank, anschl. Euch. Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Adelinde Hauner, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.



Die Pfarrkirche St. Michael in Ottmaring wurde 1876 bis 1878 von Max Treu im neugotischen Stil errichtet und 1881 geweiht. Ab 1976 folgte die Restaurierung und ein durchgreifender Umbau. Dabei wurde das Langhaus nach Westen hin verlängert. Eine Erweiterung erfolgte durch Nebenräume im Norden und ein Seitenschiff im Süden. Foto: SUV/Krünes

Pfarrereingemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 Familiengottesdienst, 16 Orgelkonzert. **Di** 18 Oktoberrosenkranz, 18.30 M. **Mi** 9 M, Heidi Ranger JM mit Großeltern Kunzelmann und Kuhn, Helga van der Straaten JM.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 14 Taufe, 18.30 PFG. **So** 9 M Anton Dosch und Angehörige, Klara Merkl, Magdalena JM und Adolf Dums. **Do** 17 Oktoberrosenkranz, 18.30 M Matthias, Maria und Robert Lindermeier und Familie, anschließend Gelübdeprozession.

Pfarrereingemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17
Sa 16 Okt.-Rkr. **So** 8.30 M mit Erntedankopfer, Hermine und Peter Schamberger, 9.15 M mit Erntedankopfer - Verabschiedung und Einführung der Ministranten, Maria Jakob zum Geburtstag, Alois Escher, Sofie König und verstorbene Angeh., JM für Annemarie Korherr, JM für

Bernhard Weiß, JM für Johann Steinhardt und Michael Doll, Verstorbene des Gartenbauvereins Merching. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 16 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr und BG, 19 M, Maria Steinbrecher, Elisabeth Huhn und zum Heiligen Antonius. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

Sa 19 VAM m. Erntedankopfer, Monika u. Leonhard Oswald. **Di** 19 M, Margit Kröger.

Schmiechen, Maria Kappl,
Maria Kappl 2

So 15 Marienkonzert mit „Piano und Voice“ aus Bobingen.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

Sa 18 Okt.-Rkr. **So** 9.15 M mit Erntedankopfer, Ludwig Bernhard mit Eltern und Verwandtschaft Aumüller, Agnes und Thomas Pfrieger, Kaspar und Berta Schauer mit Horst und Kurt. **Fr** 18 M.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Sa 19 Vorabendmesse, mit Erntedankopfer, Josef Schmied. **Fr** 18.30 Oktoberrosenkranz.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

So 10.30 M mit Erntedankopfer für die Lebenden und Verst. der Pfarrereingemeinschaft Merching, Centa und Martin Brunnenmeier, JM Oliver Schuh. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

So 10.30 M für die verst. Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Schmiechen mit Erntedankopfer - mit Verabschiedung der ausscheidenden Ministranten und Einführung der neuen Ministranten.

Pfarrereingemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr, 18 Bibelkreis für Jugendliche u. junge Erwachsene im Alten Mesnerhaus. **So** Aktion Minibrot in St. Michael und Mariä-Himmelfahrt, 8.30 Amt m. Ged. f. Verstorbene d. letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go. zu Erntedank mit Choradi, Max Bader m. Verw., Max Bader jun., Alfred u. Mag-

dalena Bernardt, Norbert u. Josef Fuchs, Josefine Schneider, Verw. Rawein-Fuchs, Margit Kröger, Irmengard Wörle, Franz Wörle, Andreas Heigl, Carmen Mendoza Lujan, Therese u. Anton Stempfle, Hilde, Georg, Anna u. Anton Walkmann, Sebastian Paulik, 13 Rkr, 18.30 M zu Erntedank (Mariä-Himmelfahrt), 19 Rosenkranzgebet im Oktober (Theresienkloster). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterschlag) (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anl., Gertraud Renner m. Eltern Jungkunz Joh. Baptist u. Margarethe, Theresia u. Anton Huber. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M verst. Angeh. der Fam. Hohenadel und Purr, Augustin und Maria Bader, Ositha Lachenmeir m. Eltern, Franz und Melanie Lachenmeir, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, Georg u. Maria Sommerreißer m. So. Georg, Anton und Magdalena Regau u. Verw., Theresia u. Theodor Aßfalg, Therese Stumpf, 19 Rosenkranzgebet im Oktober (Theresienkloster). **Fr** 7.15 M Paul u. Elisabeth Kolečko, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM ein bes. Anliegen.

Pfarrereingemeinschaft Ottmaring
Bachern, St. Georg,
Georgstraße

So 10 Fam.-Go. zu Erntedank, Max Danhofer, Ludwig u. Maria Gastl JM, Karolina Danhofer, Erika Hörmann, Anton Hörmann, 11.15 Taufe von Simon Erhard. **Mo** 7.30 Rkr. **Di** 18.30 Okt.-Rkr.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg

So 10 M anschl. Minibrotverkauf, Martina Krauß, Viktoria u. Paul Hartweg mit Eltern u. Geschwister, Maria u. Josefa Mahl, Xaver u. Anna Kraus, Martha Wagner, Martin Willhammer JM mit Eltern, Peter Schwegler JM mit Eltern u. David, Anna, Martin u. Pia Fried, Barbara Märkl mit Eltern Märkl, Paul Reithmeier JM, Gerhard Rauchberger, Maria und Nikolaus Gail, 11.15 Taufe von Leona Lourdes Storchhann und Nica Maria Messner. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Geschwister Riedlberger, Maria u. Benno Losinger mit Verwandtschaft, Anna u. Josef Guttmann mit Verwandtschaft, Geschwister Riedlberger.

Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM zu Erntedank, anschl. Minibrotverkauf, Theresia Albrecht JM, Josef Albrecht, Georg Weiß, Alois u. Rosa Huber mit Sohn Toni. **So** 12.45 Rkr, 14 Feier für die Ehejubilare für die PG.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Leb. u. † der PG, Fam. Hauke, Sollinger u. Fischer, Sebastian

Funk, Eltern Schweiger u. Funk, Sepp Mühlbauer u. Elisabeth Bosch u. Angeh., Franz u. Anna Maria Braunmüller, Johann Braun, Xaver u. Elisabeth Heiß, Geschwister Heiß. Mo 8.30 Rkr, 9 M Rosamaria Paula mit Schwiegereltern, Hans u. Gerda Sarcher, Leodegar Schmid, Dankmesse. Mi 19 M (St. Nikolaus Hugelshart), Peter u. Philomena Pfundmaier u. Sohn Peter. Do 19 M. Fr 9 M, Max Meier JM.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M, Pfarrer Adalbert Brandmair, Erwin Pachner JM, Josef u. Franziska Pachner, Josef u. Maria Matschi. Di 18 Okt.-Rkr. Fr 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Eltern Naßl u. Verwandtschaft.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M, anschl. Minibrotverkauf, M für Verwandtschaft Wagner - Gröppmair. Di 19 M. Do 19 Okt.-Rkr.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Mi 19 Okt.-Rkr. Fr 19 M Erwin Käser m. Angehörigen, Wendelin Mahl, Josef u. Maria Müller.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M, Sophie Habersetzer JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 Erntedankfest, M für die Leb. und † der Pfarrei, Minibrotaktion, zu Ehren der hl. Schutzengel, Josef und Theres Jakob und Angeh., Xaver und Maria Scheicher. Di 19 M, Josef Hörmann JM, Hedwig und Josef Bartl, zu Ehren des hl. Blutes Christi. Mi 19 M in Au (St. Nikolaus).

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM zum Erntedankfest. So 9.30 Kinderkirche i. Pfarrheim. Di 19 Zeit mit Gott. Do 18.25 Okt.-Rkr, 19 M, Pfr. Anton Moser JM, Magdalena JM, Leonhard u. Georg Knauer u. † Angeh., † d. Fam. Elbl, Kreszenz JM u. Alexander Lang, Hubert Dörr, Georg Kienberger u. † Angeh., Hubert Meyer, Martin u. Marieluise Lindermeir u. Elt.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PfG zu Erntedank.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Okt.-Rkr. So 9 PfG, M für Leb. und Verst. der PG, Wiedemann/Priegl/Knoller, Emma Regauer, Barbara Dosch, Melitta Staudinger, Erich Ivenz, Jordan Kitzberger, Lement/Losert, Josef Brucker mit Angeh., 13.30 Rkr Schönstattkapelle.

Wulfertshausen, St. Rade Gundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Margarete Bründl JT, Ignaz und Juliana Metzger und †. Angeh., Peter und Bernhardine Wolf, Johanna Widmann, Johann und Anna Metzger, †. d. Blumen- und Gartenfreunde e. V., 11.45 Taufe, 18 Okt.-Rkr. Di 19 AM zu Ehren der Hl. Schutzengel. Fr 18 Okt.-Rkr-Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 Erntedankfest, M, Minibrotaktion, Josef Wünsch und Angeh., Lidwina Lichtenstern, Leonhard Braunmüller, Anton Golling, Franziska und Martin Erhard, Joseph Benkart, Konrad, Afra und Andreas Benkart, Afra Riß, Stefan Gamperl, Robert Berthold und Großeltern, Anni und Josef Riemensperger, Leonhard Beck und Eltern. Di 18.30 Rkr. Do 19 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 11 Taufe: Anna Rossmeisl, 13.30 Trauung: Markus Lagger u. Katharina Herb (Liebfrauenkirche), 18.30 VAM mit MMC-Hauptfest, musik. gest. v. der Schola (Liebfrauenkirche), Fam. Alois Gmähle mit Maria Magdalena u. Angeh., Otto u. Josefa Wildegger u. Franz u. Rosa Bobinger, Fabian Seidel u. Großeltern Gawron, Xaver Kästele (von MMC), Josef Steppich. So 8.30 Rkr, 9 PfG, 10.30 M gest. v. Seniorengottesdienst und Seniorensingkreis der Musikwerkstatt Bobingen, Edith u. Leontine Freisler, Hermann, Karl, Therese Kienle u. † Angeh., Fam. Bühler u. Angeh., Franz Kalter. Di 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Frieda u. Felix Bobinger, Alois und Josefa Heiß und Angeh. Mi 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Theresia Kugelman u. † Angeh. Do 16 M (Altenheim), 18.30 M für die † des Monats September: Waltraud Martin, Wolfgang Hanke, Jonas Baumeister, Marianne Peschke, Elisabeth Kirschner, Antimo Caristo, Karl Haas, Hans Illa, Herbert Haugg, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 euch. Anbetung). Fr 7.35 Laudes u. 8 M (Liebfrauenkirche), Michael u. Therese Appel u. Manfred Fehle, Ludwig Kohl.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PfG, Johann Ebert JM, Werner Müller und Hilde Weissgerber, Kamilla und Ferdinand Schöler, Emma und Reinhold Scholz und Verwandtschaft. Di 18.30 Rkr, 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr, 9 PfG, Eltern Fuchs und Wiedemann und Angehörige, Maria und Georg Frey, JM Walburga Weber u. Eltern Müller, Hella u. Gerhard Schulz. Di 18 Okt.-Rkr. Mi 18 Okt.-Rkr, 18.30 M. Do 18 Okt.-Rkr, 19 M. Fr 18 Okt.-Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Günter Thiel und Fam. Hüber-Dressel-Rindt-Pascher, Gerhard Höllerich, Peter und Dieter Schwedes und † der Fangemeinde. Mi 19 Rosenkranzandacht. Fr 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Rade Gundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Erika-Maria Amann JM, Franz und Franziska Spengler, Erika und Alfons Burkhard mit Fam.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So siehe PG. Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

So 10 Fest-Go Erntedank anschl. Verkauf von Minibrot, Elisabeth Geiger, Anna Schmid-Scherer, für Geschwister Burkhard, JM Kreszentia und Maximilian Nachtrub, Felicitas und Rudolf Hörtensteiner, JM Martha Müller, Alois Hauser, M für die verst. Mitglieder vom Obst- und Gartenbauverein Fischach, Otto und Mathilde Waldhör, Berta Wank und verst. Angeh. Mi 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Viktoria Mayr, Stiftmesse Alois und Afra Rössle und Sohn Otto.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 Fest-Go Erntedank - anschl. Verkauf von Minibrot, Anna Matiaske mit Angeh., JM für Helmut Rößle, Eltern Raffler/Bob mit Kindern und Schwiegerkindern und Enkel Hans Bob, für Verstorbene der Fam. Auer/Schmid und Röhrle. Do 18.30 Rkr, 19 AM.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

So siehe Pfarreiengemeinschaft. Di 19 Rkr. Do 19 Okt.-Rkr (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). Fr 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 19 Tronetshofen: AM.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 14 Taufe: Magdalena Eva Ingrid Koch, 19 VAM zum Erntedankfest (anschließend Verkauf von Minibrot), Martin, Anton und Wally Jochum, JM Georg Schweinberger, Max und Anna Mayer, für Verstorbene Grune, Karl-Heinz Mayer. So 18 Rkr an der Grotte. Di 18.30 Rkr, 19 AM. Mi 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PfG gestaltet von der Mädchenjugend: mit Abgabe von Minibrot gegen Spende, Fam. Reiß/Reinfelder, Fridolin Mayr, Gottfried Nieberle-Schreiegg, Annemarie Kastl, Mathilde u. Johann Lang, Katharina Festl, Hans u. Emma Pilotek. Mo 9 Okt.-Rkr. Di 18 Okt.-Rkr, 18.30 Frauenmesse, Wil-

helm Müller, Fam. Birzele, Karl Strehle, Fam. Fischer/Nachtrub, Josef u. Walburga Knoller, Erwin Goßner, Zu Ehren d. Hl. Judas Thaddäus, Max Lauter und Angeh., Eltern Strack u. Söhne. Mi 9 Okt.-Rkr. Do 9 Okt.-Rkr. Fr 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Anna Stark u. Angeh.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 10 Familiengottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten (musikalisch gestaltet von den Kindern) anschl. Kuchenverkauf der Erstkommunionkinder und Firmanden zugunsten des Pater-Berno-Projekts im Pfarrheim; Johanna u. Leo Mayer u. Angeh., Maria u. Franz Stodulka u. Angeh. Mo 16 Okt.-Rkr. Mi 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Muttergottes zur immerwährenden Hilfe, Elisabeth Meitinger u. Schwester Johanna. Fr 16 Okt.-Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 Familien-Go mit Aufnahme der neuen Ministranten; Franz Xaver Wolf u. † Eltern Leimer, StM f. Georg Heider, Berta Mößner u. Angeh. Mo 18 Okt.-Rkr. Mi 18.45 Okt.-Rkr. 19.15 M, Johann Zott u. Angeh. Fr 19 Wort-Go.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M mit Aufnahme der neuen Ministranten: Minibrot gegen Spende.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Okt.-Rkr, 18.30 Familien-Go mit Aufnahme der neuen Ministranten mit Fortuna; Anna u. Firmus Schafplitz, BrschM für Josef Dietmayr, Konrad Christ, Anna u. Karl Schindler. Di 17 Okt.-Rkr in der Mariengasse. Do 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Rosa Müller u. Elt. Fr 14 Krankensalbung-GD im Bürgersaal, musik Gestaltung Sonja Kienle, 18.30 Wort-Go, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hilttenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 8.45 PfG musikalisch mitgestaltet vom Chor Maranata (Aktion Minibrot), Hermann Weber, Antonie Hämmerle JM u. Johann u. Josef Hämmerle, Josef u. Walburga Hindelang u. verst. Angeh. Mi 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Josef u. Franziska Merkel, zu Ehren der Hl. Muttergottes. Do 16 Okt.-Rkr.

Hilttenfingen, St. Silvester, Kirchweg 4a

Sa 8 Okt.-Rkr. So 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PfG (Aktion Minibrot), Helmut Irmeler, Maria u. Robert Wehringer u. Theresia Rendl u. † Ott, Amalie u. Konstantin Müller und En



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821/44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de